

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen;  
vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller.  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Bauernring) 34.

## Budapest, 3. Februar.

Parlamentarische Revolution, das ist die richtige Benennung für jene vielen Obstruktionen, deren Schauplatz das ungarische Abgeordnetenhaus in den letzten anderthalb Jahrzehnten war. Denn mit diesen Obstruktionen wollte man nicht nur die Geltendmachung des Majoritätswillens verhindern, sondern auch den Minoritätswillen dem Parlament aufzwingen. Wiederholt hat man dies auch erreicht und damit eines der Grundprinzipien, auf denen sich jeder Parlamentarismus aufbaut, umgestürzt und gleichzeitig auch den Parlamentarismus selbst.

Parlamentarische Gegenrevolution, das ist hinwieder die richtige Benennung für jene Aktion, mit welcher im letzten halben Jahre das Majoritätsprinzip im ungarischen Parlament wieder zur Geltung gebracht wurde. Diese Aktion, die der Minorität ihre Angriffe auf die Majoritätsrechte damit zurückzahlte, daß sie alle bisherigen Rechte der Minorität theils mit Nichterhaltung der Hausordnung, theils mit ihrer gewaltigen Interpretation gänzlich illusorisch machen wollte, ist ihr auch in Vielem gelungen, und wurde damit wieder eine der Grundprinzipien, auf denen sich ein jeder Parlamentarismus aufbaut, umgestürzt, und gleichzeitig auch der Parlamentarismus selbst.

So hat denn nicht nur die Revolution, sondern auch die Gegenrevolution ihr Möglichstes dazu beigetragen, um unseren Parlamentarismus beinahe zu vernichten. Und ein ganz gewaltiger Irrthum ist es, wenn die Leiter der seit dem Sommer im Zuge befindlichen Aktion meinen, daß sie unseren Parlamentarismus gerettet haben. Dieser Aktion ist nur Eines gelungen: die parlamentarische Revolution mit einer Gegenrevolution niederzubrechen. Aber jene Uebel, aus denen diese Revolution herausgewachsen, hat sie nicht beseitigt. Denn das muß doch jedem Einsichtigen klar sein, daß nicht die schlechte Haus-

ordnung und die nicht genügende Disziplinargewalt des Präsidenten die Ursache der Obstruktionen waren. Sie waren nur die bequemsten Waffen der Obstruktionen. Wenn man nun nichts Anderes thut, als die Hausordnung und die Disziplinargewalt des Präsidenten zu verschärfen, so behebt man damit noch lange nicht auch die Ursachen der Obstruktionen. Der einzige Erfolg dieser Aktion ist, daß man der Obstruktion ihre bisherigen bequemen Waffen aus der Hand windet und sie dazu zwingt, sich nach anderen Waffen umzusehen.

Will man die Wunden, die die parlamentarische Revolution unserem Parlamentarismus und mit ihm unserem ganzen öffentlichen Leben geschlagen hat, heilen, so bedarf es keinerlei parlamentarischer Gegenrevolution, die ja wieder nur Wunden schlägt, so man muß einfach jene Uebel, die die Revolution erzeugt haben, beseitigen. Lange suchen muß man ja auch nach den Uebeln nicht. Das allererste Uebel ist die allzuenge Beschränkung unseres Repräsentativsystems. Dasselbe baut sich ganz und gar auf jener wirtschaftlichen und sozialen Schichtung auf, die Ungarn noch vor vierzig und fünfzig Jahre hatte. Die seither eingetretenen gewaltigen Veränderungen in dieser Schichtung finden aber in dem jetzt herrschenden Repräsentativsystem keinerlei Ausdruck. In Folge dieses Umstandes wurde das parlamentarische Parteiwesen ganz wurzeldürr, verlor allen Zusammenhang mit dem scharf pulsirenden wirklichen Leben draußen im Lande, und alle Politik löste sich in kleinliche Personenfragen auf. Soll diesem Uebel abgeholfen werden, so müssen nicht nur neue, belebende Elemente in die parlamentarische Arena hineingelassen werden, sondern es müssen auch die bestehenden Parteien sich stark ummodeln und den großen wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen anpassen.

Das zweite Hauptübel liegt in der Art unserer Reichstagswahlen. Diese gibt der Regierungsgewalt einen so großen Einfluß auf das Wahl-

ergebnis, daß es fast ausgeschlossen scheint, daß einer auch nur halbwegs energischen Regierung gegenüber eine Oppositionspartei oder auch alle zusammen es je zu einer Majorität bringen können. Da solcherart eine Wechselwirtschaft in der Regierung mit Hilfe der Wahlen ganz ausgeschlossen erscheint, versuchen regierungsfüchtige Oppositionen auf anderer Weise die Erfüllung ihres Wunsches. Sie obstruieren, wobei sie sich darauf berufen, daß die Majorität nicht der Ausdruck des Willens der Wählermehrheit sei, weil sie ja nur mit Hilfe der Regierungsgewalt zusammengebracht wurde, und daß deshalb die Majorität auch nicht respektiert werden müßte. Will man diesem Uebel abhelfen, kann dies offensichtlich nur dadurch geschehen, daß man die bisherigen Wahlmissbräuche unmöglich macht.

Aus diesen Erscheinungen geht mit unzweifelhafter Klarheit hervor, was die öffentliche Meinung übrigens längst schon acceptirt hat, daß einzig und allein nur mit Hilfe einer entsprechenden wohl überlegten Wahlreform jene Uebel beseitigt werden können, aus denen die parlamentarischen Revolutionen hervorgegangen sind. Aus diesen Erörterungen geht aber gleichzeitig hervor, daß auch nur mit einer entsprechenden Wahlreform jene Wunden geheilt werden können, die die noch herrschende parlamentarische Gegenrevolution unserem Parlament geschlagen hat.

Die große Frage ist nun, ob jener Wahlreformentwurf, der jetzt dem Abgeordnetenhaus vorliegt, irgendwie geeignet ist, die hier angeführten Hauptübel, die den ganzen jetzigen so argen Zustand verursacht haben, zu beseitigen und damit eine Gesundung unseres Parlamentarismus und sonstigen politischen Lebens in die Wege zu leiten. Wäre von diesem Wahlreformentwurf ein solches Ergebnis zu erwarten, dann könnte man sich in Hinblick auf unsere verzweifelte Situation mit jedweder Durchführung des Entwurfs abfinden.

## Die unheimliche Dreizehn.

Original-Gentleton des „Neuen Pester Journal“.

In weiteren Kreisen ist es bereits unangenehm bemerkt worden, daß uns heuer eine Jahreszahl beschieden ist, in der die unheimliche Dreizehn erscheint. Die lästige Ziffer spielt ihre verstimmende Rolle sonst meistens nur in engeren Kreisen. Wenn man sich irgendwo zu fröhlichem Mahle zusammenfindet, auf gemeinsame Betreibung oder freundschaftlich geladen. Kaum hat man es sich an der Tafel behaglich gemacht und das erste Glas Wein schmecken lassen, so macht ganz sicher Jemandeiner die Bemerkung: „Wir sind dreizehn am Tische“. Mir fällt es niemals ein, die Leute zu zählen, mit denen ich am Tische sitze. Aber Andere, so scheint es, lassen sich dies sehr anlegen sein. Denn es ist der unheimliche Glaube stark verbreitet, daß einer von den Dreizehn, die der Zufall an einem Tische zusammenführt, noch in demselben Jahre sterben werde. Gastliche Jourfräuen verjäumen es daher nie, auch wenn sie gerade nur dreizehn gute Freunde zu Tische laden wollen, noch eine Persönlichkeit dazu zu bitten, damit sich nur keiner der Gäste unangenehm berührt fühlen könne. So kannte ich einmal einen Heinrich, der in der ganzen Stadt als Heinrich der Bierzehnte bekannt war, weil er überall nur geladen wurde, um das Haus und die Gäste vor der unheimlichen Zahl dreizehn zu bewahren.

Wso Jemand bemerkt es stets, wenn zufällig dreizehn Personen an einem Tische beisammen sitzen, und unterläßt es dann leider nie, dies laut festzu-

stellen. Nun sind wir ja in der Theorie alle starke Geister, die man mit abergläubischem Firlefanz nicht ins Hochhorn jagen kann. Wenn aber die ominöse Dreizehn am Tische konstatiert wird, dürften sich doch die meisten der starken Geister unangenehm berührt fühlen. Einige werden sich sogar eines leisen Grausens nicht erwehren können. Mir selbst widerfuhr es einmal bei solcher Gelegenheit vor vielen Jahren, daß sich ein schönes Mädchen ängstlich an meinen Arm klammerte. „Ach, laß die Furcht, mein Lieb“, flüsterte ich dem Mädchen zu. „Wir sind die Jüngsten am Tische, uns wird es kaum treffen.“ Das Mädchen beruhigte sich auch sofort bei der vernünftigen Erwägung. Aber es starb sechs Monate später und erinnerte sich noch vor dem Tode des unheimlichen Drafels. Das beweist natürlich gar nichts für diesen Aberglauben. Zumal ich später bemerkte, daß dreizehn Personen gar oft bemußt und unbewußt an einem Tische beisammen saßen und allesamt graue Sünder wurden. Doch vergesse ich niemals seit jenem Fall mit dem schönen Mädchen, wenn ich mit Heinrich dem Bierzehnten irgendwo zufällig zusammentreffe, ihn achtungsvoll zu grüßen. Wie eine verdienstvolle Persönlichkeit. Gegen die der jourmäßig dinirende und soupierende Theil der Menschheit gewisse Verpflichtungen hat.

Ob man nun die Sache belacht oder gleichgiltig an ihr vorübergeht, der unheimliche Charakter der Zahl Dreizehn wurzelt so tief im Volksglauben, daß gegen ihn schwer aufzukommen ist. Vielleicht ist er auf die Zeit der Dreizehnächte (von Christi Geburt bis zum Abend der drei Könige) zurückzuführen, die schon in den ältesten Tagen als eine geheim-

nissvolle, für die Schicksale der Menschen entscheidende Zeit angesehen wurde. Durch unzählige abergläubische Bräuche sucht man in dieser Zeit die Geheimnisse der Zukunft zu enträtheln. In dieser Zeit stürmt nach der deutschen Sage der wilde Jäger mit dem wüthenden Heere über Wald und Feld, zerstört die Behausungen der Menschen und vernichtet sie selbst. Den Bauern gelten die dreizehn Tage als wichtige Lostage für das Wetter, die Ernte, den Viehstand des kommenden Jahres. Und nicht bloß die kleinen Menschen glauben daran. Manchmal auch die großen. So wird eben aus Mailand gemeldet, daß die Briefbogen des berühmten d'Annunzio eine Datirung zeigen, in der die Zahl 1913 vermieden ist, und zwar durch eine umschreibende Addition. D'Annunzio schreibt „1912+1“ — und das Schicksal ist beschworen.

Der Thatendrang läßt Viele ihre Abneigung überwinden, aber sie werden am Freitag doch nur mit Mißbehagen an die Geschäfte und Unternehmungen gehen, die sie nicht aufschieben wollen, um sich nicht selbst kindisch zu erscheinen. Selbst ein Napoleon konnte die Scheu vor dem Freitag nicht loswerden. „Ich habe am Freitag“, sagte er auf St. Helena, „immer nur mit Furcht etwas unternommen, und was ich auch begann, es hatte nicht den rechten Erfolg.“ Er achtete sorgsam darauf, am Freitag keine Schlacht zu liefern und keinen Frieden zu schließen, und ebenso mißtraute er der Zeit der Dreizehnächte. So schrieb er am 25. Dezember 1805 an Talleyrand über den Frieden mit Oesterreich: „Wenn Ihr ihn nicht sofort abschließen könnt, so wartet nur ruhig bis nach Neujahr. Ich bin ein bißchen abergläubisch“

Doch leider kann man von diesem Entwurf nicht nur keine Beseitigung, sondern nicht einmal eine Milderung der bestehenden Uebel erwarten. Denn dieser Entwurf ist in seinen materiellen Bestimmungen so eng gefaßt, so konservativ, daß er jenen neuen Elementen, die in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der letzten vierzig Jahre eine respectable Rolle spielen, keinerlei Hoffnung auf entsprechende Vertretung im Parlamente gewährt. Das in diesem Entwurfe geplante Wahlverfahren ist eben ein noch viel ärgeres als das bisherige und öffnet den Wahlmißbräuchen noch viel mehr und neue Thore als das bestehende Wahlgesetz. Anderes war ja auch von der Gegenrevolution nicht zu erwarten. Darum meinen wir, daß, wenn das Land endlich zur Ruhe kommen soll, hiezu, sowie vorerst die Ueberwindung der parlamentarischen Revolution nöthig war, nun auch die Ueberwindung der parlamentarischen Gegenrevolution nöthig ist.

**Die Lage.**

**Die Wahlrechtsbewegung. — Heimkehr des Ministerpräsidenten. — Aus der Nationalen Arbeitspartei.**

Im Laufe dieser Woche wird die Wahlrechtsbewegung, welche in den letzten Tagen nur außerhalb des Parlaments in Fluß war, von den parlamentarischen Faktoren zur Diskussion gestellt werden. Sowohl der Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses, als auch das oppositionelle „Gegenparlament“ werden den Wahlrechtsentwurf der Regierung in Berathung ziehen. Auf die Stellungnahme der parlamentarischen Opposition braucht man weiter nicht gespannt zu sein, da man im Vorhinein weiß, daß dieselbe zu Ungunsten der Vorlage ausfallen wird. Interessanter dürfte sich die Berathung im Wahlrechtsausschuß des Abgeordnetenhauses gestalten, denn wenn auch im Ausschusse nur durchwegs regierungsfreundliche Mitglieder sitzen, ist es kein Geheimniß mehr, daß mehrere Ausschußmitglieder sehr wesentliche Aenderungen proponiren werden. Diese Amendements werden sich auf die dreißigjährige Altersgrenze und auf die Wahlberechtigung der Arbeiter beziehen. Der Ministerpräsident hat seinen kurzen Urlaub bereits beendet, um an diesen wichtigen Berathungen persönlich theilzunehmen. Die spärlichen Nachrichten des heutigen Tages registriren wir im Nachfolgenden:

**Aus dem Klub der Regierungspartei.**

Der Klub der Nationalen Arbeitspartei war heute Abends ziemlich gut besucht. Die Abgeordneten waren in größerer Zahl erschienen, auch die Minister Haza, Graf Serényi und Dr. Eugen Balogh

waren anwesend und pflogen mit den Mitgliedern der Partei regen Gedankenaustausch über die aktuellen Fragen.

Den Mittelpunkt des Interesses bilden gegenwärtig die Chancen der Wahl in dem durch das Ableben Franz Jakabffy's erledigten Budapest-Franzstädter Wahlbezirk. Eine bestimmte Kandidatur seitens der Regierungspartei ist bisher noch nicht in die Öffentlichkeit gedrungen, da es noch nicht feststeht, daß der für diesen Wahlbezirk in Aussicht genommene Großindustrielle Dr. Theodor Helvey die Kandidatur auch annimmt. Jedenfalls macht man sich in den Kreisen der Partei auf einen scharfen Wahlgang gefaßt.

Den Gegenstand lebhaften Meinungs-austausches unter den Abgeordneten bildete auch der bevorstehende Generalstreik der Arbeiterschaft, der angeblich am 6. d. beginnen soll. Man steht jedoch dieser Nachricht skeptisch gegenüber und glaubt, daß die Sozialisten nicht zu dieser Waffe greifen werden.

Der im Klub gleichfalls anwesende Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Bela Jankovich wurde von allen Seiten befragt, wann seine Ernennung zum Staatssekretär im Unterrichtsministerium erfolgen werde. Jankovich vermochte selbst keinen Termin anzugeben, doch nimmt man allgemein an, daß die Ernennung morgen erfolgen werde.

**Die Reise des Ministerpräsidenten.**

Ministerpräsident Dr. Ladislaus Lukács ist — wie aus Fiume telegraphirt wird — in Begleitung seines Sekretärs Dr. Endre Laticovic Samstag Früh mit der Südbahn in Fiume eingetroffen und hat sich mit dem Dampfer „Elöre“ der Marinebehörde nach Lorrana begeben, wo er in der Villa Jeanette Wohnung genommen hat. Sonntag Vormittags stattete Gouverneur Graf Stephan Wickenburg in Begleitung des Finanzdirektors Gustav Weinhart dem Ministerpräsidenten einen Besuch ab.

Heute ist Ministerpräsident Lukács — wie aus Fiume telegraphirt wird — mit dem Dampfer „Zátra“ der Ungaro-Croata in Fiume angekommen und um 1/26 Uhr Nachmittags mit dem Schnellzug nach Budapest zurückgekehrt.

**Das leitende Komité der Opposition und Graf Andrássy.**

Den Meldungen einzelnen Blätter gegenüber, als hätte das leitende Komité der verbündeten Opposition in der Wohnung des Grafen Julius Andrássy eine Konferenz abgehalten und wäre dort beschloffen worden, die bekannte Eingabe Déffy's dem Gerichtshof zu unterbreiten, stellt „Magyar Hirlap“ fest, daß das leitende Komité der Opposition beim Grafen Julius Andrássy überhaupt keine Konferenz abgehalten hat und demzufolge dort auch keinerlei Beschluß gefaßt wurde. Da unter den in der nichtstattgehabten Konferenz Erschienenen auch der Name des Markgrafen Georg Pallavicini genannt wurde, und dies mit dem Hinzufügen,

daß das Erscheinen des Grafen Pallavicini aus dem Grunde bemerkenswerth sei, weil er der Direktion der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft angehörte, bemerkt das genannte Blatt, daß das ebenso irrig sei, wie die übrigen Theile der Mittheilung, zumal Markgraf Georg Pallavicini mit der genannten Aktiengesellschaft in keinerlei Verbindung stehe.

**Die Wahlrechtsbewegung.**

Der gestrige Sonntag brachte wieder mehrere Kundgebungen für und gegen die Wahlreformvorlage der Regierung.

**Budapest.** Der Landesverband der ungarischen Fabrikindustriellen hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung die Einführung der Steuer-gesetze und die Wahlreform standen. Nachdem der Vorsitzende Franz Chorin erklärt hatte, daß die Frage der Steuergesetze mit Rücksicht auf deren seitens der Regierung zugestandene Stundung von der Tagesordnung abgesetzt werden könne, gelangte die Diskussion der Wahlrechtsreformvorlage zur Sprache. Der geschäftsführende Direktor Abgeordneter Dr. Gustav Gray unterbreitete die von dem Landesverband gesammelten statistischen Daten, auf Grund deren er zu dem Resultat gelangt, daß nach dem Regierungsentwurf nur ein sehr geringer Prozentsatz der Arbeiter das Wahlrecht erlangen würde. Redner bemängelt sodann die Bestimmungen über die Konstriktion der Wähler und wendet sich gegen die Behauptung, es sei nicht im Interesse der Arbeitgeber gelegen, daß möglichst viel Arbeiter wahlberechtigt werden. Der politische Einfluß der Arbeiterschaft — sagt Redner — muß erhöht werden, denn das wird sowohl dem Arbeitgeber als auch dem Arbeiter nur zum Vortheil gereichen. Schließlich unterbreitete Redner die von uns bereits mitgetheilte Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß der Wahlreformentwurf der Regierung nicht geeignet sei, die im Interesse der Entwicklung des Landes nothwendige gesellschaftliche Beruhigung hervorzurufen. Die Resolution beschäftigt sich ferner mit den Kriterien des Wahlrechts, bezeichnet die Altersgrenze von dreißig Jahren für bedenklich und urgirt schließlich die Revision des Inkompatibilitäts-gesetzes.

Nach einer lebhaften Diskussion, an welcher sich Felix Schwarz, Philipp Wimmer, Julius Mann, Eugen Lukács, Roland Hegedüs und Baron Joseph Hatzpantny theilnahmen, und nach einem kurzgefaßten Resumé des Vorsitzenden Dr. Franz Chorin wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Die Kommission zur Vorbereitung des Landeskongresses der Gemeinden hielt gestern eine Konferenz ab, in der beschloffen wurde, die Frage des allgemeinen Wahlrechts als einzigen Gegenstand auf die Tagesordnung des Kongresses zu stellen. An die Gemeinden wird ein Rundschreiben gerichtet, in der die beklagenswerthen Zustände der Gemeinden, ihre Zurückgebliebenheit, der Mangel an Schulen in außerordentlich vielen Gemeinden, der Mangel an Aerzten, an Spitälern, an Kanalisation usw. geschildert werden. Eine Hauptursache dieser traurigen Erscheinung sei darin zu suchen, daß das Parlament sich Jahrzehnte lang nicht um die Interessen der Gemeinden kümmerte. Sämmtliche Gemeinden werden daher aufgefordert, sich dem Kongresse

und ohnehin froh, daß der Frieden nach der Verbesserung des gregorianischen Kalenders datirt.“ Er glaubte an günstige und ungünstige Tage und unternahm neue Aktionen gern an den Jahrestagen seiner großen Siege in dem festen Glauben, daß ihm die neuen Unternehmungen nun glücken müßten. Er glaubte schließlich an seinen Stern, und zwar nicht bloß symbolisch. Er sah ihn, obgleich ihn sonst Niemand wahrnahm. „Er hat mich nie verlassen“, sagte er in einer Nacht zu General Rapp. „Ich sehe ihn bei allen großen Ereignissen. Er befiehlt mir, vorwärtszugehen. Er ist mir ein Zeichen steten Glückes.“ Als ihn Kardinal Jesch Ende 1811 beschwor, den Kriegen ein Ende zu machen, die doch zu einem bösen Ende führen müßten, führte er ihn zum Fenster, ließ ihn zum finstern Himmel aufblicken und fragte: „Seht Ihr oben diesen Stern?“ Der Kardinal erklärte, nichts zu sehen. „Ich aber sehe ihn!“ rief Napoleon. „Es ist der Stern meines Glückes, und er leuchtet heller als je!“ Es ist nicht bloß der Glaube, der stark macht. Es kann auch der Aberglaube sein.

Der Aberglaube kann tragisch sein, wie es ja zum Beispiel die allermeisten Geschichten sind, in denen diese vertrackte Zahl Dreizehn eine Rolle spielt. Er kann aber auch unter Anderm manchmal sehr lustig sein, wie wir es meistens im Theater sehen, wo er Alle beherrscht, die nur die weltbedeutenden Breiter betreten. Ist es, weil das Bühnenvolkchen so ganz und gar im Banne der Phantasie steht, ohne die es überhaupt nicht gestalten kann? Weil hier noch mehr, als sonstwo, das Glück an einem Abend, in einer Stunde, durch einen burlesken Einfall, durch eine tolle Laune die fabelhaften Erfolge macht, durch das Spiel des Geistes von Sieg zu Sieg führt, wie

den Soldaten die glitzernde Klinge, sein einziger Halt im unberechenbaren Getümmel der Schlacht? Weil man erobert, bezaubert, hinreißt, man weiß nicht recht, wie, warum und kraft welchen Zaubers? Wenn man genauer hinsieht, so nimmt man bald wahr, wie die großen Helden und die entzückendsten Liebhaberinnen, jene, die uns verführen und die Sinne verwirren, förmlich behängt sind mit Amuletten und glückbringenden Säckelchen aller Art, denen sie mehr Vertrauen schenken als der eigenen Kraft, dem Wig des Dichters und der Gunft des Publikums. Der Eine würde ohne einen gewissen Stahlring am Finger nicht spielen, und wenn man ihn in Stücken hauen wollte. Der Andere trägt ein schweres Hufeisen im Gewande, das ihm schier die Tasche zerreißt. Diese Huldin da mit den nachtschwarzen Augen kann nicht ihr Herz entdecken, wenn sie nicht ihr Börzlein mit einer gewissen durchlöcher-ten kleinen Silbermünze bei sich trägt. Und jene sanfte Blonde dort mit dem schmachtenden Blicke könnte den herrlichsten Ritter nicht mit vollendeter Meisterschaft erhören, fragte ihr nicht im Seidenstrumpfe die weiße Sammt Haut das Endgen einer Kute, das sie einst von einem ruhigen Schornsteinfeger für Geld und gute Worte erworben.

Wie weit das geht, erzählte einmal der lustige Vaudevillist Ernest Plum, als er von den ersten Dingen des Theaters plauderte. Er probte eben einen seiner Schwänke, der Niemandem im Theater rechtliches Vertrauen einflößte, ihm selbst am allerwenigsten. Vergebens zerbrach er sich den Kopf, wie er dem Stücke, das ihm wie den Anderen lendenlahm erschien, durch irgend einen neuen Trick auf die Beine helfen könnte. Er fand keinen. Da, als er des

Morgens wieder zur Probe ging, sah er auf der Straße das Stück eines abgenügten Strickes liegen, das er gedankenlos aufhob und mit dem noch seine Finger spielten, als er die Bühne betrat. „Was haben Sie da für eine Schnur?“ fragte ihn die faszinirende Witwe, die eine Hauptrolle in dem Stücke zu geben hatte. „D“, sagte er, „das ist vom Strick des Gehängten, ich habe das Stück einem Freund mit vieler Mühe abgeschmeißelt.“ — „Vom Strick des Gehängten!“ Im Nu war der Dichter von allen Personen auf der Bühne umringt. „Geben Sie mir ein Stückchen davon! Nur ein ganz kleines Stückchen! Nur ein Stückchen, so groß wie mein kleiner Nagel da!“ So rief man von allen Seiten. Der großmüthige Dichter ließ eine Scheere bringen und Jeder erhielt ein Stückchen vom Strick des Gehängten, die faszinirende Witwe, die verliebte Naive, die komische Alte, der erste, der zweite, der dritte Komiker, der Liebhaber, der Bon vivant, der Direktor, der Regisseur, der Inspektor, der Kapellmeister, der Lampenanzünder, bis der Bühnenleiter der Vertheilung ein Ende machte, weil der Dichter selbst ein möglichst großes Stück vom glückbringenden Strick behalten sollte. Und dann ging Alles wie neubesetzt und mit strahlenden Augen an die Probe. Nach drei Tagen kam das Stück heraus und gefiel, und keinem Menschen fiel es ein, den Erfolg dem Stücke selbst oder dem frischen Animo der Darsteller zuzuschreiben. Alle Mitwirkenden waren überzeugt, daß nur der Strick des Gehängten den Erfolg gebracht hatte. Der Dichter selbst sagte sich, vielleicht rührte der Strick wirklich von einem Gehängten her, der ihn selbst verlor, als er sich begabten ließ, er behielt den Strick und fand ihn noch unter seiner wunderthätigen Talismanen — nach zehn Jahren

anpflanzten. Bisher haben 491 Gemeinden ihre Teilnahme am Kongresse angemeldet.

Nagyvárad. Der landwirtschaftliche Verein des Biharer Komitats hielt gestern unter dem Vorsitz seines Präsidenten Anton Markovits seine außerordentliche Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, die Einbringung der Wahlrechtsreformvorlage telegraphisch zu begrüßen.

Komárom. Die Nationalen Arbeitsparteien in Komárom haben gleichfalls beschlossen, die Regierung aus Anlaß der Einbringung der Wahlrechtsreformvorlage telegraphisch zu begrüßen.

Győr. Die hiesige Advoкатenkammer hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung. In derselben wurde ein Beschlusstrag Dr. Alfred Horovik angenommen, in welchem „das recht und gesetzverletzende Vorgehen der Regierung Lukács“ verurteilt, sowie die Wiederherstellung der Rechtskontinuität und die Schaffung des demokratischen, allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts gefordert wird.

Kisvárd. Die Wahlrechtsliga veranstaltete gestern im Vereine mit der sozialdemokratischen Partei und dem Verband der Feldarbeiter eine Volksversammlung, in welcher der Abgeordnete des Bezirkes Julius Muzsa das Wahlrecht erörterte. Seiner Ansicht nach wäre jedem Bürger ohne jede Beschränkung das Wahlrecht einzuräumen, der das 20. Lebensjahr überschritten hat.

Sodmezővársárhely. In einer gestern hier stattgefundenen Volksversammlung, in welche sämtliche oppositionellen Parteien ihre Vertreter entsendet hatten, wurde über Antrag Georg Nagy eine Resolution angenommen, in welcher das Regime Lukács und die Wirksamkeit des Grafen Tisza verurteilt wird, gegen den Wahlrechtsentwurf der Regierung protestiert und das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht gefordert wird.

Budapest, 3. Februar.

Wie aus Marosújvár telegraphiert wird, wurde Justizminister Dr. Eugen Balogh, der sich in Folge seiner Ernennung zum Justizminister einer Neuwahl unterziehen mußte, heute einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Wie tief der Aberglaube im niederen Volke Wurzel gefaßt hat, das nicht in stetem Verkehr mit den erleuchteten Dichtern aller Zeiten steht, braucht wohl nicht erst dargelegt zu werden.

Sugo Klein.

volle Rechtfertigung gefunden habe. Der Minister begründet sodann das Vorgehen der Regierung vom 4. Juni v. J. Die Obstruktion, die auch schon bis dahin unermesslichen Schaden verursachte, mußte angesichts der internationalen Verwicklung, sowie der staatsfeindlichen Agitation im Lande selbst um jeden Preis niedergebroschen werden.

Der Schlufrechnungsausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags unter dem Vorsitz Georg Lukács' stattgefundenen Sitzung die Schlufrechnungen des Jahres 1909 geprüft und auf Grund der Referate Ignaz Rosenbergs, Anton Ronays, Karl Csernys und Géza Koványs die Schlufrechnungen der sogenannten kleinen Portefeuilles, des Kultus- und Unterrichtsministeriums, des Ackerbauministeriums und des Konvèdministeriums erledigt.

Der neue Krieg.

Das Handschreiben Sr. Majestät an den Czar. - Der Ablauf des Waffenstillstandes. - Keine Meldung über die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. - Entspannung zwischen Bulgarien und Rumänien.

Oberstleutnant Prinz Hohenlohe, der Ueberbringer des Handschreibens des Kaisers und Königs Franz Joseph an Kaiser Nikolaus, ist nach Petersburg abgereist.

Der Waffenstillstand ist heute um 7 Uhr Abends abgelaufen; über die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten ist noch keinerlei Meldung eingetroffen.

Die Mächte verbleiben unverbrüchlich auf dem Standpunkt, den sie in der Kollektionnote angenommen haben, werden jedoch weder auf die Türkei noch auf die Balkanstaaten eine PreSSION ausüben.

Die Meldung des „Temps“, daß in der rumänisch-bulgarischen Angelegenheit ein Arrangement zustande gekommen sei, wird an informierter Stelle nicht bestätigt.

Die heutigen Meldungen geben wir im Folgenden:

Das Handschreiben Sr. Majestät an den Czaren.

Abreise des Prinzen Gottfried Hohenlohe.

Wien, 3. Januar. Oberstleutnant Prinz Gottfried Hohenlohe hat gestern um 9 Uhr 5 Minuten Abends mit dem Expreszug vom Nordbahnhof aus die Reise nach Petersburg angetreten.

Petersburg, 2. Februar. Die Ankündigung des Eintreffens des Sonderabgeordneten des Kaisers König Franz Joseph, Prinzen Gottfried v. Hohenlohe, zur Ueberbringung des allerhöchsten

Handschreibens an den Czaren wird von der gesammten öffentlichen Meinung Russlands respektvoll und freudig begrüßt.

Paris, 3. Februar. Der „Temps“ schreibt: Vom europäischen Gesichtspunkte aus mißt man dem Brief des Kaiser-Königs Franz Joseph an den Czaren große Wichtigkeit bei.

„Intransigent“ erklärt: Der Brief des Kaiser-Königs Franz Joseph an den Czaren hat eine glückliche Bedeutung.

Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

Die Auffassung in Konstantinopel.

Konstantinopel, 2. Februar. Die amtlichen Pfortekreise sind der Ansicht, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten nunmehr unvermeidlich sei.

Verhalten der türkischen Truppen nach Ablauf des Waffenstillstandes.

Konstantinopel, 2. Februar. Eine offiziöse Notiz besagt: Die türkischen Truppen wurden angewiesen, keinen Schuß abzugeben, bevor die Bulgaren nach Ablauf der Frist für die Kündigung des Waffenstillstandes das Feuer eröffnen.

Die Pforte hat es für notwendig erachtet, diese Instruktionen zu erteilen, damit die öffentliche Meinung sich davon überzeuge, daß die aus der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sich ergebende Verantwortung einzig und allein auf die Verbündeten falle.

Eine zuverlässige Meldung des Kommandanten von Adrianopel.

Konstantinopel, 2. Februar. Der Kommandant von Adrianopel Schücri Pascha und der Wali gratulierten in einer drahtlosen Depesche dem Kabinet zur patriotischen Haltung und versicherten, daß die Besatzung hinreichend Proviant habe und mit Freude den Wiederbeginn der Kämpfe begrüße.

Der Sultan verlieh Schücri den Großkordon des Osmanijeh-Ordens.

Eine angebliche russisch-bulgarische Militärkonvention.

London, 2. Februar. „Daily Telegraph“ behauptet, daß seit 1902 eine geheime russisch-bulgarische Militärkonvention besteht, nach der Rußland unter gewissen Umständen Bulgarien Hilfe zu leisten hat.

Die Pläne Bulgariens.

Wien, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die „Südl. Kor.“ meldet aus Sophia, daß die Angabe, als ob die bulgarische Heeresleitung sich bei Wiederaufnahme der Kämpfe auf eine Aktion gegen Adrianopel beschränke, im Uebrigen aber eine defensive Haltung einnehmen wolle, nicht den Thatsachen entspreche.

Unnachgiebigkeit Bulgariens.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Sophia: Aus gut informierter Quelle wird gemeldet, daß die hiesigen Vertreter der Großmächte bei der Regierung sich erkundigten, ob sie nicht geneigt wäre, die Friedensverhandlungen fortzusetzen.

**Einberufene rekonvaleszente Soldaten.**

**Belgrad, 3. Februar.** (Privat-Telegramm.) Ungefähr 10.000 rekonvaleszente serbische Soldaten, die sich bisher in häuslicher Pflege befanden, wurden wieder einberufen.

**Bulgarische Drohungen.**

**Sophia, 3. Februar.** Der „Mir“ weist die von gewissen Freunden Bulgariens erhobenen Vorwürfe zurück, daß die Bulgaren mit übertriebener Hast handelten. Diese Vorwürfe seien nicht verdient. Es genügt, daran zu erinnern, daß Bulgarien wegen der Halsstarrigkeit der Türkei mehr als eine halbe Million auf dem Kriegsfusse erhält, um die Notwendigkeit der von der Regierung getroffenen Entscheidungen zu verstehen. Bulgarien, das durch ganze zwei Monate nicht aufgehört hat, dem den Interessen der Großmächte gebührenden Respekt seinen Tribut zu entrichten, konnte nicht in einem nutzlosen Abwarten verharren, das ihm so theuer zu stehen kam und das außerdem keine Berechtigung mehr hatte, denn da die Türkei der Kollektivnote der Mächte nicht nachgegeben hat, konnte Niemand von den Mächten verlangen, daß diese zu Zwangsmaßnahmen gegenüber der Pforte ihre Zuflucht nehmen. Die Wiederaufnahme des Krieges ist daher unvermeidlich. In der gegenwärtigen Lage ist für Verhandlungen kein Raum. Entweder stimmen die Türken noch heute und uneingeschränkt der Note der Mächte zu oder die Feindseligkeiten werden von heute Abends ab wieder aufgenommen, und dann wird es sich nicht mehr um das Vilajet Adrianopel handeln, sondern es wird nur von Konstantinopel und den Dardanellen zu sprechen sein.

**Ein serbisch-bulgarisches Übereinkommen.**

**Belgrad, 3. Februar.** „Trgovinski Glasnik“ erfährt, daß zwischen Serbien und Bulgarien ein neues Einvernehmen getroffen worden sei, wonach Bulgarien für die großen, von der serbischen Armee im Interesse Bulgariens getragenen Opfer in Thracien und vor Adrianopel territoriale Kompensationen in Mazedonien an Serbien gewährt.

**Erklärungen Danew's.**

**Paris, 3. Februar.** Dr. Danew erklärte einem Redakteur des „Temps“ gegenüber: Wenn nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten die Türkei unsere Friedensbedingungen nicht sofort annehmen sollte, werden wir in territorialer und finanzieller Hinsicht Nachtragsforderungen stellen. Wir werden einen Zugang zum Marmara-Meer verlangen und die Ziffern der von uns geforderten Kriegsschädigung erhöhen. Im Uebrigen wird es, welches Anerbieten die Türkei auch stellen möge, keinen Waffenstillstand mehr geben. Wir haben, fährt Dr. Danew fort, bereits zwei Monate verloren. Wir werden unseren Armeen erst nach Unterzeichnung eines endgültigen Friedens Einhalt gebieten.

**Das Komité für nationale Thätigkeit.**

**Konstantinopel, 2. Februar.** Das Komité und die Subkomités für nationale Verteidigung entfalten eine große Thätigkeit. Die Einschreibung von Freiwilligen hat begonnen. Die Notabeln von Agh Hanistan sandten 250 Pfund Sterling als Ergebnis einer Subskription. Telegramme aus den Provinzstädten melden, die Bevölkerung sei zu allen Opfern bereit und entschlossen, für die Verteidigung des Vaterlandes zu sterben. In Brussa fand am Grabmal des Begründers der Türkei, Sultans Osman, eine Versammlung statt, in der die Anwesenden schworen, nicht zu dulden, daß der Boden des Vaterlandes von den Bulgaren betreten werde.

**Bereitwilligkeit der türkischen Delegirten zur Fortsetzung der Verhandlungen.**

**Sophia, 2. Februar.** Wie von kompetenter Stelle mitgeteilt wird, hätten die türkischen Delegirten in London den Delegirten der Balkanstaaten zu verstehen gegeben, daß sie bereit wären, die Verhandlungen fortzusetzen.

Darauf hätten die Delegirten der Balkanstaaten erwidert, daß sie diesen Vorschlag annähmen, falls die Türken vorher die Bedingungen des Balkanbundes acceptiren. Die weitere Antwort der Türken sei noch unbekannt.

**Die türkischen Delegirten in London.**

**Konstantinopel, 2. Februar.** Die türkischen Bevollmächtigten erhielten Auftrag, London erst

nach Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zu verlassen.

**Die Adrianopler Frage.**

**London, 3. Februar.** Das „Neuter-Bureau“ ist ermächtigt zu erklären, daß die bulgarische Regierung bereit sei, dem Vorschlage der Mächte zuzustimmen, daß in Adrianopel nach seiner Abtretung an die Verbündeten ein Repräsentant des Kalifen ernannt und installiert werde.

**König Ferdinand.**

**Sophia, 3. Februar.** („N. L. B.“) Die Meldung ausländischer Blätter von einer angeblichen Erkrankung des Königs Ferdinand ist vollständig unbegründet. Der König erfreut sich der besten Gesundheit.

**Türkische Hoffnungen.**

**London, 3. Februar.** Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Obwohl der Waffenstillstand heute um 7 Uhr Abends abläuft, haben die offiziellen Kreise noch nicht jede Hoffnung aufgegeben, daß die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vermieden werde. Zu dieser Hoffnung berechtigen die Vorstellungen, welche der deutsche und der englische Gesandte in Sophia gemacht haben. Das Resultat derselben wird hier mit großem Interesse erwartet. Die deutschen Vorstellungen gehen weiter als die englischen und betonen, daß die türkischen Vorschläge genügend entgegenkommend seien. Indes werden hier umfassende Vorkehrungen getroffen, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein.

**Bulgarien kriegsbereit.**

**Sophia, 3. Februar.** Wenn die Regierung um 7 Uhr Abends nicht davon verständigt ist, daß die Türkei die Kollektivnote der Mächte unverändert annimmt, werden vor Adrianopel die Feindseligkeiten wieder beginnen.

**Auslegung schwimmender Minen.**

**Sophia, 3. Februar.** Die Häfen von Barna und Burgas wurden für die Handelschiffahrt für geschlossen erklärt, da in der Nähe der beiden Häfen schwimmende Minen ausgelegt wurden.

**Wovorstehender Angriff auf Skutari.**

**Rom, 3. Februar.** Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Gestern wurden hier 1300 serbische Soldaten mit reichlicher Munition und Verpflegungsmaterial eingeschifft, um, wie man annimmt, mit noch anderen Streitkräften nach Alessio zu gehen und sodann im Vereine mit den montenegrinischen Truppen einen gemeinsamen Angriff auf Skutari zu unternehmen.

**Heimkehr der serbischen Friedensdelegirten.**

**Belgrad, 3. Februar.** Die serbischen Friedensdelegirten Novakovic, Andra Nikolic, Bojovic und Pavlovic sind heute Vormittags aus London zurückgekehrt.

**Venizelos in Wien.**

**Wien, 3. Februar.** (Privat-Telegramm.) Heute um 6 Uhr Abends ist mit dem Orientexpreszug der griechische Ministerpräsident Venizelos in Begleitung des griechischen Gesandten Dr. Streit hier angekommen. Auf dem Bahnhof wurde den Beiden von den Angehörigen der griechischen Kolonie ein sympathischer Empfang bereitet.

**Die Mächte und der Balkan.**

**Neutralität der Mächte bei einem zweiten Krieg.**

**Berlin, 3. Februar.** Die „Nordd. Allg. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Im Augenblick, da diese Zeilen erscheinen, ist die Hoffnung noch nicht geschwunden, daß es nach den letzten Erklärungen der Pforte den einhelligen Bemühungen der Großmächte gelingen könnte, ein erneutes Blutvergießen zu vermeiden. Sollten wider Verhoffen die Feindseligkeiten abermals beginnen, so steht schon jetzt fest, daß in diesem Falle die Mächte auch für den zweiten, voraussichtlich nur kurzen Theil des Balkankrieges eine neutrale Zurückhaltung beobachten und jede Sonderunternehmung vermeiden werden, wodurch eine Beschränkung des Kampfes auf seinen Herd ershwert werde.

**Ein Schritt der Gesandten in Sophia.**

**Sophia, 2. Februar.** Gestern sprachen beim Ministerpräsidenten Geshow die meisten Gesandten vor, um zu erfahren, ob angeichts der als neuen Verhandlungsbasis geeigneten Antwortnote der Türkei

nicht ein Aufschub der kriegerischen Operationen möglich wäre. Vom Drucke seitens irgendeiner Macht kann jedoch keine Rede sein, es handelte sich nur um eine informative Anfrage.

**Berlin, 3. Februar.** (Privat-Telegramm.)

Bezüglich der deutschen Aktion in Sophia war in einzelnen Blättern behauptet worden, der deutsche Gesandte habe auf die persönliche Initiative des Kaisers hin dem König Ferdinand mit aller Schärfe zu verstehen gegeben, er thäte gut daran, die türkischen Vorschläge anzunehmen. In Wirklichkeit haben sich — wie von maßgebender Seite versichert wird — die von dem Vertreter des deutschen Reiches in Sophia unternommenen Schritte in keiner Richtung hin von denjenigen unterschieden, die auch von den anderen Großmächten unternommen worden sind. Ein verschärftes Hervortreten der deutschen Politik hat nicht stattgefunden.

**Die Auffassung in Berlin.**

**Berlin, 3. Februar.** (Privat-Telegramm.) Von dem vom Kaiser-König Franz Joseph beim Czaren unternommenen Schritt hofft man in Berlin, daß mit ihm zur Beilegung der Hauptschwierigkeiten der Boden gebnet sein wird.

Nach einer Pariser Meldung legte der Vertreter Frankreichs dem bulgarischen Ministerpräsidenten im Einverständnis mit den Gesandten der anderen Großmächte folgende bestimmte Frage vor, deren baldige Beantwortung erbeten wurde: „Ist die Regierung geneigt, einen sogenannten Mahib als Stellvertreter des Kalifen alle religiöse Hoheitsrechte in dem die muslimanischen Heiligthümer umfassenden Stadttheile einzuräumen, falls die türkische Regierung sich entschließen sollte, das Schicksal Adrianopels ohne weitere Bedingungen dem Ermessen der Großmächte zu überlassen?“

**Die Haltung der Mächte.**

**London, 3. Februar.** Die „Times“ führt in ihrer heutigen Besprechung der Lage aus: Die Lage weist, auch wenn der Krieg ausbrechen sollte, zwei hoffnungsvolle Seiten auf: erstens, daß der Krieg wahrscheinlich kurz sein wird, und zweitens, daß die Mächte absolut einmütig in ihrer Haltung zu sein scheinen. In dieser Hinsicht verdient die Rede des deutschen Botschafters am Samstag besondere Beachtung. Fürst Lichnowsky sprach in Ausdrücken, die wir gern herzlich erwidern, von freundschaftlichen Beziehungen, die sich zwischen Deutschland und England entwickeln und von ihrem Zusammenarbeiten in der Sache des Friedens. Das Blatt weist auf den Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ hin, der die Nothwendigkeit des Zusammenhaltens der Mächte in Worten darlegt, die die „Times“ selbst oft gebraucht habe. Die interessanteste Nachricht aber, die zu den größten Hoffnungen berechtigt, ist die, daß Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph ein eigenhändiges Schreiben an den Czaren richtete.

**Audienz Grey's beim König. — Die Botschafter-Konferenz.**

**London, 3. Februar.** Der König empfing heute den Staatssekretär Grey im Buckingham-Palast in einer einstündigen Audienz, um sich aus erster Hand die neuesten Informationen über den Stand der Balkanangelegenheiten geben zu lassen.

Die Botschafter hatten um 1/4 Uhr Nachmittags auf dem auswärtigen Amte eine Zusammenkunft mit dem Staatssekretär, die nur eine halbe Stunde dauerte. Der einzige Grund für die kurze Dauer dieser Zusammenkunft war der, daß thatsächlich nichts zu erledigen war und die Botschafter daher zu dem Entschluß kamen, daß es zweckmäßig sei, vor Donnerstag nicht wieder zusammenzukommen, wenn nicht ein besonderer Anlaß vorliege.

**Bulgarien und Rumänien.**

**Bevorstehende Einigung zwischen Bulgarien und Rumänien.**

**Paris, 2. Februar.** Nach Bukarester Meldungen ist der rumänisch-bulgarische Konflikt auf dem Wege der Entspannung. Eine Vereinbarung, deren Details später präzisiert werden sollen, ist sicher.

Folgendes soll, wie der „Temps“ aus Bukarest meldet, die Grundlage dieses Übereinkommens sein: Rumänien wird von Bulgarien nicht die Ab-

etzung jener Punkte verlangen, in Bezug auf die Bulgariens Nationalgefühl intrantigent ist. Dafür will Bulgarien die von Dr. Danew in London vorgeschlagenen Gebietsabtretungen erweitern. Diese Ausdehnung wird sich wahrscheinlich auf die Küste des Schwarzen Meeres erstrecken. Silistria wird die Festungswerke schleifen, soll aber bulgarisch bleiben. Beide Regierungen wünschen, daß die zu treffende Vereinbarung die Grundlage für eine dauerhafte Freundschaft bilde.

Die Verhandlungen werden parallel geführt: in Bukarest durch den Gesandten Bulgariens, Ralinkow, und in Sophia durch den rumänischen Gesandten Prinzen Ghika.

Paris, 3. Februar. Bezüglich der rumänisch-bulgarischen Verhandlungen bemerkt Dr. Danew: Wir haben den Rumänen das Anerbieten gemacht, daß wir unsere Grenze nicht befestigen wollen, ohne ihnen das Recht zu bestreiten, ihre eigene Grenze zu befestigen. Wir haben ihnen sogar versprochen, die südlich von Silistria gelegenen, übrigens wenig bedeutenden Forts zu schleifen. Das ist ein entscheidender Beweis für unsere bona fides, ist eine theilweise Preisgebung unseres Souveränitätsrechtes und bedeutet, daß wir eine örtliche militärische Inferiorität hinnehmen. Dies zeigt unwiderleglich, daß wir keine bösen Absichten hegen. Wir haben Rumänien einen Gebietsantheil angeboten in Form einer Abtretung zweier Dreiecke, welche in das rumänische Gebiet hineinreichen, sowie eines Küstenstriches südlich des rumänischen Hafens Mangalia. Schließlich haben wir alle Forderungen betreffend die Kugowlachen in Mazedonien bewilligt und sogar zugegeben, daß deren Schulen und Kirchen im neuen bulgarischen Gebiete mit Hilfe von Unterstützungen der rumänischen Regierung erhalten werden. Wir hoffen, daß wir auf diese Weise einen neuen Patriotismus, einen Balkanpatriotismus schaffen werden, so daß sich die Griechen, die Bulgaren, die Serben und die Rumänen überall auf dem Balkan zuhause finden können.

Verbotenes Slavenbanket.

Petersburg, 3. Januar. (Privat-Telegramm.) Auf Veranlassung des Ministers des Aeußern Sajanow wurde das für gestern anberaumte Slavenbanket polizeilich verboten, da die vorher veranstalteten Meetings jedesmal zu maßlosen panslawistischen Ausfällen gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland führten.

Eine albanische Liga.

Rom, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Aus Durazzo wird gemeldet, daß dort die mohamedanischen und christlichen Albanier sich zu einer Liga zusammengeschlossen haben, deren Ziel die Vertreibung der Serben sei. Die Albaner haben den Serben bereits größere blutige Gesechte geliefert. Die Liga ist mit Munition, Waffen und Lebensmitteln reichlich versehen.

Zwei griechische Infanterie-Regimenter, die einander beschießen.

Rom, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Kapitän des Dampfers „Derna“, der von Piräus kommend, in Brindisi eintraf, erzählt, daß das 8. und das 9. griechische Infanterie-Regiment, welche bei Italiana operierten, sich gegenseitig beschossen. Eines der beiden Regimenter hatte ein Fort besetzt, welches das andere Regiment durch ein Umgehungsmanöver überrumpeln wollte, ohne zu ahnen, daß das Fort bereits von der anderen Truppe genommen wurde. Bei dem heftigen Feuergefecht, das sich entspann, hatten beide Regimenter zahlreiche Tode und Verwundete, ehe sie ihren Irrthum bemerkten.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

\* Dispensaire für Lungenkranke. Wir haben vor Kurzem bereits ausführlich mitgetheilt, daß die hauptstädtische Sanitätssektion an der Errichtung eines Dispensairs für Lungenkranke arbeitet und daß die hierauf bezüglichen Pläne bereits fertiggestellt sind. Die Sektion hat nun die hierauf bezügliche Vorlage angefertigt und der Magistrat wird dieselbe demnächst schon verhandeln. Es handelt sich — wie feinerzeit berichtet — um eine Anstalt, die mittellose Kranken unentgeltliche Ordinationen erteilt, sie unter ständiger Aufsicht hält, unentgeltlich mit Medikamenten versieht und materiell unterstützt. In den weiten Wirkungskreis dieser Anstalt gehört ferner die ständige Evidenzhaltung sämtlicher in

Budapest befindlicher Tuberkulosekranken, sowie die Kontrolle und eventuelle Desinfektion ihrer Wohnungen. Mit dem Bau dieser Anstalt soll demnächst schon begonnen werden.

\* Der neue Trabrennplatz. Der Budapester Trabrennverein hat an den Magistrat das Gesuch gerichtet, dem Verein ein geeignetes Terrain zur Anlage eines Trabrennplatzes zu verpachten, da die jetzige Bahn auf der Königin Elisabethstraße für die Trabrennen nicht mehr geeignet ist. Die Sektion für Stadtbau beantragt die Ueberlassung des 25 Joch umfassenden Grundkomplexes auf der Kerepeserstraße gegenüber dem neuen Wettrennplatz. Die Pachtbedingungen sollen mit jenen des Jockeyklubs hinsichtlich des neuen Wettrennplatzes identisch sein, nur daß die Pachtdauer nicht 40, sondern nur 20 Jahre währen soll. Die Sektion wird erst nach der Regulierung des fraglichen Terrains eine detaillierte Vorlage ausarbeiten und zur Verhandlung stellen.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen erteilt:

Ignaz Kende, III. Bezirk, Margaretheninselgasse Nr. 1, einstöckiger Aufbau; Julius Gyukits, VII. Bezirk, Jdagasse Nr. 28, einstöckiges Haus; Armin Seidner, V. Bezirk, Szemelynögasse Nr. 1122, fünfstöckiges Haus; Evangelische Kirchengemeinde A. K., V. Bezirk, Göttergasse Nr. 705, vierstöckiges Haus; Hermann Frankl u. Söhne, V. Bezirk, Waagnerstraße Nr. 1498, dreistöckiges Haus; Valentin Vörös, III. Bezirk, Selmeczgasse Nr. 1501, ebenerdiges Haus; Emerich Jellér, VII. Bezirk, Thökölystraße Nr. 2358, einstöckiges Haus; Wendelin Kollár, III. Bezirk, Mathiasbergried Nr. 4852, ebenerdiges Haus; Johann Buhics, I. Bezirk, Petersbergstraße Nr. 14447, ebenerdiges Haus; Emil Schulz, III. Bezirk, Hévízstraße Nr. 6373, ebenerdiges Haus.

\* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 2, Malaria 122, Scharlach 55, Keuchhusten 11, Diphtheritis 22, Schafblattern 50, Trachoma 2, Mittelohrentzündung 23. Letalen Ausganges waren: Bauchtyphus 1, Malaria 1, Scharlach 4, Diphtheritis 3, Kindbettfieber 1.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Januar zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnementserneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Februar.

\* Wetterbericht. Das Wetter war heute sehr veränderlich. Vormittags herrschte starke Bewölkung, Nachmittags gab es Schnee und Regen. Die Temperatur, ziemlich milde, betrug Früh 7 Uhr + 0.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 3.0 Gr. C., Abends 7 Uhr + 5.5 Gr. C. Es ist noch veränderliches Wetter mit geringer Temperaturveränderung, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Der Priester und die Dichterin, „Allerlei“, sowie die Fortsetzung des Romans „Meine Töchter“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Se. Majestät hat gestern Früh einer Messe in der Kapelle des Schönbrunner Schlosses beigewohnt; dann hat der Monarch die Vorträge der Generaladjutanten G. d. K. Graf Paar und G. d. J. Freiherr v. Bolfras entgegengenommen. — Der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh wurde gestern von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen. Der Chef des Generalstabs G. d. J. Freiherr Conrad v. Hötzendorf erschien heute Vormittags in Audienz.

\* Erzherzog Joseph. Im Befinden des Erzherzogs Joseph, der an Influenza erkrankte, ist noch immer keine Besserung zu verzeichnen, doch nimmt die Krankheit einen leichten Verlauf, welcher zur Hoffnung berechtigt, daß der Erzherzog in kurzer Zeit genesen wird. Bei Tag ist der Patient fieberfrei,

am Abend melden sich jedoch noch alltäglich Fiebererscheinungen, so daß der Patient über Anordnung der Aerzte bis auf Weiteres das Bett zu hüten gezwungen ist. Ueber das Befinden des Erzherzogs werden im Obersthofmeisteramte zahlreiche Erkundigungen eingezogen.

\* Das Széchenyi-Banket des National-Lafinos fand gestern Nachmittags unter außerordentlich lebhafter Betheiligung der Mitglieder statt. Vor dem Banket wurde eine Generalversammlung abgehalten, in der das Ergebnis der am 26. Januar vorgenommenen Wahlen verkündet wurde. Demzufolge wurden — wie schon gemeldet — zu Direktor Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Graf Julius Széchenyi und Koloman Szell, in den Ausschuß mit dreijähriger Geltungsdauer Graf Béla Esterházy, Gedeon Fáy-Halász, Graf Paul Festetics, Anton v. Jnky, Fürst Géza Odesscalchi, Markgraf Eduard Pallavicini, Fürst Nikolaus Pálffy, Baron Desider Prónay, Graf Ladislaus Semsey, Graf Paul Szápáry, Graf Emil Széchenyi, Nikolaus Szemere, Graf Alexander Sztáray, Graf Julius Teleki, Graf Paul Teleki, Graf Dionys Wendheim, mit zweijähriger Geltungsdauer Graf Michael Károlyi, Graf Stephan Tisa und Graf Anton Zichy gewählt. Das Banket, an dem etwa zweihundert Personen theilnahmen, nahm um 6 Uhr seinen Anfang. Nach dem dritten Gange erhob sich Graf Paul Teleki und hielt die Festrede. Er gedachte des erspriechlichen Wirkens des Grafen Stephan Széchenyi, der seine Nation wohl kannte und sie körperlich und geistig gesund machen wollte. Graf Széchenyi sah mit divinatorischem Geiste die Wiebergeburt, die Entwicklung des Vaterlandes voraus. Der Name Stephan Széchenyi wird stets leben, denn in diesem Namen ist Alles verkörpert, was eine treue Brust für das Vaterland fühlen kann. Lebhafter Beifall folgte der Rede.

\* Fürstprimas Johann Csernoch wohnte gestern in Eßtergom zum ersten Mal in seiner neuen Würde dem Festgottesdienste in der Kathedrale an. Er fuhr im Galawagen zur Basilika, vor deren Hauptthor die gesammte Geistlichkeit des Eßtergomer Kapitels ihn erwartete und bis zum Thron geleitete. Weihbischof Dr. Ludwig Rajner hielt an den Fürstprimas eine lateinische Ansprache, auf die Fürstprimas Johann Csernoch ebenfalls in lateinischer Sprache antwortete. Hierauf brachte die Geistlichkeit dem Fürstprimas ihre Huldigung zum Ausdruck, worauf sich der Kirchenfürst in einer Predigt an die Gläubigen wendete. Die Festmesse celebrierte Domherr Johann Gressel.

\* Personalsnachrichten. Ministerpräsident Ladislaus Lukács wird morgen Früh aus Sorana in Budapest eintreffen. — Der Staatssekretär im Ackerbauministerium Ivan v. Ottlik hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit mit seiner Familie zu längerem Aufenthalte an die Riviera nach San Remo gegeben. — Der Zustand des Magnatenhausmitgliedes Barons Friedrich Korányi hat sich soweit gebessert, daß er täglich mehrere Stunden außerhalb des Bettes verbringen kann. In einigen Tagen dürfte Baron Korányi vollständig hergestellt sein. — Aus Wien wird gemeldet: Gestern Vormittags fand im Beisein zahlreicher hoher Militärs die feierliche Konsekration des zum Bischof von Thatos ernannten k. u. k. apostolischen Feldvikars Emerich Bjelek statt.

\* Der russische Thronfolger. Aus Würzburg telegraphirt man: Dem „Würzburger Generalanzeiger“ zufolge ist gestern Geheimrat Hofrath Dr. Cnderlen mit seinem Assistenten Professor Holz zur Untersuchung, beziehungsweise Operation des Großfürsten-Thronfolgers nach Petersburg abgereist. — Aus Petersburg telegraphirt man: Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ bezeichnet die Meldung eines Berliner Blattes, wonach der Thronfolger abermals erkrankt sei und ausländische Aerzte an den Czarenhof berufen worden seien, als vollständig erfunden.

\* Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat den Schriftsteller Joseph Gergely zum zweiten Referenten des Landes-Oberinspektorats für Museen und Bibliotheken, die außerordentlichen Professoren der Landes-Musikakademie Alois Tarnay, Leo Weiner und Desider Mihályffy-Zsiros zu ordentlichen Professoren, den Bildhauer Béla Radnאי zum Hilfsprofessor an der Hochschule für bildende Künste ernannt.

\* Der Landesverein der Mittelschulprofessoren schloß gestern seine Generalversammlung. Zunächst wurden Vorträge gehalten; Dr. Nikolaus Kreiner sprach über die Werthung der Professorenarbeit, Dr. Martin Schmidt über die Statusregelung, Dr. Armin Anjos über die Statusregelung der höheren Lehrerschulen. Hierauf wurde auf Antrag Dr. Martin Schmidt's einstimmig eine Resolution angenommen, in der gegen die Erhöhung der Dienstzeit auf fünfund-

dreißig Jahre protestiert und der Kampf gegen diese Verfügung angekündigt wird; ferner wird eine Reihe von Wünschen ausgesprochen, die die Lösung verschiedener Pensions- und Dienstfragen enthalten. In einem Zusätze, den Dr. Ludwig Dénes beantragte, drückt der Verein sein Bedauern darüber aus, daß im Abgeordnetenhaus die ungarischen Professoren und ihr Wirken grundlose Angriffe erfahren konnten, ohne von den zuständigen Faktoren entsprechend verteidigt zu werden. Präsident Moses Gál schloß hierauf die Generalversammlung, in deren Namen Dr. Stephan Székely die Verdienste des Präsidenten und des leitenden Ausschusses würdigte.

**\* Götts-Gedenkfeier.** Die Götts-Stiftung ungarischer Lehrer veranstaltete gestern aus Anlaß des Sterbetages des Barons Joseph Götts eine erhebende Gedenkfeier. Universitätsprofessor Ladislaus Régyessy schilderte die Thätigkeit, die Götts als Schriftsteller und Staatsmann entfaltete, sowie deren Einfluß auf seine und unsere Zeit. Nach der Festrede trug Karl Tuba ein Gedicht vor. Die zahlreichen Anwesenden spendeten den Vortragenden lebhaften Beifall.

**\* Fasching.** Die Mitglieder der Budapest französischer Kolonie veranstalteten gestern in den Räumen des Home Français ihre übliche Faschingssoirée. Der Abend nahm einen glänzenden Verlauf, besonders Freude verursachten jene prachtvollen Geschenke, welche der frühere Budapest französischer Generalkonsul Vicomte de Fontenay und Gemahlin zur Tombola sandten. Nach der Tombola begaben sich die Gäste, darunter der Direktor des Budapest französischer Konsulats Michel und Vizekonsul Fouquet, zum reichen Buffet. — In den Räumen der hauptstädtischen Redoute hat gestern der Maskenball des Pester israelitischen Frauenvereins stattgefunden. Wie in jedem Jahre, versammelte sich auch gestern eine große Schaar origineller Masken im großen Redoutensaal, auch das Herrenpublikum war recht zahlreich erschienen. Es gab viel Alotria, mehr-minder geschmackvolle Späße, die ihren Höhepunkt erreichten, als die Stunde der Demaskierung herankam. Vor und nach Mitternacht wurde bei den Klängen einer Militärkapelle flott getanzt. Die Damen der Vereinsleitung waren bis Mitternacht auf dem Ball anwesend und bemühten sich, dem wohlthätigen Zwecke des Maskenballes je größere Einnahmen zu sichern.

**\* Schneestürme.** Aus London meldet man: Seit 31. Januar wüthet im Narmekanal und im nördlichen Theile von Frankreich ein heftiger Schneesturm. Die Fernzüge treffen mit großen Verspätungen ein. In den letzten 24 Stunden wüthete ein furchtbarer Schneesturm in Schottland. Viele Wege sind unpassierbar. In Wales haben Regengüsse große Ueberschwemmungen verursacht. Auch in Irland wurde großer Schaden durch Ueberschwemmungen angerichtet. — Aus Sebastopol telegraphirt man: In Folge eines heftigen Schneesturmes ist der Eisenbahn- und Dampfschiffsverkehr unterbrochen.

**\* Zwölfhundert Hochzeiten am Faschingsonntag.** Der geistige Faschingsonntag war in Wien ein Rekordtag für die Heirathslustigen. In den 76 katholischen Pfarrkirchen der 21 Bezirke Wiens waren nicht weniger als zwölfhundert Brautpaare erschienen, um durch den Priester den Bund der Ehe segnen zu lassen. Im Jahre 1910 fanden am Faschingsonntag achthundert, an demselben Tage im Jahre 1911 tausend und im verfloffenen Jahre gleichfalls am Faschingsonntag gegen elfhundert Hochzeiten statt.

**\* Verzweiflungsthat eines Vaters.** Der Diener der israelitischen Bürgerschule Bela Neustürzte sich gestern vom zweiten Stockwerke des Schulgebäudes in der Siggasse in den Hofraum, wo er mit zerschmetterten Gliedern todt liegen blieb. Neu hatte schon im verfloffenen Jahre ein Kind, das an Scharlach erkrankte, verloren und vor wenigen Tagen wurde sein dreijähriges Töchterchen von derselben Krankheit befallen. Der Vater versuchte zu verhindern, daß das Kind ins Spital gearächt werde, weil er der Ansicht war, daß dem Kinde im Spital nicht die erforderliche Pflege zutheil werde. Als das Kind trotzdem weggeführt wurde, begab sich Neu auf die Brüstung des Hofraumes und stürzte sich vom zweiten Stock in die Tiefe. Gestern Vormittags fand das Leichenbegängniß Bela Neus statt. Nachdem Kantor Grünwald mit dem Männerchor Trauergesänge exekutirt hatte, hielt Rabbiner Sigmund Grossmann eine ergreifende Trauerrede. Im Namen des Professorenkörpers der Schule, der unter der Führung des Direktors Armin Schichtanz fast vollzählig erschienen war, nahm Ludwig Scheiber vom Verbliebenen Abschied.

**\* Ein Baccarat-Standal.** Zum wiederholtenmalen beschäftigten wir uns mit den Untrieben der hiesigen Spielklubs, welche nur den Gründern, die die bedeutenden „Pinkagelder“ einheimen, Nutzen bringen. In diesen Spielklubs, gegen welche auf Grund unserer veralteten Vereinsstatuten die Polizei nicht einzuschreiten wagt, sind schon unzählige Personen ruiniert worden und Skandalaffären sind dort auf der Tagesordnung. So war auch Sonntag eine der jüngsten Spielbank-Gründungen, der Ungarische Schachverband, dessen Lokalitäten sich im Hause Ecke Andrássystraße und Große Feldgasse befinden, der Schauplatz einer peinlichen Affaire. Dort erschien am jüngsten Sonntag Eugen Altman, der das Zinshaus eines reichen Verwandten verwaltet. Er betheiligte sich am Baccaratspiel. Es war Zinsquartal und er hatte viel Geld bei sich, er spielte in immer höheren Beträgen und gegen Mitternacht hatte er schon über 6000 Kronen verloren. Seine Frau war unterdessen über seinen Verbleib sehr besorgt. In Begleitung ihrer Schwester und Schwägerin begab sie sich auf die Suche nach ihm; schließlich kam sie in den neuen Schachklub. Sie ließ ihren Mann ins Vorzimmer rufen und bat ihn mit gefalteten Händen, das Spiel aufzugeben. Der Gatte erwiderte, er habe 6000 Kronen verloren, er müsse das Geld zurückgewinnen. Die Frau stieß bei diesen Worten einen Schrei aus, schob die inzwischen herbeigeeilten Diener beiseite und rannte ins Spielzimmer, wo sie, ihrer Sinne kaum mehr mächtig, schrie: „Gebet das Geld meines Mannes zurück!“ Die Klubleiter wollten die Frau durch Diener entfernen lassen. Die Frau widersetzte sich jedoch mit allen Kräften, schrie und fluchte. Der Lärm wurde immer größer, schließlich erschienen zwei Detektives, die die Spieler zur Ausweisleistung aufforderten und die Namen der Direktionsmitglieder notirten. Der peinliche Vorfall dürfte ein polizeiliches Nachspiel haben. — Wir hoffen, daß die Polizei diesmal endlich Gelegenheit finden wird, den Spielhöllen, deren Mitglieder zumeist fragwürdige Existenzen sind, an den Leib zu rücken und ihnen das Handwerk zu legen.

**\* Todesfälle.** Der Sektionsrath im Justizministerium Karl Emmerling ist Samstag im 56. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittag im Kerepeser Friedhofe statt. — Der ob seiner menschenfreundlichen Gesinnung in weiten Kreisen geschätzte Budapest Großhändler und Großindustrielle Julius Glücksthal ist gestern im 57. Lebensjahre gestorben. Der hauptstädtische Advokat Dr. Samuel Glücksthal betrauert in dem Verbliebenen den Bruder, der Großhändler Franz A. Lukács und Direktor Ignaz Martos den Schwiegervater. Das Leichenbegängniß findet morgen, Dienstag, 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Révaygasse 16, aus statt. — Frau Witwe Gräfin Johann Nepomuk Zichy sen. geb. Baronin Irene Kray ist heute nach langem Leiden im 83. Lebensjahre verschieden. Graf Bela Zichy betrauert in der Verbliebenen seine Mutter. — Gestern Abends ist der hauptstädtische Architekt Joseph Amón im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verstorbene war der Erbauer zahlreicher hauptstädtischer öffentlicher Gebäude, darunter des Elevators und der Wasserwerke. — Aus Stockholm telegraphirt man: Der ehemalige Reichsantiquar Dr. Franz Hildebrand, Mitglied der schwedischen Akademie, ist im Alter von 70 Jahren gestorben. — Der Temesvárer kaiserlich-türkische Konjul Joseph Schwimmer, Ritter des Osmanje- und Medschidie-Ordens, ist heute in Budapest im Alter von 68 Jahren gestorben. Joseph Schwimmer spielte im öffentlichen Leben der Stadt Temesvár als Virilist, Präsident der isr. Kultusgemeinde zc. eine große Rolle.

**\* Schiffsunfälle.** Aus Fiume wird gemeldet: Der Kommandant des Dampfers „Gödöllö“ der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft meldet telegraphisch: Sonntag um 3 Uhr nach Mitternacht lief der Dampfer „Gödöllö“ auf der Rückfahrt von Cattaro nach Fiume bei Porto San Nicolo auf der Insel Mortero aus bisher unaufgeklärten Ursachen auf eine Sandbank auf. Das Auffahren erfolgte mit einer solchen Heftigkeit, daß zwei Drittel des Vordertheiles auf der Sandbank festgerannt liegen. Die Passagiere wurden von dem Dampfer „Vila“ der Schiffahrtsgesellschaft „Dalmatia“ aufgenommen. Die Direktion der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft entsandte den Dampfer „Rannonia“ mit dem Schiffahrtsdirektor Sverl Jurga an Ort und Stelle; desgleichen sandte die Seebehörde den Dampfer „Clöre“ mit Rettungsrequisiten. Aus Sebenico ging ein Torpedoschiff an die Unglücksstätte ab. Wie einer der Passagiere erzählte,

gab es beim Auffahren des Dampfers auf die Sandbank einen solch heftigen Ruck, daß sämtliche Passagiere aus dem Bett geschleudert wurden. Sie begaben sich in Nachtleidern aufs Deck. Mehrere Personen wollten sich über Bord werfen, Kapitän Rosser schrie jedoch, mit einem Revolver in der Hand: „Der sich rührt, den schieße ich nieder!“ Nur der Energie des Kapitäns ist es zu danken, daß Menschen keinen Schaden genommen haben. Die Rettungsboote konnten wegen der thurmhothen Wellen nicht herabgelassen werden. Bis 1 Uhr Mittag schwebten die Passagiere in höchster Gefahr. Endlich erschien der Dampfer „Clöre“, welcher sie aufnahm. — Uns telegraphirt man aus Fiume: Auf dem bei Sebenico gestrandeten Dampfer „Gödöllö“ befanden sich neunzig Passagiere, welche um 4 Uhr nach Mitternacht durch einen furchtbaren Stoß aus dem Schlasse geweckt wurden. Es entstand eine schreckliche Panik; alle Passagiere stürzten im Nachtleide aufs Verdeck. Die Dampftrone tutete unausgesetzt und Nothsignale wurden gegeben. Es wüthete ein heftiger Sturm, der vom Jammergeschrei der Passagiere übertönt wurde. Einige wollten sich mit Rettungsgürteln ins Meer stürzen. Kapitän Rosser verhinderte dies mit schwerer Mühe, indem er die zu Tode erschrockenen Passagiere beruhigte, daß ein Versinken ausgeschlossen sei, da das Schiff zwischen Felsenriffe eingeklinkt ist und unbeweglich festliegt. Motorboote brachten die Passagiere nach Zara, von wo sie die Reise fortsetzten. Die Arbeiten zur Flottmachung des schwer havarirten Schiffes dauern fort. — Ueber einen anderen Schiffsunfall wird aus Fiume gemeldet: Heute Früh ist der Dampfer des Oesterreichischen Lloyd „Margherita“ mit voller Ladung nach Buenos-Ayres abgegangen. Kaum war das Schiff in den Golf von Quarnero gelangt, brach die Kolbenstange der Dampfmaschine entzwei. Der Dampfer mußte auf offener See Halt machen. Der Dampfer der Seebehörde „Klotilbe“ remorquirte den havarirten Dampfer in den Hafen, wo er zur Reparatur ins Dock gebracht wurde.

**\* Komjathy-Gedenkfeier.** Anläßlich der Jahreswende des Geburtstages Eugen Komjathy's veranstalteten die Verehrer des so früh dahingegangenen Dichters gestern eine schöne Eugen Komjathy-Feier. Eduard Alm würdigte die Bedeutung Komjathy's für die ungarische Literatur. Ludwig Palágyi sprach über sein persönliches Verhältnis zu Eugen Komjathy und verlas den an ihn gerichteten letzten Brief des Dichters. Schließlich deklamirte Eugen Bodnár einige Gedichte Komjathy's. Sämmtliche Darbietungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

**\* Die verliebte Theaterkommission.** In Szeged bildet jetzt ein pikanter Theaterstandal den allgemeinen Gesprächsstoff. Der mit der Stadt geschlossene Vertrag des Theaterdirektors Andreas Almásy läuft demnächst ab und ein großer Theil der Repräsentanz, die mit dem Warten des Theaterdirektors nichts weniger als zufrieden ist, wollte seinen Vertrag nicht verlängern. Die Theaterkommission nahm für den Direktor Partei, doch plötzlich erhob sich Dr. Emerich Gerlei und erklärte, er könne sich mit dem Vorschlag einer Theaterkommission nicht identifiziren, in welcher sich um die Rollen der verschiedenen Theaterdamen förmliche Schlachten geliefert werden. Ein Sturm erhob sich nach dieser Aeußerung, man forderte die Angabe von Namen und schlug mit den Fäusten auf die Bänke. Dann wurde wieder Alles schön still und die ganze peinliche Affaire war scheinbar eingeschlafen. Allein nur für kurze Zeit. In der jüngsten Sitzung der Theaterkommission wurde die ganze Affaire wieder zur Sprache gebracht. Der Präsident der Theaterkommission Andreas Gál forderte Gerlei auf, für seine gegen die Kommission erhobenen Beschuldigungen Genugthuung zu geben, worauf der Apostrophirte erklärte, er habe an jenen Fall gedacht, als der Fabrikdirektor Philipp Wimmer für Ella Fodor in die Schranken getreten war. Wimmer sprang auf und verbat sich, seine Liaison zur Sprache zu bringen. Er sei unabhängig und könne sich auch achtundsechzig Verhältnisse erlauben, wenn er wolle. Seine Privatangelegenheiten gehen Niemanden etwas an. Schmährufe und pikante Verdächtigungen schwirrten durch die Luft. Dr. Gerlei betonte hierauf scharf, daß er, wenn er Beziehungen zu Schauspielerinnen unterhielte, nicht zögern würde, aus der Theaterkommission auszutreten. Unter dem Eindruck dieser Worte legten sämmtliche Mitglieder der Theaterkommission ihre Stellen nieder.

**\* Tödlicher Unfall.** Der bei der Eisenbahnbewerthungs-A.-G. (Arbogasse 8) angestellte Mechaniker Ladislaus Katona berührte heute Abends

während einer Reparatur eine elektrische Starkstromleitung. Der Unglückliche blieb auf der Stelle tot.

**Selbstmordversuch des Grafen Valentin Bethlen.**

Im Park-Sanatorium verübte gestern der gewesene Obergespan des Lördaer Komitats Graf Valentin Bethlen einen Selbstmordversuch. Er schnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals durch. Die That wurde rechtzeitig bemerkt, der Graf wurde sofort einer Operation unterzogen und die Aerzte hoffen, daß er genesen wird. Der Graf wohnte in letzter Zeit im „Hotel Bristol“; er war hochgradig nervös und konsultierte daher den Professor Purjes, der ihm rieth, sich in das Sanatorium zurückzuziehen. Gestern um 10 Uhr Vormittags empfing der Graf im Sanatorium den Besuch des Obergespans Baron Kasimir Bánffy und des Barons Daniel Bánffy. Drei Minuten, nachdem sich die Gäste entfernt hatten, brachte ein Stubenmädchen eine Schale Milch ins Zimmer. In diesem Moment hatte sich der Graf, vor dem Spiegel stehend, in den Hals geschritten. Das Mädchen sprang rasch herbei und entriß dem Grafen das Messer. Als bald eilten Aerzte herbei und der Graf wurde ins Operationszimmer gebracht, wo ihn der Oberarzt Dr. Wilhelm Mikó einer Operation unterzog. Der Graf hatte sich den Theil zwischen den beiden Schlagadern und die Gurgel durchschnitten, so daß die Lunge den unteren Stumpf der Luftröhre in den Brustkorb hinabzog. Die Operation dauerte anderthalb Stunden und verlief glücklich.

**Ballai-Gedenkfeier.** Im Leopoldstädter Kasino fand gestern eine Feier statt, die dem Andenken des verstorbenen Präsidenten des Kasinos Ludwig Ballai gewidmet war. Die Denkrede hielt Dr. Wilhelm Kemény. Direktionsmitglied Dr. Moriz Mezei sprach dem Redner im Namen der Leitung seinen Dank aus.

**Lehrer gegen die Gehaltsregelungsvorlage.**

Der Landesverband der Lehrervereine hat für gestern eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, um gegen die Gehaltsregelungsvorlage der Regierung Stellung zu nehmen. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Géza Mússonng erörterte Generalsekretär Ludwig Simon die Vorlage und brachte die Rede des Unterrichtsministers an die Deputation, die bei ihm in dieser Angelegenheit vorgeprochen hatte, zur Verlesung. Die Vorlage habe die Wünsche der VII. allgemeinen Lehrerversammlung nicht berücksichtigt und die auf die Qualifikation bezügliche Bestimmung sei für die Lehrerschaft nicht nur in moralischer und materieller Beziehung nachtheilig, sondern auch demüthigend. Die Generalversammlung verhandelte sodann das Memorandum, in welchem sämtliche Gravamina aufgezählt werden und welches dem Minister und sämtlichen Abgeordneten übermittelt werden soll. Das Memorandum wurde nach eingehender Diskussion angenommen und schließlich eine permanente Kommission entsendet, welche die Aufgabe hat, die Gehaltsregelungsfrage auf der Tagesordnung zu halten und die Sanirung der Gravamina anzustreben.

**Ehrling.**

Aus Anlaß dessen, daß die angesehene Firma David Brust ihren vierzigjährigen Bestand feierte, hat der Ausschuß der Ungarischen Kaufmannshalle den Senior-Chef der Firma, Herrn David Brust, deputativ begrüßt. Der Führer der Deputation, Bizepräsident Franz Kunz, verwies auf die hervorragenden Resultate, die die Firma durch ihre vierzigjährige Thätigkeit erreicht hat, und verdolmetschte den Dank des Ausschusses für die Mitwirkung Brust's im Schoße des Vereins. Herr David Brust erwiderte, daß ihm diese Ehrling umso eher wohl thue, als er hierin die Liebe und Achtung seiner Berufsgenossen sieht.

**Elternschule.**

Auf Antrag des hauptstädtischen Bürgerchuldirektors Ludwig Székely hat der Magistrat die „Elternschule“ ins Leben gerufen. Es sollen die Eltern über die wichtigsten Fragen der Elternziehung aufgeklärt und ein inniger Kontakt zwischen Schule und Elternhaus angebahnt werden. Nicht bloß die Eltern ärmerer Kinder, sondern auch diejenigen, welche den wohlhabenderen Klassen angehören, sind unorientirt über die wichtigsten Erziehungsfragen. Es soll also die Elternschule diese vermittelnde Rolle übernehmen. In der Bürgerchule in der Deutschgasse hielt gestern Vormittags Professor Adolf Keleti den ersten Vortrag über die Frage: „Wie können Eltern den Unterricht der Kinder unterstützen?“ Seine Ausführungen fanden großen Beifall. Den nächsten Vortrag wird Chefarzt Dr. Ludwig Bauer halten. Er wird über „die körperliche Erziehung der Kinder“ sprechen. Den dritten Vortrag in der Elternschule wird Dozent Dr. Friedrich Neuf über „die Nervosität der Kinder“ halten.

**Erzsek.**

Ein Honvéd und ein Trainsoldat, die stark betrunken waren, setzten gestern Abends in der Berez Palnégasse die Passanten in Schrecken. Sie zückten die Seitenwaffe und bedrohten die Passanten. Der

Polizeiwachtmeister, den die Soldaten ebenfalls insultiren wollten, zog den Säbel, konnte aber erst, nachdem er dem Honvéd einen Kopfschlag versetzt hatte, Ruhe schaffen. Der Honvéd wurde ins Garnisonsspital überführt.

**Die Wahlrechtsreform und die Frauen.**

Der Landesverband der Ungarländischen Frauenvereine hielt heute unter dem Vorsitz der Gräfin Albert Apponyi eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung die Wahlrechtsreformfrage stand. Auguste Rosenbergs erörterte die Wahlrechtsvorlage der Regierung und wies auf die großen Gravamina hin, welche die Vorlage in ihrer heutigen Form für die Frauen enthält. Rosa Schwimmer unterbreitete den Antrag, der Verband möge ein neueres Memorandum an die Regierung richten, um dem richtigen Standpunkt in der Wahlrechtsfrage Geltung zu verschaffen. Frau Karl Ziperovszky wünscht, daß die Reform die Schwierigkeiten des Uebergangs erleichtern soll, Frau Johann Bitos rief die Aufmerksamkeit des Verbandes auf die Gravamina der Lehrerinnen auf. Nachdem auch noch Frau Victor Molnár, Frau Alexander Szegváry und Andere gesprochen hatten, wurde ein Komitee entsendet, dem die Aufgabe zufällt, das an die Regierung zu richtende Memorandum abzufassen. Das später zur Verlesung gelangende Memorandum wurde einstimmig angenommen.

**Spende.**

Von C. S., Diakovar, haben wir 1 Krone für das Heim krüppelhafter Kinder erhalten. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

**Ein Racheakt strikender Arbeiterinnen.**

Aus New York telegraphirt man: Der Cigarrenhändler Herredo fand gestern im Vorraum zu seiner Wohnung ein Paket und übergab dasselbe seiner Frau. Als diese das Paket öffnen wollte, erfolgte eine Explosion. Frau Herredo wurde getödtet, ihr Gatte, sowie ein Fräulein Fugmann, die bei den Eheleuten in Pension wohnt, wurden schwer verletzt. Es dürfte sich um ein Attentat strikender Arbeiterinnen einer Kleiderfabrik handeln, in der auch Fräulein Fugmann beschäftigt war. Fr. Fugmann hatte sich geweigert, sich dem Strike anzuschließen.

**Explosion in einem Kinematographentheater.**

Aus New York wird telegraphirt: In einem Kinematographentheater im Osten von New York ereignete sich während der Vorstellung eine Explosion. Es entstand eine Panik. Zwölf Personen wurden zu Boden getreten, zwei Frauen erlitten lebensgefährliche Quetschungen. Der Brand wurde bald gelöscht.

**Erzgebirende Husaren.**

Aus Szabadka wird berichtet: Gestern Abends kam es in der Hauptstraße zu einer Schlägerei zwischen hier garnisierenden Husaren, die bald in einen förmlichen Krieg ausartete und erst nach dem Dazwischentreten einer größeren Militärbereitschaft beendet werden konnte. Die wild mit ihren Säbeln um sich schlagenden Husaren geriethen in einem Wirthshause in Streit, den sie auf der Straße fortsetzten. Mehrere Soldaten wurden verletzt.

**Verhaftete Defraudanten.**

Die beiden Söhne des vor einigen Jahren verstorbenen Wiskolzer Maschinenfabrikanten Alexander Herc konnten sich nach dem Ableben ihres Vaters nicht einigen, weshalb sie sich selbstständig machten. In Folge dessen konnte es vorkommen, daß manche Schulden der Firma von beiden Söhnen beglichen wurden. So hatte auch die Firma Gebrüder Strobenz eine Forderung von 400 Kronen an Alexander Herc, welcher Betrag von beiden Söhnen fast gleichzeitig einging. Der Fehler wurde von einem jungen Beamten der Firma Strobenz Namens Melchior Kempfner bemerkt; derselbe verbündete sich mit dem Krankenkassenbeamten Barák, um in den Besitz dieser 400 Kronen zu gelangen. Letzterer verschaffte sich Briefpapier, Briefumschläge und Stampiglie der Firma Herc und schrieb an die Firma Gebrüder Strobenz, es mögen die in Rede stehenden, irrtümlich eingesendeten 400 Kronen an einen Angestellten der Firma, der sich in den nächsten Tagen in Budapest aufhalten werde, ausgezahlt werden. In Folge dieses Schreibens wurde der Betrag an Barák, der sich zur Uebernahme bei der Firma gemeldet hatte, ohne jeden Argwohn ausgezahlt. Später kam jedoch die Firma auf den Schwindel. Sie erstattete die Anzeige bei der Polizei, welche beide Thäter, die ein reumüthiges Geständniß ablegten, festnahm. Bei Kempfner wurde eine Anweisung über 12,000 Kronen gefunden, welche gleichfalls auf die Firma Gebrüder Strobenz lautete und gefälscht war. Die beiden Defraudanten wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

**Ratten und Mäuse gegen die Suffragetten.**

Aus New York wird telegraphirt: Die Studenten der Harvard-Universität haben ein besonderes Mittel gegen die Suffragetten ausgedacht. Sie haben sich eine große Anzahl von Ratten und Mäusen verschafft und wollen sie beim nächsten Meeting der Suffragetten loslassen.

**Eine entsetzliche Familientragödie.**

Aus Pesterczebánya wird gemeldet: Die Tochter Ivanka des Staatsbahn-Lokomotivführers Emil Derék simulirte im Dezember v. J. Wahnsinn und wollte um jeden Preis in einer Nervenheilanstalt untergebracht werden. Als es ihr nicht gelang, ihr Vorhaben durchzuführen, gestand sie ihrem Vater, daß sie vom Gatten ihrer Schwester, dem Staatsbahnbeamten Géza Albach, verführt worden sei. Dieses Geständniß trieb den unglücklichen Vater zu einer verzweifelten That. Gestern begab er sich zu seinem Schwiegersohn und schoss ihn nieder. Derék wurde verhaftet.

**Die Osnier evangelische Kirchengemeinde**

hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitz des Bischofs Gustav Scholz und des Kircheninspektors Hofraths Kornel Székely ihre Jahresgeneralversammlung ab. Bischof Scholz beschäftigte sich in seinem Jahresbericht mit allen Ereignissen, die sich im vergangenen Jahre in der Kirchengemeinde zutrugen, und besonders mit der Bewegung, die eingeleitet wurde, um aus Anlaß des vierhundertjährigen Jubiläums der Reformation in Osnier ein evangelisches Waisenhaus zu errichten. Nach Entgegennahme der Schlußrechnung und des Budgets beschloß die Generalversammlung, in der Kirche zum Besten des Waisenhauses zwei Sammelbüchsen aufzustellen.

**Unfälle.**

Auf den Kalvarienplatz hat sich beim Schlittschuhlaufen der 14jährige Schulknabe Martin Dékány den Fuß gebrochen. — Beim Rodeln im Kühlen Thal hat der Eisengießer Adolf Guttmann lebensgefährliche Verletzungen erlitten. Ebendort hat sich der Arzt Dr. Rudolf Schreiner beim Rodeln den Fuß gebrochen. — Vor dem Hause Karlsring 18 wurde die 85jährige Bründnerin Frau Joseph Feuer von der Elektrischen überfahren und lebensgefährlich verletzt.

**Fővárosi Orfeum.**

Die kolossalen Applausstürme, mit welchen das Budapester Publikum den berühmten Artisten Sylvester Schaffer bedacht hat, galten nicht nur dem unvergleichlichen Meister, sondern auch dem Direktor Walbmann. Meister Schaffer, der „Artistenkönig“, ist so vielseitig, wie keiner außer ihm. Er ist in einer Person Karten- und Münzenmanipulator, Schnellmaler, japanischer und moderner Jongleur, Schlichter, itariischer Spieler, Kunstschütze, englischer Miniref, römischer Gladiator. Auch die übrigen Attraktionen des neuen und tadellosen Februar-Programms sind sehr sehenswerth. Das musikalische Stück „Orosz idill“ von Madár Márkus gefiel überaus. Von nun an sind nicht nur an Sonn- und Feiertagen, sondern auch an Donnerstagen Nachmittagsvorstellungen mit dem illustren Schaffer bei ermäßigten Preisen. Die nächsten Nachmittagsvorstellungen finden am 6. und 9. d. statt. Es empfiehlt sich, die Karten immer im Vorhinein zu lösen.

**Ragy Endre's Kabaret.**

Wer für einige Stunden des Lebens Ungemach vergessen will, dem sei der Besuch dieses Rauchtheaters empfohlen, dessen Februar-Programm einige ganz exquisite, zerstreute und Erheitende bietende neue Nummern bringt. In melodiosen Chansons, in drolligen Bühnenscherzen und köstlichen Monos und Dialogen werden mit viel Witz und Geist die Verkehrtheiten des politischen und kommunalen Lebens, die Vorkommnisse in der literarischen und Kunstwelt gezeihelt und verspottet. Man lacht viel und hört mit Behagen die Gesangsvorträge der neuen und alten Kunstkräfte und applaudirt viel dem Leiter dieses Unternehmens, der als Conferencier wirklich köstlich ist. Er ist der Star seines eigenen Unternehmens.

**Mozgókép-Orthon.**

Das unendlich reichhaltige neue Programm bringt in größeren Werken Folgendes: „Die Mutter“ (2 Akte), „Die Krankenschwester“, „Die dritte Nacht“ (3 Akte), „Das öffentliche Geheimniß“ (2 Akte). Die Nachmittagsvorstellung beginnt Punkt 4 1/2 Uhr. Ende der Vorstellung 1 Uhr Nachts.

**Alta Nielsen's**

großartige Gestaltung in dem Lebensbilde „Komédiások“ ist im Rahmen des neuen Programms der „Omnia“ zu sehen. Zur Aufführung gelangen überdies amüsante Lustspiele und fesselnde Dramen. Die Vorstellungen beginnen von heute ab um 1 1/2 Uhr.

**Lebensmüde.**

Der 22jährige Tischlergehilfe Paul Bornemisa hat sich im Hause Gattyugasse Nr. 10 in den Kopf geschossen und ist gestorben. — Im Hause Driásgasse Nr. 24 hat sich die 18jährige Dienstmagd Helene Borbiás mit Laugeneffenz vergiftet. — Von der Margarethenbrücke wollte die 23jährige Näherin Frau Franz Molnár geborne Margarethe Jpacz in die Donau springen, wurde aber daran verhindert. — Im Zimmer Nr. 12 des „Hotel Simphon“ hat sich heute Früh der Handlungsreisende Jakob Márton in den Kopf und in die Brust geschossen und sich lebensgefährlich verletzt. — Der 21jährige hauptstädtische Beamte Ladislaus Szili hat sich heute Abends im Hause Bázgasse 19 eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Der Schwerverletzte wird im Rochusspital gepflegt.

**Wien (Budapest)—Tirol—Niviera—Gyepre.** In den Monaten Februar, März und April l. J. wird ein neuer Wien (Budapest)—Tirol—Niviera—Gyepre Zug via Pragerhof—Marburg—Franzensfeste—Bozen—Mila—Mailand—Genua in Verkehr gesetzt. Dieser Zug verkehrt zweimal wöchentlich, und zwar in der Richtung nach Nizza und Cannes, jeden Samstag und Dienstag (erstmalig am 1. Februar l. J.) und in der Richtung ab Cannes und Nizza jeden Mittwoch und Sonntag (erstmalig am 5. Februar l. J.). Zum letzten Male in dieser Saison verkehren diese Gyeprezüge nach Cannes am 22. April l. J. und von Cannes am 27. April l. J. An den obbezeichneten Tagen wird von Budapest (Südbahnhof) ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft um 7 Uhr 40 Min. Abends abgehen, welcher in Kelenföld dem um 8 Uhr Abends von Budapest (Südbahnhof) abgehenden Schnellzuge der Südbahn angeschlossen wird, mit dem der Schlafwagen bis Marburg befördert, dort dem Gyeprezuge beigegeben und direkt bis Cannes rollen wird. Die Ankunft in Genua erfolgt um 12 Uhr 25 Min. Nachts, in Nizza um 8 Uhr 10 Min. Früh und in Cannes um 9 Uhr 6 Min. Früh. In der Gegenrichtung erfolgt die Abfahrt von Cannes um 8 Uhr 30 Min. Abends, von Nizza um 9 Uhr 31 Min. Abends, von Genua um 5 Uhr 35 Min. Früh und die Ankunft in Budapest (Südbahnhof) um 10 Uhr 45 Min. Vormittags. Der in Rede stehende Gyeprezug wird sich auch für Reisen nach und von Südtirol besonders eignen, weil er dort zu sehr bequemen Tagesstunden eintreffen, beziehungsweise abgehen wird. Auf der Hinfahrt: Bozen an 1 Uhr 37 Min., Trient an 2 Uhr 51 Min., Aiva an 5 Uhr 57 Min. Nachmittags. Auf der Rückfahrt: Aiva ab 12 Uhr 32 Min., Trient ab 2 Uhr 30 Min., Meran ab 1 Uhr 50 Min., Bozen ab 3 Uhr 45 Min. Nachmittags.

Jäger- u. Winterwaren als Weihnachtsgeschenk bei Rösler, Budapest, IV., Koronaherzog-u. 18 und V., Harminczad-u. (Ede József-tér).

**Verhaftete Bankdirektoren.**  
**Schwindelhafte Bankgründung.**

Die Polizei hat den Direktor der Ungarischen Güterverwertungs- und Vermittlungsbank A. G. Alexius Radó, ferner die Direktoren der Volkswirtschaftlichen Kreditbank A. G. Ernst Fenyő und Arthur Sebestyén verhaftet, welche durch schwindelhafte Bankgründungen zahlreiche Personen, hauptsächlich aber ihre Angestellten, mit bedeutenden Summen empfindlich geschädigt haben. Ueber diese Straffaire, welche wieder einmal beweist, wie leicht es bei uns ist, schwindelhafte Gründungen ins Leben zu rufen, wird Folgendes berichtet:

Alexius Radó wurde am Samstag auf Grund der gegen ihn erstatteten Strafanzeigen zur Polizei gebracht. Die ersten Geschädigten, die sich mit einer Anzeige an die Polizei wendeten, waren Gabriel Gárdos, der 15,000 Kronen, und der Advokat Dr. Emil Wály, der 16,000 Kronen eingebüßt hat. Gestern meldete sich noch der städtische Beamte in Eger Johann Ledniczky, dem Radó eine Direktorstelle angeboten hatte. Ledniczky nahm in das Firmenregister Einsicht und als er die in der Liste der Direktionsmitglieder figurierenden vornehmen Namen sah, unter anderem des Grafen Adorján Csáky und des Abgeordneten Béla Cgry, ließ er sich auf Zureden des Radó herbei, für 25,000 Kronen Aktien zu kaufen, deren Gegenwert er in Baarem erlegte. Außerdem meldeten sich zwei Diener, die dem Generaldirektor Radó je 1000 Kronen als Kauttionen anvertraut hatten. Auf Grund der triftigen Beweise ist Radó gestern Mittags wegen Betrug und Defraudation in Haft genommen worden.

Radó ist ein berühmter Bankgründer. Er war früher in Koložvár etablirt und hat zumeist auf schwindelhafter Basis eine größere Anzahl von Finanzinstituten und Industrieunternehmen ins Leben gerufen. Seine Gründungen sind die folgenden: Die Koložvárer Allgemeine Bank- und Sparkasse A. G., die Bergoder Papierfabrik A. G., die Vorsteker Glasfabrik A. G., die Ungarische Reklamunternehmung, die Koložváter Gewerbebank, die Siebenbürgische Zeitungsverlag und Druckerei A. G., die Bethlener Kommerzialbank, die Siebenbürger Cigarettenhilfsfabrik, die Koložvárer Kronenbank, die Diesöpentmártoner Volkswirtschaftliche Bank, die Szamosújvárer Gewerbebank, die Ungarische Mineralwasser-Verkehrs A. G.

Die meisten dieser Banken sind in Folge der Manipulationen Radó's zugrunde gegangen. Radó übersiedelte sodann nach der Hauptstadt, wo er die Gründung der Güterverwertungs- und Vermittlungsbank in Angriff nahm. Bei dem Gründungsschwindel waren ihm mehrere Personen behilflich. In erster Reihe der Advokatschreiber Martin Gellert (Geiringer), der derzeit wegen Betrugs und Defrau-

dation eine neunmonatliche Kerkerstrafe verbüßt. Mitbeschuldigt sind ferner der Direktor der Volkswirtschaftlichen Bank A. G. Ernst Fenyő und dessen Kollege Arthur Sebestyén, welche auf Grund der Schuldbeweise ebenfalls in Haft genommen wurden. Fenyő hatte seinem Freund Radó gegen ein Honorar einen Buchauszug zur Verfügung gestellt, mit dem dann beim Handelsgerichte nachgewiesen werden konnte, daß dreißig Prozent des Aktienkapitals bei der Fenyő'schen Bank eingezahlt wurden. Bei diesem Geldinstitut hatte aber bloß der präsumptive Rechtsanwalt der Güterverwertungsbank als erste Ratenzahlung auf seine Aktien 3400 Kronen erlegt. Diesen Betrag behob Radó noch an demselben Tage; der Advokat bemerkte aber die unlauteeren Absichten des Generaldirektors und ging der Bank nie mehr in die Nähe. Ein zweiter Helfershelfer des Radó war Arthur Sebestyén, der das Geschäft mit dem falschen Buchauszug vermittelt hat. Die Polizei wollte Sebestyén für gestern vorladen, allein die Detektive stellten fest, daß Sebestyén, als er von den Strafanzeigen gegen Radó hörte, aus der Hauptstadt spurlos verschwunden sei.

Es wurde deshalb die Kurrentirung Sebestyén's angeordnet. Sebestyén, dem es nicht gelang, aus der Hauptstadt zu entkommen, meldete sich heute Mittags freiwillig bei der Polizei, wo über ihn, da der Thatbestand bereits völlig geklärt ist, nach kurzem Beschör die Präventivhaft verhängt wurde. Die Polizei wird noch ergänzende Erhebungen pflegen und die drei Verhafteten dann der Staatsanwaltschaft einliefern.

Radó verlegte sich anfangs aufs Leugnen, wollte sich an nichts erinnern, und trachtete seine Geldgeber und das Präsidium, welches er ernannt hatte, zu verächtigen. Auf Grund der Beweise gestand er endlich, daß er nicht nur alle seine Mitarbeiter, sondern auch die Beamten, Diener und die Kapitalisten, die ihm ihr Geld anvertrauten, beschwindelt hat. Einlage, Aktienkapital und Kauttionen — Alles ist verschwunden. Bis gestern stellte die Untersuchung den Verlust der Geschädigten mit circa 56,000 Kronen fest, es kommen aber noch immer neue Anzeigen und der Schaden wird beträchtlich höher sein.

Die Recherchen in Angelegenheit der Schwindelbanken ergaben noch, daß der mitverhaftete Direktor Arthur Sebestyén auch mit dem Eisenbahnbau-Unternehmer Ignaz Pallós in geschäftlicher Verbindung gestanden ist. Sebestyén ist der Direktor der in Oberungarn befindlichen Komhänger Kohlenbergwerks A. G. und ließ dort mit Unterstützung Pallós' eine Industriebahn bauen. Durch Vermittlung Ignaz Pallós', der dieses Unternehmen mit 200,000 Kronen unterstützte, wurde der Abgeordnete Béla Cgry in die Direktion gewählt. Nun stellt sich heraus, daß diese Prioritätsobligationen ebenfalls gefälscht sind.

**Offener Sprechsaal.\*)**

**CLUBSPECIALITÄT** Nur für jene Cigarettenraucher, die mit Rücksicht auf ihre Gesundheit tägl. gerne 1-2 Heller mehr ausgeben.

**Alle Katarrhe heilen**  
**Konstantinquelle** Ju beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen und durch die Brunnenleitung Gleichenberg. **Emmaquelle**

**Freies Entrée, ohne Kaufzwang!**

**Möbel-Ausstellung**  
in den Museen der **„VIKTORIA“** Möbelfabrik Aktien-Ges. **IV., Városház-utca 4** (Ecke Kossuth Lajos-utca). **Grosse Auswahl in Wohnungseinrichtungen.**

**VI., Király-utca Nr. 52, II. Stock, ist eine grosse herrschaftliche Wohnung**  
pro 1. Mai 1913 zu beziehen. — Jahreszins **K 4200.—**. — Näheres beim Hausbesorger.

**Ujonnán épült**  
**Phönix - palotában**  
**Bécsi-utca 1-3** május hó 1-ére  
**kiadók félemeleti helyiségek**  
4, 5, 6 szobás urasági lakások és egy tágas műterem minden modern komforttal ellátva  
**Böv. az intézet irodájában, Teréz-körút 52.**

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Winterkuren für Lungenkranke**

**Sanatorium Wienerwald bei Pernitz, Nieder-Oesterr.**  
Ungarischer Prospekt auf Wunsch.

**Minden külön értesítés helyett.**

**Glücksthal Gyuláné** szül. **Haasz Ilka** a maga, gyermekei és unokája, valamint az egész család nevében fájdalomtelt szívvvel jelenti, hogy felejthetetlen, drága jó férje, a legönfeláldozóbb atya és nagyatyja

**Glücksthal Gyula**  
**nagykereskedő**

nemes életének 57-ik és legboldogabb házasságának 32-ik évében február 2-án déli 1 órakor hosszú szenvedés után elhunyt.

Drága halottunk hült tetemét kedden, február 4-én, d. e. 10 órakor kísérik a **Révay-utca 16. sz.** alatti lakásból utolsó útjára, a rákoskeresztúri izr. temetőbe.

Budapest 1913. február 3-án.

**Áldott legyen emléke mindörökké!**

**Lukács Ferenczné** szül. **Glücksthal Irén**, **Glücksthal Lajos**, **Martos Ináczné** szül. **Glücksthal Vally**, **Glücksthal Elly**, gyermekei. **Özv. Haas Josef** anyósa. **Friedmann Gyuláné** szül. **Glücksthal Jeny**, dr. **Glücksthal Samu**, **Glücksthal Albert**, testvérei. **Lukács Ferencz**, **Martos Ignácz**, vejei. **Martos Joly**, unokája. **Friedmann Gyula**, **Grossmann Ernő** és neje **Haas Szidónia**, özv. **Sacher Mór** szül. **Haas Regina**, dr. **Glücksthal Samuné**, **Haas Lajos** és neje **Schlesinger Elza**, sógorai, illetve sógornői.

Mélységes nagy fájdalommal jelentem, hogy hosszú éveken át volt főnököm és utóbb cégtagom

**GLÜCKSTHAL GYULA** ur

elhunyt.  
Atyai jóakarómat gyászolom az elhunytban és emlékének örök hálával fogok mindig adózni.

Budapest, 1913. február 3-án.

**Weil Mór,**

mint a Glücksthal és Weil cég tagja.

Mély fájdalommal és bánattal szívvel jelentjük, hogy szeretett főnökünk

**Glücksthal Gyula** ur

elhunyt.  
Az elhunytban atyai jóakarókat és nemes pártfogókat vesztettük, kinek emlékét mindegyikünk szívébe fogja vétni. Soha el nem múló hálánk kíséri utolsó útjára.

Budapest, 1913. február 3-án.

**A Glücksthal Gyula és Glücksthal és Weil cégek személyzete.**

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Der französische Schwan „Az Elnöké“ geht im Lustspieltheater Samstag in folgender Rollenbesetzung erstmalig in Szene: Tricointe, Gerichtspräsident — Hegedüs; Aglae, seine Frau — Frau Harasthy; Gobette — Frau Gazsi; Cyprien Gaudet, Justizminister — Tanay; Octave Rosmond — Játony; Marins — Vendren; La Moulaine — Szerény; Pinglet — Tihanyi; Bouquet — Balassa; Fache — Tapolczai; Dominique — Várdi; Vienaffis — Sarkadi; Sophie — Aranka Molnár; Denise — Margit Matay. — Morgen, Dienstag, geht Szomory's „Bella“ in Szene.

\* Das VII. philharmonische Konzert am 12. d. bringt eine sensationelle Novität, das jüngste Werk des Meister Goldmark's, die Overture „Aus meiner Jugend“, welche aus dem Manuskript gespielt

Wird. Außerdem enthält das Programm das Doppelkonzert für Violine und Cello von Brahms, dessen Konzerte für Violinen und Cello von Brahms, dessen...

Die I. Klasse der ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute unter dem Vorsitz Ignaz Goldschäfer eine Sitzung. Stephan Hegedüs hielt über die religiösen Dichtungen des Janus Pannonius einen Vortrag.

NEPOPERA. Kurz februar 10 Mignon

Telegramme.

Die französische Wahlreform.

Paris, 3. Februar. Ministerpräsident Briand erklärte bei dem Empfange einer Abordnung des Komitès der republikanischen Union für die Wahlreform, er würde vor der Kommission des Senats und vor dem Senat für die wesentlichen Bestimmungen des von der Kammer genehmigten Entwurfes eintreten.

Ein Sozialdemokrat Landtagspräsident.

Helsingfors, 3. Februar. („P. T. A.“) Der Landtag wählte den Sozialdemokraten Tokoi mit 80 Stimmen zum Präsidenten.

Gegen eine etwaige Wiederwahl Roosevelt's.

Washington, 2. Februar. Der Senat hat mit Zweidrittelmajorität eine Resolution angenommen, welche es befürwortet, die Amtsdauer des Präsidenten auf sechs Jahre zu verlängern, seine Wiederwahl jedoch auszuschließen.

Aus Tripolis.

Berlin, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einem römischen Telegramm der „Voss. Ztg.“ dauert der Krieg in Derna an der Nordküste Afrikas fort. Ein Beduinenstamm machte am 26. Januar einen Angriff auf die italienischen Mannschaften.

Schiffsunfälle.

London, 3. Februar. Der große Frachtendampfer „Gaddonhall“ ist auf der Fahrt von Liverpool nach Kapstadt in der Salbaha-Bai in Südafrika auf Strand gerathen und befindet sich in gefährlicher Lage.

Philadelphia, 3. Februar. Gestern Früh stieß der Dampfer „Prinz Oskar“ von der Hamburg-Amerika-Linie vor dem Fife-Fathom-Bancs mit einem Schooner zusammen, der sofort sank.

Paris, 3. Februar. (Fondsbörse.) Die Börse wies im ganzen Verlauf Festigkeit auf, da die Meldung von einem Handschreiben des Kaisers und Königs Franz Joseph an den russischen Kaiser günstig aufgenommen wurde.

Fonds- und alle Banktien, sowie Industriewerthe sprachen sich durchaus fester aus. Auch Minen waren angeregt und höher. Schluss fest.

London, 3. Februar. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in der ersten Zeit ruhiger, im weiteren Verlaufe aber recht fest, da die politische Lage günstige Beurtheilung fand.

London, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 68 3/4 per Kasse, 68 3/4 per drei Monate; Zinn 226 1/2 per Kasse, 223 per drei Monate; Blei 16 1/2, Zink 26 1/4.

Newyork, 3. Februar. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Die Börse war durch den drohenden Wiederausbruch des Krieges auf dem Balkan und Befürchtungen wegen Arbeitseinstellungen beim Stahlruest in der ersten Zeit ungünstig beeinflusst.

Newyork, 3. Februar. (Fondsbörse, Kabellegramm.) [Schlusskurs]. Zeitgeld 2 1/2% (—), Taggeld 2 3/4% (—), Wechsel auf London (60 Tage) 483.15 (483.10), Cable Transfers 487.90 (487.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/8 (517.2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8 (95 1/8), Silber-Bullion 62 3/8 (61 7/8), Northern Pacific 3% bond 68.— (68), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 103 3/4 (103 3/4), Baltimore & Ohio Com. 102 1/4 (102 1/4), Canada Pacific 239 3/4 (240 1/2), Chesapeake and Ohio 77 3/4 (78 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 113 1/2 (113 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 21 1/8 (21), Erie Common Shares 31 1/4 (31 1/2), Illinois Central 126 (127 1/2), Louisville & Nashville 139 1/4 (139 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 26 3/4 (27 1/4), Missouri Pacific 41 1/4 (41 3/4), Newyork Central Railway 108.— (108 1/2), Newyork Ontario and Western 31 3/4 (31 3/4), Norfolk and Western Common Shares 110 (110 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 3/4 (121 3/4), Philadelphia and Reading Com. 165 3/8 (165 3/8), Rock Island Company 24 1/8 (23 1/2), Southern Pacific 106 3/4 (107 1/2), Southern Railway-Common 27 (27 3/8), Union Pacific 160 3/4 (161), Wabash Preference 12 1/8 (13), Amalgamated Copper Com. 73 1/4 (73 3/8), American Sugar Ref. Com. 117 1/2 (117 1/2), Anacond Mining Comp. 37 3/8 (38), Unit. States Steel Corp. 64 (65), United States Steel Pref. 108 1/2 (110 1/4). Aktienumsatz 305,000 Stück.

Die eingekammerten Ziffer sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with 4 columns: Location, Commodity, 3. Februar, 1. Februar, Differenz. Rows include Weizen (loft, Mai, Juli) and Mais (März, Mai, Juli) for Chicago and Newyork.

Newyork, 3. Februar. Schmalz Western Steam 10.50; Schmalz Hohe & Brothers 10.85.

Chicago, 3. Februar. Schmalz per Mai 10.22, Schmalz per Juli 10.22; Best Short Clear 10.—, Schweinefleisch per Mai 18.20.

Newyork, 3. Februar. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 10.80; Petroleum Credit Balances at Oil City 240.

Newyork, 3. Februar. (Produktenbörse.) Schluss. Baumwolle in Newyork loft 12.95, Baumwolle per Februar 12.26, Baumwolle per April 12.07, Baumwolle in New-Orleans loft 12 7/8.

Newyork, 3. Februar. Zinn 49.25 bis 50.—, Kupfer 15.25 bis —.—.

Newyork, 3. Februar. Kaffee Rio Fair No. 7 137 1/8, Kaffee per Februar 13.27, Kaffee per April 13.58; Mehl Spring Wheat Clear 3.85; Zucker fair Refining Muscovado 3.45; Zucker Raffinade No. 1 4.35.

Newyork, 3. Februar. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen loft 111.— Cents (= R. 10.30); Weizen per Mai 99 7/8 Cents (= R. 9.18); Weizen per Juli 97 1/2 Cents (= R. 9.—); Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidesracht nach Liverpool 3 1/4 B. (= R. 1.17). Mais. Tendenz: fest. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 3. Februar. (Produktenbörse.) Schluss. Weizen. Tendenz: stetig. Weizen per Mai 93 1/8 Cents (= R. 8.58); Weizen per Juli 91.— Cents (= R. 8.38); Weizen per September 89 3/4 Cents (= R. 8.26). — Mais. Tendenz: fest. Mais per Mai 52 1/2 Cents (= R. 5.19); Mais per Juli 53 1/4 Cents (= R. 5.26).

Der Kapitalist.

Der Thierbestand Ungarns.

Der soeben erschienene 41. Band der vom kön. ung. statistischen Centralamt herausgegebenen „Ungarischen Statistischen Mittheilungen“ enthält die Ergebnisse der im März 1911 vollzogenen Thierbestandszählung Ungarns und gibt Aufschluss über den am 28. Februar 1911 in den Gemeinden Ungarns vorgefundenen Thierbestand.

Nach der neuen Zählung gab es Anfangs 1911 in Ungarn 7.319,121 Stück Rindvieh, 2.351,481 Pferde, 20,103 Esel, 1850 Maulthiere, 7.580,446 Schweine, 8.548,204 Schafe, 426,981 Ziegen vorhanden. Gegen die Ergebnisse der im Jahre 1895 vollzogenen Zählung hat die Thierbestandszählung des Jahres 1911, mit Ausnahme der Esel und Maulthiere, bei allen Thiergattungen eine Steigerung ergeben.

Von Interesse sind die — jetzt zum ersten Male gesammelten — Daten über das Kalben. Danach kamen in dem der Zählung vorangehenden Jahre (1910) insgesammt 2.009,503 Stück Kälber zur Welt, auf je 1000 Kühe kamen daher 632 Kälbungen; die Zahl der Fehlgeburten betrug 42,669, auf je 1000 Kühe 13. Es ist dies kein günstiger Zustand, doch ist es wahrscheinlich, daß die Kalbungsverhältnisse in Wirklichkeit günstiger sind, indem die eingelangten Daten nicht absolut verlässlich sind.

Im Verhältnis zum Gebiete hat der Thierbestand etwas zugenommen; es entfielen auf je 100 Quadratkilometer:

Table with 5 columns: Year, Hornvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen. Rows for 1895 and 1911.

Im Verhältnis zur Seelenzahl hat der Thierbestand — mit Ausnahme der Ziegen — abgenommen; es entfielen auf je 1000 Seelen:

Table with 5 columns: Year, Hornvieh, Pferde, Schweine, Schafe, Ziegen. Rows for 1895 and 1911.

Stammhotel der Ungarn in Wien!

Kasznár Nándor's Grand Hotel National II., Taborstrasse 18. 300 Zimmer mit modernstem Komfort, Appartements mit Bad. Centralheizung.

B u d a p e s t, 3. Februar.

**(Börse und Geldmarkt.)** Wird Adria-nopel heute Abend bombardiert oder wird es nicht bombardiert werden? Diese Frage beschäftigte heute tagsüber die Börsen von ganz Europa, und je nach-dem sich „Meinungen“ herauskristallisierten, gestaltete sich auch die Tendenz der Märkte. Am Morgen war man an unserer Börse flau, Vormittags etwas fester, Mittags ruhig und im Nachmittagsverkehr wieder matter. Hätten wir eine Abendbörse, so wäre man entschieden haussirend gewesen, da die Nachricht ein-langte, der W a f f e n s t i l l s t a n d w ä r e v e r l ä n - g e r t w o r d e n. Die Kursfluktuationen waren übrige-nis keine bedeutenden und auch der Verkehr be-wegte sich in ziemlich enge gehaltenen Grenzen. Die-zu-trug auch der Umstand bei, daß die Verhältnisse auf dem Geldmarkte keine Veränderung erfahren und die für Anfangs Februar erwartete Erleichterung nicht eingetreten ist. An auswärtigen Offerten fehlt es gänzlich und auch Wien ist mit nur verhältnismäßig geringen Beträgen und bei festen Sätzen auf dem Markte. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Am offenen Geldmarkt war heute der lebhafteste Begehr nach täglichem Geld zum Theil auf Rückzahlungen kurzfristiger, über Ultimo hinausgehender Darlehen zurückzuführen. Es mußten mindestens 4 1/2 Prozent, in vielen Fällen 5 Prozent bezahlt werden. Bei der Seehandlung war Geld bis Ende Februar zu 4 5/8 Prozent zu haben. Der Privatdiskont strebte nach oben, wurde aber durch Interventionen auf den bis-herigen Stand von 4 7/8 Prozent zurückgehalten. S o n - d o n meldete 4 1/16 Prozent Privatdiskont, 4 3/4 Per-zent tägliches Geld.

**(Die Einnahmen der ungarischen Eisenbahnen im Jahre 1912.)** Die kön. ung. Staats-bahnen beförderten im Dezember des abgelaufenen Jahres 5.521,000 Personen und 3.106,100 Tonnen Waaren und vereinnahmten hiefür 33.153,700 K. (gegen 31.649,171 K. im Dezember des Jahres 1911). Auf sämmtlichen ungarländischen Eisenbahnen wur-den im Dezember befördert 13.114,201 Personen und 6.030,989 Tonnen Waaren, wofür vereinnahmt wur-den 44.863,979 K. (gegen 43.012,297 K. im Vor-jahre). In den 12 Monaten des Jahres 1912 beförderten die ungarischen Staats-bahnen, deren Netz 8606 Kilometer betrug, 78.979,100 Personen und 39.627,300 Tonnen Waaren, wofür vereinnahmt wurden 406.884,927 K. gegen 370.904,947 im Jahre 1911. Die M e h r e i n n a h m e betrug somit 35.979,980 K. Die Mehreinnahmen der S ü d b a h n betragen 2.241,046 K., der K a s s a - O d e r b e r g e r E i s e n b a h n 1.761,250 K. Auf sämmtlichen ungarischen Staats-, Privat- und Vizinalbahnen mit einer Betriebslänge von 21,915 Kilometer (21,374 im Jahre 1911) wurden im Jahre 1912 befördert 167.975,516 Personen und 71.671,933 Tonnen Waaren und wurden vereinnahmt 551.571,066 K. gegen 506.225,070 K. im Jahre 1911. Die M e h r e i n n a h m e n im Jahre 1912 betragen somit 45.345,996 K. Auch die Einnahmen der Straßenbahnen weisen eine Steigerung auf, nur die Schwabenberger Zahnradbahn hatte einen Ausfall von 13,834 K., die Kákoszentmihályer Pferdebahn (zufolge Öffnung der elektrischen Bahn) von 53,994 K.

**(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Die in den Verhandlungen zwischen dem Schiffahrtspool und der Canada Pacific-Bahn angestrebte Einigung ist nicht erzielt worden, doch hat der resultatlose Verlauf der Verhandlungen nicht überrascht. Die vereinigten Schiffahrtsgesell-schaften haben daher beschlossen, die Vereinigung weiterzuführen und den Kampf gegen die Canada Pacific-Bahn aufzunehmen. Dementsprechend hat die Hamburg-Amerika-Linie auch in ihrem Jahresabschluß bereits erhebliche Mittel für diesen Konkurrenzkampf bereitgestellt. In den Ausweisen der großen Kohlen-gesellschaften treten die auf den Wagenmangel zurückzuführenden Ausfälle in Erscheinung; die Be-triebsüberschüsse blieben etwas zurück, wozu auch die durch die Lohnaufbesserungen hervorgerufene Er-höhung der Selbstkosten beigetragen haben. Die Lage des Kohlenmarktes bleibt jedoch fortgesetzt befriedi-gend; der Abzug für Industriekohle ist recht lebhaft und der Coaksverkauf weist eine weitere Steigerung auf. Glänzend ist die Lage der ober-schlesischen Kohlen-industrie, bei der die Ergebnisse des Monats Januar selbst die größten Erwartungen noch übertroffen haben. Die Lage des Westeisenmarktes präsentirte sich nicht ganz so günstig wie früher. Aus Belgien wird ein reines Nachlassen der Preise gemeldet, auch in Deutschland hält die starke Beschäftigung zwar un-geändert an, doch machen sich die ungünstigen Wir-klungen der Balkanwirren mehr und mehr geltend.

**Informationen, Inkass., Übernahme dubio-ser Forderungen, Finanzierungen, Sanie-rungen.**  
**Lloyd Kreditschutz-Verein G. m. b. H.** Budapest, An-drassy-ut 24.  
 T. 177-45, 42-43, 119-11. Telegrammadresse: Lloydbus.

Es wird zwar geglaubt, daß eine Beendigung der politischen Verwicklungen einen neuen Bedarf und damit eine neue Aufwärtsbewegung zur Folge haben würde, doch sind nach dem Friedensschluß so zahl-reiche Emissionen von Staatsanleihen zu erwar-ten, daß die für einen neuen wirtschaftlichen Auf-schwung erforderliche Erleichterung des Geldmarktes vorerst kaum eintreten dürfte. An der Börse trat wieder eine feste Grundtendenz deutlich in Erschei-nung, doch muß hervorgehoben werden, daß die Um-sätze sich nach wie vor auf wenige bevorzugte Papiere beschränken und daß ein rechtes Vertrauen auf Fort-dauer der festen Tendenz noch nicht besteht. Das wird nicht eher der Fall sein, als bis man klar übersehen kann, daß die Kriegerereignisse auf dem Balkan en-d-giltig beendet sind. Wenn dieses eingetreten sein wird, werden die Mächte noch genug zu thun haben, ehe eine definitive Regelung aller Fragen er-folgen kann. Auch für die Haute Finance werden sich dann manche Probleme einstellen, die der Lösung harren. An Finanzgeschäften wird es nach Beendi-gung des Krieges überhaupt nicht fehlen. Zunächst besteht ein großer Geldbedarf von deutschen Staaten und Städten, sodann ist die chinesische Anleihefrage zu lösen, wahrscheinlich werden die Balkanstaaten mit großen Anforderungen an ihre Finanzsyndikate heran-treten, endlich steht auch eine Transaktion zur Kon-solidierung der mexikanischen Finanzen in Aussicht. Hieraus erhellt, daß auch nach Beendigung des Krieges an eine wirkliche Entspannung des Geldmarktes nicht gedacht werden kann, wengleich aus dem Rückfluß verdeckt gehaltener Gelder zweifelsohne eine Erleichte-rung des Geldmarktes resultiren wird. Auf dem Bahnenmarkte waren die Aktien der Orientbahnen, auch Schantung und Henri im Hinblick auf die gün-stige Entwicklung der Unternehmungen gefragt, wäh-rend Kanada-Aktien etwas schwächer waren, da die Ausübung des Bezugsrechtes naturgemäß einen Druck auf das Kursniveau der alten Shares zur Folge hatte. In den Verhandlungen der großen internationalen Schiffahrtsgesellschaften mit der Canadian Pacific ist eine Verständigung nicht erzielt worden, demzufolge die Aktien von Hapag und Lloyd gedrückt waren. Deutsche Fonds hielten sich ungefähr auf dem bis-herigen Niveau. Für Bankaktien bekundete sich nur minimales Interesse, am Montanaktienmarkt gingen nur Phönix, Laura und Harpener lebhaft um, doch bestand auch einiges Interesse für Rheinstahl und Konsolidation. Elektrische Werthe erzielten durchwegs Kursbesserungen, wesentlich höher waren Gesfürel. Auf dem Aktienmarkt war das Geschäft noch ganz unregelmäßig und blieben sachliche Mo-mente noch ohne Eindruck. Das Publikum wartet auch hier augenscheinlich eine Klärung der politischen Verhältnisse ab, ehe es sich engagirt. Southwest halten sich auf dem unbegreiflich niedrigen Kursniveau, Davi-lagen eine Kleinigkeit fester.

**(Der Geldbedarf zum Ultimo)** war, wie wir dies bereits meldeten, ein normaler und kam dem vorjährigen ungefähr gleich. Das Leihgeschäft der Oesterreichisch-ungarischen Bank hat in der letzten Januarwoche um 104 Millionen, im vorigen Jahre um 100 5/8 Millionen zugenommen, die Abhebungen vom Girokonto betragen heuer 56 5/8, im Vorjahre 60 3/8 Millionen Kronen. Die Gesamtmehrbelastung der Bank betrug heuer 195 3/8, im Vorjahre 173 7/8 Millionen. Während aber im Vorjahre das Institut am 31. Januar nur 87 3/8 Millionen steuerpflichtiger Noten in Verkehr hatte, betrug dieser Verkehr heuer 460 3/8 Millionen. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2.579.468,000 K. (+ 193.881,000 K.), Metallschatz 1.518.580,000 K. (+ 1.379,000 K.), Portefeuille 1.087.743,000 K. (+ 87.315,000 K.), Lombarden 237.553,000 K. (+ 16.636,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 212.212,000 K. (- 56.857,000 K.), steuerpflichtiger Banknotenumlauf 460.887,000 K. (+ 194.502,000 K.).

**(Die Bester Vaterländische Sparkasse)** hielt gestern unter dem Vorsitze des Direktionspräsidenten Joseph v. Hajós ihre ordentliche Generalversamm-lung. Der zur Vorlage gebrachte Bericht der Direk-tion führt aus, daß das Institut auch im Jahre 1912 eine besonders lebhafte und erfolgreiche Thätigkeit einfaltete hat und daß in jedem seiner Geschäftszweige ein sehr bedeutender Aufschwung verzeichnet werden kann. Der Bericht der Direktion wurde bei-

fällig zur Kenntniß genommen und der Antrag der Direktion, vom Reingewinne von 10.493,715 K. 56 H., nach Ausschcheidung der statutenmäßigen Tan-tiemen, nach jeder Aktie eine D i v i d e n d e von 800 K. zur Vertheilung zu bringen, 500,000 K. zur Dotirung eines neu zu kreirenden Agio-Reservefonds zu verwenden, 100,000 K. gemeinnützigen und Wohl-thätigkeitszwecken zuzuführen, 180,000 K. den Beamten zu votiren und den Restbetrag von 723,545 K. 8 H. auf neue Rechnung vorzutragen, einstimmig acceptirt. Hierauf wurden gewählt: in den Aufsichtsrath: Victor v. Dalmady, Dr. Julius v. Darányi, Sigmund v. Galász, Dr. Madár v. Kíjs, Dr. Ladislaus v. Aléy, Dr. Hugo Freyer und Dr. Béla v. Lóth; in den Ausschuß: Julius Werner. Aktionär Joseph v. Báno würdigte hierauf in Worten warmer Anerkennung die hingebungsvolle, sachthätige und von reichen Erfolgen begleitete Thätigkeit der Direktion, der es zu verdanken ist, daß das Institut trotz der krisenhaften Verhältnisse auch im Berichtsjahre so glänzende Resultate erzielt hat. Unter lebhafter Zustimmung der Generalver-sammlung sprach Redner der Direktion, namentlich dem Generaldirektor Julius v. W a l d e r, dem Auf-sichtsrath und dem Beamtenkörper Dank und Aner-kenning aus. Präsident v. H a j ó s dankte für die zum Ausdruck gebrachte Anerkennung und schloß hierauf die Generalversammlung.

**(Ungarische Handelskreditbank A. G.)** Die Direktion hat in ihrer gestern abgehaltenen Sitzung die Bilanz per 1912 festgestellt und be-schlossen, der am 22. Februar l. J. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß vom erzielten Reingewinne von 735,177 K. 48 H. als D i v i d e n d e 520,000 K., d. i. 13 K. per Aktie (6 1/2 Prozent) bezahlt, 80,000 K. der ordentlichen Reserve zugewiesen und die restlichen 38,118 K. 68 H. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

**(Ungarische Elektrizitäts-Aktiengesell-schaft.)** Die Direktion der Gesellschaft hat in ihrer leztthin abgehaltenen Sitzung die Bilanz per 1912 festgestellt. Die Direktion wird der für den 23. Februar laufenden Jahres einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß von dem nach statutenmäßiger Do-tirung des Reservefonds, ferner nach Ausschcheidung der Tantieme der Direktion und nach Zurechnung des vorjährigen Gewinnvortrages resultirenden Ge-winne von 2.570,730 K. 35 H. der C o u p o n Nr. 19 der Gesellschaftsaktien mit je 30 K., das ist 15 Prozent per Anno eingelöst, dem Beamtenhilfsfonds 50,000 K., dem Erneuerungsfonds 300,000 K., dem Spezial-reservefonds 350,000 K., dem außerordentlichen Reserve-fonds 400,000 K. zugewiesen und 270,730 K. 35 H. auf neue Rechnung vorgetragen werde.

**(Das Kreditinstitut ungarischer Holz-händler A. G.)** hielt gestern seine Generalversamm-lung, in welcher die Rechnungsabschlüsse des Jahres 1912 genehmigt und im Sinne des Antrages der Direk-tion beschlossen wurde, vom Reingewinn per 695,828 K. 69 H. zur statutengemäßen Dotirung des Reserve-fonds 34,791 K. 43 H. zu verwenden, 69,582 K. 86 H. als Tantieme der Direktion aufzuteilen und von den verbleibenden 591,454 K. 40 H., zuzüglich des Gewinnvortrages vom Jahre 1911 im Betrage von 37,766 K. 73 H., zusammen 629,221 K. 13 H., 450,000 K. zur Bezahlung einer D i v i d e n d e von 15 K. per Aktie = 7 1/2 Prozent zu vertheilen (gegen 14 K. = 7 Prozent im Vorjahre), 115,208 K. 57 H. dem Reservefonds zur Ergänzung auf 850,000 K. zuzuführen und 53,463 K. 2 H. auf neue Rechnung

**Sechster Wink für Feinschmecker**

**Die Kunst des Kaffeekochens.**

VI. Fort mit dem Metallsieb.

Es gibt immer dem Wasser einen Beigeschmack. Nur merkt man diesen bei schlecht gebranntem Kaffee nicht. Je aromareiner der Kaffee, um so stärker der Beigeschmack. Nichtig gebrannten Kaffee mit dem besten Aroma liefert

**Meinl Gyula**  
 Kávébehozatali r. t.

Fortsetzung nächste Woche.

vorgutragen. In den Aufsichtsrath wurden die Herren Julius Glasner, Armin Holzmann und Julius Schreiber neugewählt. In der kurz nach der Generalversammlung abgehaltenen Sitzung der Direktion wurde der Prokurist Joseph Mezey zum Subdirektor ernannt, dem Disponenten Moriz Ehrenfeld und dem Oberbuchhalter Hugo Ritter aber wurde die Procura ertheilt.

(Das Konditionskartell der österreichischen Webereien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Für das Konditionskartell in der Webereibranche sind — wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet — gegenwärtig bereits 200 Fabriken gewonnen, was jedoch nur etwa ein Drittel aller in Oesterreich-Ungarn in Betracht kommenden Firmen ausmacht.

(Zahlungseinstellungen.) Die Modewarenfirma Gebrüder Polliker in Wien (Bauernmarkt 6) wurde insolvent. Die Passiven betragen 1-2 Millionen Kronen, wovon ein Drittel auf Waarenschulden und zwei Drittel auf Geldschulden entfallen. Zur Befriedigung der Gläubiger dürften ungefähr 50 Prozent vorhanden sein. Ferner wurde die Damenmodefirma L. Steiner u. Komp. in Wien (Bauernmarkt 13) insolvent. Die Passiven belaufen sich auf 500,000 Kronen, wovon nur ein geringer Theil durch das Waarenlager gedeckt ist.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 31. Januar enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,169,864,000 (— 35,067,000), Reichskassenscheine 22,183,000 (— 7,115,000), andere Banknoten 12,121,000 (— 38,595,000), Portefeuille 1,269,820,000 (— 24,976,000), Lombardforderungen 112,495,000 (+ 50,330,000), Werthpapiere 32,922,000 (— 14,891,000), sonstige Aktiven 177,392,000 (— 17,299,000), Banknotenumlauf 1,961,904,000 (+ 108,831,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 533,213,000 (— 177,642,000), sonstige Passiven 54,743,000 (— 19,702,000).

(Wollbericht.) Angesichts der minimalen Lagerbestände und des minimalen Bedarfs kamen im abgelaufenen Monat nur kleine vereinzelte Geschäfte zustande, die insgesammt einen Umsatz von 5-600 Ballen resultirten, wobei die im Dezember bezahlten Preise unverändert blieben.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gottlieb Schäffer in Wien, IX., Mserstraße 46; Martin Döhrrecher, Kaufmann in Záhberény; Emanuel Morgenstern, Kaufmann in Szabadka; Albert Ungar u. Sohn, Handelsfirma in Gyulafehérvár; Alexius Hirsch, Schuhhändler in Marosludas; Stephan Dragomir, Kaufmann in Lugos; Sonnenschein u. Co., Damenkonfektionsfirma in Budapest, VII., Wesselenyigasse 10; Eugen Mautner früher Witwe Jakob Mayer in Pécs; Anton Redbal, Kaufmann in Bloniz; Ferdinand Medek, Modewarenhaus in Daruvar; Mathias Gold, Firma in Zeitzersdorf; Joseph Rnokt, Kaufmann in Lugos; Friedrich Zinner, Modewarenhändler in Budapest, Rákóczistraße 14; M. u. B. Weisberg, Fahrradhandlung in Krakau; Stephan Bratny, Kaufmann in Prizibram; M. Adler, Kaufmann in Merau; Arnold Berger, Firma in Dunaföldvár; Oskar Littauer, Kaufmann in Budapest; Joseph Dobos, Schneider in Magyarankizsa; Rudolf Weil, Kaufmann in Prag, Langesgasse; G. Bujenek, Lederhändler in Zara; Marfus Keller, Kaufmann in Krakau; Kovács Béla utóda özv. Kovács Józsefné in Kolozsvár; Karl Polak, Kaufmann in Bjelovar; M. Vehrman Kaufmann in Brod a. d. Sava; Fr. Kadlec, Maschinensabrik in Prag-Smichov. Emanuel Begutjan in Kovusmar heißt richtig: Emanuel Begidjan in Kováßna.

(Die Mißbräuche bei den Kreditinformationen.) Die auf dem Gebiete der Kreditinformation in jüngster Zeit eingerissenen Mißbräuche haben die Budapest Handels- und Gewerbekammer veranlaßt, diese sowohl für die gesammte Geschäftswelt als auch für die ihre Aufgabe anstandslos erfüllenden Informationsbureauz so hochwichtige Angelegenheit mit Einbeziehung der Interessenten zum Gegenstand eingehender Studien zu machen. Zu diesem Behufe ist die Kammer mit den berufenen Faktoren in Verbindung getreten, um das der Kammer zur Verfügung stehende Material durch Besannunggabe der vorgekommenen Beschwerden und Wünsche zu ergänzen. Die Kammer stellt demnach an die Geschäftskreise das Ansuchen, ihre auf dem Gebiete der Kreditinformation gemachten Erfahrungen und aufgetauchten Wünsche behufs entsprechender Berücksichtigung der Kammer mitzutheilen.

(Konkurse.) Gegen Franz Kévéß in Szamosújvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Joltán Piptory, Masseverwalter Dr. Ladislaus Ramonczay, Stellvertreter Dr. Moriz Lebovits. Anmelddungstermin 15. April, Liquidationsverhandlung 2. Mai. (Oester Gerichtshof.) — Gegen Eugen Udiczky in Mitrovicza. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Mathias Hutovecz, Masseverwalter Dr. Vladimir Osobanics, Stellvertreter Dr. Lyubinoj Sztójfics. Anmelddungstermin 3. März, Liquidationsverhandlung 10. März. (Mitroviczaer Gerichtshof.) — Gegen Karl Barta in Szilágyssomló. Konkurskommissär Gerichtsrath Ludwig Sebest, Masseverwalter Dr. Eugen Nábudvary, Stellvertreter Dr. Geza Moldován. Anmelddungstermin 5. März. Liqui-

dationsverhandlung 18. März. (Zilaher Gerichtshof.) — Gegen Judith Rosenblüth in Sátoraljaújhely. Konkurskommissär Gerichtsrath Bela Makó, Masseverwalter Dr. Ernst Schwarz, Stellvertreter Dr. Hugo Roth. Anmelddungstermin 12. April, Liquidationsverhandlung 8. Mai. (Sátoraljaújhelyer Gerichtshof.)

(Konkursaufhebungen.) Des Samuel Halbrohr in Fülöpballás. — Des Bernhard Goldschmied in Sopron. — Des Karl Hesse in Sopron.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Comité der Vereinigten österreichisch-ungarischen Zuckerraffinerien hat beschloffen, für den Monat Februar weitere 10 Prozent vom Kristallzuckerkontingent zu unveränderten Preisen freizugeben.

(Die Steigerung der Rohölpreise) hat eine Höhe erreicht, wie sie bisher nicht bekannt war. Für amerikanisches Rohöl werden heute 2 Dollars 32 Centz per Barrel loco Grube bezahlt. Galizisches Del ist auf circa 10 Kronen per 100 Kilogramm gestiegen. Der Preis in Baku bewegte sich in der abgelaufenen Woche um circa 37 Kopeken per Pud franko Schwarze Stadt. Die rumänische Preise haben leicht angezogen.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 31. Januar enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1,169,864,000 (— 35,067,000), Reichskassenscheine 22,183,000 (— 7,115,000), andere Banknoten 12,121,000 (— 38,595,000), Portefeuille 1,269,820,000 (— 24,976,000), Lombardforderungen 112,495,000 (+ 50,330,000), Werthpapiere 32,922,000 (— 14,891,000), sonstige Aktiven 177,392,000 (— 17,299,000), Banknotenumlauf 1,961,904,000 (+ 108,831,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 533,213,000 (— 177,642,000), sonstige Passiven 54,743,000 (— 19,702,000).

(Wollbericht.) Angesichts der minimalen Lagerbestände und des minimalen Bedarfs kamen im abgelaufenen Monat nur kleine vereinzelte Geschäfte zustande, die insgesammt einen Umsatz von 5-600 Ballen resultirten, wobei die im Dezember bezahlten Preise unverändert blieben.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gottlieb Schäffer in Wien, IX., Mserstraße 46; Martin Döhrrecher, Kaufmann in Záhberény; Emanuel Morgenstern, Kaufmann in Szabadka; Albert Ungar u. Sohn, Handelsfirma in Gyulafehérvár; Alexius Hirsch, Schuhhändler in Marosludas; Stephan Dragomir, Kaufmann in Lugos; Sonnenschein u. Co., Damenkonfektionsfirma in Budapest, VII., Wesselenyigasse 10; Eugen Mautner früher Witwe Jakob Mayer in Pécs; Anton Redbal, Kaufmann in Bloniz; Ferdinand Medek, Modewarenhaus in Daruvar; Mathias Gold, Firma in Zeitzersdorf; Joseph Rnokt, Kaufmann in Lugos; Friedrich Zinner, Modewarenhändler in Budapest, Rákóczistraße 14; M. u. B. Weisberg, Fahrradhandlung in Krakau; Stephan Bratny, Kaufmann in Prizibram; M. Adler, Kaufmann in Merau; Arnold Berger, Firma in Dunaföldvár; Oskar Littauer, Kaufmann in Budapest; Joseph Dobos, Schneider in Magyarankizsa; Rudolf Weil, Kaufmann in Prag, Langesgasse; G. Bujenek, Lederhändler in Zara; Marfus Keller, Kaufmann in Krakau; Kovács Béla utóda özv. Kovács Józsefné in Kolozsvár; Karl Polak, Kaufmann in Bjelovar; M. Vehrman Kaufmann in Brod a. d. Sava; Fr. Kadlec, Maschinensabrik in Prag-Smichov. Emanuel Begutjan in Kovusmar heißt richtig: Emanuel Begidjan in Kováßna.

Paris, 3. Februar. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 88.80, österr. Goldrente 92.30, ungarische Goldrente 88.50, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente 97.15, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 258.—, fünfprozentige Marokkaner —, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozentige konf. amort. Rumänen —, 4prozentige amortisirte Rumänen —, 5prozentige Russen 1906 103.80, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 —, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exterieurs 91.50, 4prozent. unisirte Türken 86.55, Türkenlose 195.75, Türkische Tabakaktien 342.—, Deut. Bodenkreditanstalt 1275.—, Deut. Länderbank 552.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 470.—, Banque de Paris 1770.—, Banque Ottomane 645.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 113.—, Meridionalbahn —, Orientbahn —, Hartmann-Maschinen 699.—, Rio Tinto 18.50, Suererie d'Egypte —, Tula —, Urifänge 363.—, Chartered 34.—, De Beers 548.—, Ca. Rand —, Jagersfontein —, Transvaal Land Company —, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.43, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.06, Wechsel auf Wien (kurz) 104.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 19/32, italienischer Goldwechsel (kurz) 11/16, Wechsel auf die

Schweiz (kurz) 5/8, Check auf London 252.15, Privatdiskont 4.—, Fest.

Verlofungen.

Oesterreichische 1860er Staatslose. Bei der heutigen Ziehung der fünfprozentigen 1860er Staatslose wurden nachstehende Serien gezogen: 13 26 154 307 334 337 348 384 431 524 668 673 800 869 997 1040 1187 1258 1274 1280 1282 1317 1342 1445 1466 1524 1626 1642 1843 1936 1962 1974 2139 2147 2185 2208 2228 2243 2425 2437 2439 2467 2560 2604 2612 2622 2632 2680 2686 2908 2964 3092 3112 3173 3291 3309 3311 3495 3499 3518 3625 3647 3665 3695 3709 3756 3758 3765 3771 3804 3822 3930 3984 4050 4069 4139 4170 4217 4228 4298 4340 4417 4433 4509 4546 4558 4615 4673 4765 4789 4848 4965 5039 5132 5306 5322 5351 5365 5415 5423 5488 5497 5605 5616 5626 5646 5657 5671 5696 5774 6094 6138 6158 6205 6207 6224 6260 6270 6320 6357 6426 6447 6459 6477 6484 6659 6713 6740 6793 6833 6854 6907 6909 6981 7071 7090 7147 7352 7393 7407 7444 7530 7558 7681 7739 7758 7853 8067 8099 8195 8209 8296 8330 8439 8555 8595 8605 8684 8685 8764 8772 8783 8803 8909 8915 8996 9086 9198 9267 9380 9408 9457 9521 9667 9684 9760 9781 9863 10021 10284 10339 10344 10397 10405 10479 10480 10534 10594 10607 10613 10654 10722 10837 10862 10880 10886 10921 10922 10937 10956 11119 11232 11256 11336 11356 11610 11647 11658 11687 11807 11924 12174 12204 12252 12259 12290 12293 12320 12364 12377 12400 12439 12452 12512 12533 12555 12566 12636 12674 12708 12726 12788 12844 12914 12986 13010 13062 13064 13162 13585 13620 13679 13690 13708 13790 13898 13923 13959 14000 14010 14011 14046 14058 14084 14114 14198 14238 14279 14338 14350 14405 14436 14438 14512 14520 14534 14564 14693 14809 14929 15003 15025 15046 15146 15195 15227 15257 15362 15397 15417 15442 15454 15519 15617 15659 15692 15702 15721 15934 15942 15998 16030 16042 16045 16078 16107 16315 16342 16354 16415 16430 16460 16462 16471 16529 16605 16608 16640 16653 16654 16711 16761 16779 16780 16852 16923 16977 17005 17096 17159 17417 17447 17485 17652 17683 17797 17864 17884 17915 17925 17961 18091 18172 18241 18267 18269 18286 18318 18342 18411 18422 18438 18443 18452 18601 18755 18793 18799 18836 18963 19038 19089 19094 19216 19223 19299 19301 19366 19372 19389 19443 19449 19507 19524 19576 19596 19669 19783 19830 und 19978. — Die Prämienziehung findet am 2. Mai statt.

Italienische Rothe Kreuz-Lose. Bei der in Rom vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 15,000 Lire auf S. 9773 Nr. 24, der zweite Treffer mit 2000 Lire auf S. 7039 Nr. 25, der dritte Treffer mit 1000 Lire auf S. 9122 Nr. 40, der vierte Treffer mit 500 Lire auf S. 9218 Nr. 47.

Ungarische Hypothekbank. Bei der am 1. d. stattgehabten Verlofung der vierprozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen wurden nachstehende Nummern gezogen, und zwar: zu 5000 fl. (rückzahlbar mit 11,000 Kronen): Nr. 119 301; zu 1000 fl. (rückzahlbar mit 2200 Kronen) Nr. 41 45 279 298 508 509 520 530 705 707 832 905 936 975 1184 1202 1300 1321 1358 1439 1472 1547 1552 1560 1706 1734 2085 2204; zu 500 fl. (rückzahlbar mit 1100 Kronen): Nr. 4 36 42 90 97 128 159 161 172 195 222 229 283 289 309 326 349 432; zu 100 fl. (rückzahlbar mit 220 Kronen): Nr. 9 28 72 109 170 221 245 285 297 320 373 433 445 460 463 469 479 488 535 549 569 581 533 679 682 728 776 798 902 922 932 940 944 982 1005 1012 1048 1071 1075 1082 1085 1088 1118 1130 1175 1202 1225 1236 1328 1363 1365 1391 1406 1418 1464 1486 1487 1551 1561 1594 1621 1630 1637 1706 1718 1741 1789 1792 1802 1818 1821 1823 1868 1884 1891 1898 1900 1914 1924 1926 1931 1938 1964 1978 1984 1986 2027 2038 2098 2101 2102

Anstatt Lebertran.

Wie viele Kinder werden gezwungen, Lebertran zu trinken; gewiss meinen es die Eltern gut, die Kinder aber werden ihnen dankbar sein, wenn sie Scotts Emulsion anstatt des Tranes nehmen dürfen. Denn in diesem Präparate ist Geruch und Geschmack des Tranes nicht mehr wahrnehmbar, den Kleinen schmeckt die rahmige Mischung meistens so gut, dass sie beim Anblicke der Flasche zu jauchzen und zappeln anfangen. Der Erfolg von Scotts Emulsion ist — wie die Erfahrung lert — häufig überraschend, so dass schwächliche Kinder ihre Altersgenossen sowohl in körperlicher als auch in geistiger Beziehung oft überflügen. Doch stets nur die echte Scotts Emulsion, niemals eine Nachahmung.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 H. in Briefmarken an SCOTT & BOWNE, G.m.b.H., Wien VII. und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

2109 2161 2165 2182 2192 2199 2233 2240. — Bei der Verlosung der auf Kronen-Währung lautenden vierprozentigen Kommunal-Schuldverschreibungen wurden folgende Nummern gezogen: zu 10,000 Kronen: Nr. 29 104; zu 5000 Kronen: 280 434; zu 1000 Kronen: Nr. 173 197 214 394 442 572 623 710 740 760 764 1030; zu 500 Kronen: Nr. 43 57 61 116 117 122 125 133 185; zu 100 Kronen: Nr. 70 71 89 130 147 160 182 183 193 226 247 262 269 381 484 485 486 502 506 555 557.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „President Lincoln“ 30. Januar Morgens in Newyork; Dampfer „Westphalia“ von Galveston kommend, 30. Januar Abends in Hamburg.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Februar. An der Vorbörse blieb der Verkehr in sehr engen Grenzen. Bei Eröffnung zeigten die Kurse eine Abschwächung von 4-5 R., erholten sich jedoch im Verlaufe wieder um etwa 3 R. Die Erholung kam besonders Salgótarjánern, Staatsbahn und Rima zugute, die zu erhöhten Kursen durch die Arbitrage für Wiener Rechnung gekauft wurden. Auch die Mittagsbörse war wegen der von den auswärtigen Börsen angeführten der Balkanvorgänge befeindeten Zurückhaltung bei wechselnder Tendenz unentschieden. Die in Ungarischen Kredit, Ungarischen Bank und Handels-A.-G., Staatsbahn, Straßenbahn und Rima vorgekommenen Schlässe erfolgten zu tieferen Kursen. Auf dem Lokalmarkt waren Ungarische Allgemeine Kohlen, Salgótarjánern und Ungarische Elektrizität gut behauptet, Kommerzialbank, Agrarbank und Nationale Sparkasse höher. Der Rentenmarkt blieb anhaltend still.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 813 bis 815, Oesterreichische Kredit 623, Eskomptebank 514 bis 516, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 571 bis 576, Salgótarjánern Kohlen 746 bis 752, Rimamurányner 705 bis 709.50, Staatsbahn 702 bis 707, Straßenbahn 681.50 bis 685, Stadtbahn 369.50 bis 370.25, Ungarische Elektrizität 499 bis 502, Atlantica 393.50 bis 341.50, Ungarische Allgemeine Kohlen 1032 bis 1033.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Agrarbank 500.50 bis 501.50, Salgótarjánern Kohlen 751 bis 753, Ungarische Allgemeine Kohlen 1035, Ungarische Waffen- und Maschinenfabrik 315, Ungarische Zucker 2825 bis 2830, Ungarische Elektrizität 500 bis 502, Budapest-Neupest-Mitospalotner Straßenbahn 256, Sanatorium-Loze 9.50, Vaterländische Sparkasse-Loze 108.50 bis 109.25.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 84.30 bis 84.40, Ungarische Allgemeine Kreditbank 814 bis 815.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 573.50 bis 575, Oesterreichische Kredit 622.50 bis 623.50, Rimamurányner 709.25, Budapestner Straßenbahn 683.25 bis 684.25, Elektrische Stadtbahn 369, Staatsbahn 707.50 bis 708.50.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 623.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Februar von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörse verlief auf ungünstige politische Nachrichten in schwacher Tendenz. Es notierten: Oesterreichische Kredit 621, Ungarische Kredit 813 bis 814, Ungarische Bank 573 bis 574, Straßenbahn 683 bis 684. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kredit 813.50, Ungarische Bank 573, Straßenbahn 683.

Wiener Effektenbörse. 3. Februar. Die Auffassung des hiesigen Marktes stand auch an der heutigen Börse unter dem Eindruck der günstigen Erwägungen, die sich an das Handschreiben des Kaisers Franz Joseph an den Kaiser Nikolaus knüpften, und die Erwartung, daß sich nunmehr ein dauernd freundschaftlicheres Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland anbahnen werde und daß damit die Einigkeit der Großmächte gesichert sei, sowie daß auch bessere Beziehungen zwischen der Monarchie und den Balkanstaaten eintreten dürften, hat der zuverlässigen Beurteilung der internationalen politischen Lage eine wichtige, nachhaltige Stütze geboten. Allerdings hat andererseits die Ungeheimheit, ob der Wiederausbruch des Balkankrieges noch vermieden werden könnte, zunächst zur Reserve veranlaßt, und der Verkehr eröffnete bei ruhiger Haltung mit leicht abgeschwächten Kursen der leitenden Spekulationspapiere. Doch bildeten auch anfangs nur Kreditaktien, in welchen die lokalen Abgaben auch mit der Mitthei-

lung, daß die Dividende der Kreditanstalt voraussichtlich in gleichem Ausmaße wie im Vorjahre bemessen werden wird, in Zusammenhang gebracht wurden, sowie Alpine Montanaktien den Gegenstand etwas größerer Realisationen. Die anderen Verkehrsbereiche blieben jedoch schon vom Beginn ab gut behauptet. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehnjose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and Price. Includes items like 1860er Loze, Ferdinand-Nordbahn, Kommerzialbank, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 622.50, Ungarische Kreditaktien 815.—, Anglobankaktien 320.50, Bankverein 508.50, Unionbank 591.—, Länderbank 511.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 706.—, Lombarden 107.25, Tabakaktien 318.—, Salgókohlen —, Rimamurányner 707.50, Alpine-Aktien 1026.—, Sioda —, Maizrente 84.45, ungarische Kronenrente 84.30, Ruffen —, Marknoten 117.95 per Kasse, 118.— per Ultimo, Türkenloze 222.25, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.16.

Pünktlichste Schweizer Uhren mit präziseren Werken bei Schönwald, Deák-Ferenc-utca 21. (Stammhaus-Pécs)

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Februar. Die heutige Börse stand im Zeichen einer weitgehenden Zurückhaltung, zu der sich die Spekulation mit Rücksicht auf die ungeläutete politische Lage veranlaßt sah. In Folge dessen setzten die Kurse vorwiegend niedriger ein, doch gaben nur Elektrizitätsaktien, die in Folge ungünstiger Gerüchte über die Geschäftslage in dieser Industrie bis zu 1 1/2 Prozent einbüßten, sowie Türkenloze stärker nach. Dagegen lagen Staatsbahn und Orientbahnaktien im Einklange mit Wien fester. Die 3prozentige Reichsanleihe verlor 0.10 Prozent. Im Verlaufe erfolgten größere Realisationen und Blancoabgaben, so daß die Haltung entschieden schwach wurde. Stärker gedrückt waren namentlich Hanja-Aktien. Der Schluß war leicht befestigt, da die befürchtete Versteigerung des Privatdiskonts nicht eintrat. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen meist schwächer. Tägliches Geld 4 1/2-5 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Berlin, 3. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente 87.—, 4 1/2prozentige Silberrente 84.75, 4prozentige österreichische Goldrente 91.40, 4prozentige ungarische Goldrente 87.80, österreichische Kreditaktien 199.50, ungarische Kronenrente 84.—, Südbahn 22.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 153.10, russ. Banfnoten 215.90, Wiener Wechselkurs 84.67 1/2, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 190.—, Alg. Elektr. Edison 239.25, Dynamit-Truit 178.60, Gelsenkirchener 196.60, Harpener 184.50, Laura-Hütte 173.75, unisifizierte Türken 86.25. — Schwach.

Berlin, 3. Februar. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 199.40, Südbahn 22.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.25. — Bessend.

Frankfurt, 3. Februar. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 199.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 152.75, Südbahn 22.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit —, Dresdener Bank 157.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 197.10, Harpener 196.60, Hibernia —, Laura-Hütte 174.50, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 3. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.40, österreichische Kreditaktien 199.25, 1860er

Loze —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 153.25, Südbahn 22.80, italienische Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente —, österreichische Kronenrente 90.90. — Befestigt.

London, 3. Februar. (Schluß.) Englische Consols 75 1/8, 4prozentige Rupien —, Japanische Rente 101 1/2, Spanier —, 4prozentige ungarische Goldrente 88, Canada Pacific 246 3/4, Flakdiskont 4 1/8, Südbahn 4 1/4, Italienische Rente —, Silber 28 1/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.36, East Rand 3.—, Randfontein —, Randmines 6.87, De Beers 21 1/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Februar. Effektiv Weizen tendierte heute bei entsprechendem Angebot und schwacher Kaufkraft ruhig. Bei einem Umsatz von circa 20,000 Meterzentnern waren Preise schwach behauptet. Tageszufuhr in Weizen 19,352 Meterzentner. — Roggen tendierte bei geringen Verkehr ruhig. Wir notieren circa 9 R. 60 H. per Kasse Parität hier. — Futtergerste ist ruhiger und auch das Interesse hat nachgelassen. Per prompt notiren wir 9 R. 10 H. 30 H. Parität hier. Mindere Qualitäten sind vernachlässigt. — Hafer tendiert bei schwachem Offer unverändert. Ab hier wird 10 R. 50 H. bis 11 R. per Kasse bezahlt. Feine Waare kommt wenig am Markt. — Mais (alt) ist bei geringen Beständen fest. Wir notiren in der Preisliste von 9 R. 25 H. bis 9 R. 55 H. wagenweise hier. — Neumais bleibt in prompter Waare mäßig angeboten und ist auch bei mäßiger Frage unverändert. Mit garantierter Qualität notiren wir 6 R. 70 H. bis 6 R. 75 H. Parität Budapest per prompt.

Auf dem Terminmarkt blieb die Tendenz auch heute matt. Es erfolgten Abgaben und Realisationen und die Tendenz gestaltete sich weichend. Mangels Käufer überwogen Abgaben, doch blieb der Verkehr geringfügig und bestand auch weiter hauptsächlich aus Coulliffengeschäfte. Per Saldo stellt sich der Weizen um 5 H., Roggen um 3 H., Hafer um 10 H., respektive um 4 H. billiger. Mais blieb unverändert.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 800 Mztr. 80 zu 11.90, 100 Mztr. 79.5 zu 11.65, 200 Mztr. 79 zu 11.85, 400 Mztr. 79 zu 11.75, 100 Mztr. 79 zu 11.65, 300 Mztr. 78.5 zu 11.70, 100 Mztr. 77 zu 11.60, 140 Mztr. 77 11.57 1/2, 100 Mztr. 77 zu 11.55, 100 Mztr. 77 zu 11.50. — Obertheiß: 200 Mztr. 80 zu 11.65, 100 Mztr. 79 zu 11.72 1/2, 200 Mztr. 79 zu 11.72 1/2, 300 Mztr. 79 zu 11.65, 200 Mztr. 78 zu 11.70. — Pester Boden: 100 Mztr. 79.8 zu 11.70, 250 Mztr. 79.3 zu 11.75, 200 Mztr. 79 zu 11.70, 78.3 zu 11.70, 100 Mztr. 78 zu 11.55, 200 Mztr. 78 zu 11.50, 200 Mztr. 77.5 zu 11.25. — Weissenburger: 200 Mztr. 76 zu 11.40. Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.60, 200 Mztr. zu 9.60. Alles per Kasse, Parität.

Hafer: 200 Mztr. zu 10.70 per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.73, 11.70, 11.73, 11.68, 11.71; Weizen per Mai zu 11.85, 11.84, 11.87; Weizen per Oktober zu 12.20, 12.21, 12.16, 12.19; Roggen per April zu 10.03, 10.04, 9.98, 10.02; Roggen per Oktober zu 9.66, 9.65, 9.70; Hafer per April zu 10.58, 10.49, 10.52; Hafer per Oktober zu 8.86, 8.84; Mais per Mai zu 7.70, 7.67, 7.67; Mais per Juli zu 7.89, 7.88, 7.91.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.70 Geld, 11.71 Waare; Weizen per Oktober zu 12.18 Geld, 12.19 Waare; Roggen per April zu 10.01 Geld, 10.02 Waare; Roggen per Oktober zu 9.68 Geld, 9.69 Waare; Hafer per April zu 10.50 Geld, 10.51 Waare; Hafer per Oktober 8.84 Geld, 8.85 Waare; Mais per Mai zu 7.69 Geld, 7.70 Waare, Mais per Juli zu 7.89 Geld, 7.90 Waare.

Die amtlichen Getreidnotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kg. Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and Price range. Includes items like Theiß, Pester Boden, Vanater, etc.

von Tresckow

Königl. Kriminalkommissär a. D.

Zuverlässigste vertraul. Ermittlungen und Beobachtungen jeder Art.

Berlin W. 9. Potsdamerstrasse 134a.



KLAVIERE

der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Váci-körút 21.

Verlangen Sie in jedem Restaurant und Kaffeehaus nur KRONDORFER SAUERWASSER.

Table with 2 columns: Quantity (e.g., 76 kg) and Price (e.g., 22.15-22.35).

Table listing various types of flour (Weizen, Roggen) and their prices.

Table listing prices for different grades of flour and other grain products.

Kartoffeln

Table listing prices for various types of potatoes (e.g., Transdanubische, Obergerungarische).

Table listing prices for potatoes, similar to the previous table but with different varieties.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse eröffnete im Einklange mit Budapest in schwacher Haltung...

Berlin, 3. Februar. (Getreidebörse.) (Schluß.) Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter...

Breslau, 3. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 19.20 (= K. 11.31), gelber Weizen loco M. 19.10 (= K. 11.25)...

Hamburg, 3. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 180.- bis M. 203.- (= K. 10.60 bis K. 11.96)...

London, 3. Februar. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest. Mais schwimmend: fest. Gerste schwimmend: fest. Hafer schwimmend: fest. - Wetter: bedeckt.

London, 3. Februar. (Getreidemarkt.) Tendenz allgemein fest, Hafer 3 d. billiger. Ungarisches Mehl 37 Sh., Rüböl 30 Sh. 9 d. - Wetter: schön.

Liverpool, 3. Februar. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen fest, per März Sh. 7 P. 5, per Mai Sh. 7 P. 2 1/2. - Mais (bunter amerikanischer) ruhig, per März Sh. 5 P. 3, per Mai La Plata Sh. 5 P. -

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 31. Januar, Abends 6 Uhr, bis 2. Februar, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verschickten Getreidemengen und...

beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versenbet, Offen badn, Schiffe, Transit, Totale. It shows import and export statistics for various grain types.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert unverändert. Schweinefett 156 K. Geld, dreifüßiger Speck 132 K. Geld, per 100 Klogr. - Amtlich notierten per fünfzig Kilogramm: Schweinefett: Budapest Stadtware zu K. 158.- Geld, K. 159.- Waare. - Speck: Budapest Stadtware, dreifüßiger 133 - K. Geld, K. 134.- Waare, Budapest Stadtware, vierfüßiger K. 128.- Geld, K. 129.- Waare. - Kleesaaten: Szegener, ungarische 1912er K. 120.- Geld, K. 140.- Waare, Rothflee, kleinfrüchtiger 1912er K. 150.- Geld, K. 160.- Waare, mittelfrüchtiger 1912er K. 160.- Geld, K. 170.- Waare, großfrüchtiger 1912er K. 170.- Geld, K. 190.- Waare.

Gier. (Preisnotierungen der Budapest Gierbörse.) Theisthalwaare, sortirte (en gros inklusive) 111 K., Theisthalwaare, original 105 K. bis 106 K., Siebenbürger, sortirte (en gros inklusive) 111 K., Siebenbürger, original 106 K., Küchlhauseier (geleuchtet) 94 K. bis 95 K., kleine (1680 Stück) 100 K., Schmutzige 103 K., Mittel (1440 Stück, 86 K. bis 90 K., Korbware (13 Stück 1 K.), umgerechnet 110 K. - Tendenz: Ruhig. Witterung: Mild.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 3. Februar. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 61.- Geld, K. 62.- Waare.

Wien, 3. Februar. Prompter kontingentierter Spiritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. - Unverändert.

Berlin, 3. Februar. Rüböl per Meterzentner per Mai M. 63.50 (= K. 37.40), per Oktober M. - (= K. -). - Spiritus, loco, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Literperzent ad Tralles M. - (= K. -). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 117.80 vista. Del matt. - Wetter: trübe.

Röln, 3. Februar. Rüböl, loco (mit Faß) Markt 68.- (= K. 40.05).

Hamburg, 3. Februar. Rüböl, loco M. 67.- (= K. 39.46), Spiritus per Februar M. 31.- (= K. 18.26), per Februar-März M. 31.- (= K. 18.26), per März-August M. 31.- (= K. 18.26). Umrechnungskurs: 100 M. = K. 117.80 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig. - Wetter: Regen.

Zucker und Kaffee.

Wien, 3. Februar. Zuckermarkt Rohzucker prompt Frachtbasis Aufig 22.20 S., 22.30 W., Oktober-Dezember 22.30 S., 22.40 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 79.- S., 79.50 W., Würfelzucker prima in Kästen Brutto 82.50 S., 83.- W., Bilés Centrifugal...

prima, prompt ab Wien - S. - W. Rohzucker ruhig.

Prag, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 83 Prozent franko Aufig zur sofortigen Lieferung 22 K. 20 S. bis - K. - S. neue Ernte 22 K. 80 S. - Tendenz: ruhig.

Prag, 3. Februar. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufig ruhig, prompt K. 22.20 bis K. -., per Oktober-Dezember K. 22.80 bis K. -., - Wetter: regnerisch.

Triest, 3. Februar. Zuckerbörse. Centrifugal Bilés matt, prompt K. 30.- bis K. 31.25, per April-August K. 31.- bis K. 31.25.

Hamburg, 3. Februar. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 9 M. 67 Pf. bis 9 M. 70 Pf., per Mai 10 M. - Pf. bis - M. - Pf., per August 10 M. 30 Pf. bis - M. - Pf. - Tendenz: ruhig.

Hamburg, 3. Februar. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. Tendenz: ruhig. - Per Februar M. 9.67, per März M. 9.77, per April M. 9.87, per Mai M. 10.-, per Juni M. 10.07, per Juli 10.17, per August M. 10.30, per September 10.35, per Oktober M. 10.05, per November 10.05, per Dezember M. 10.10, per Januar M. 10.17. Wetter: trübe.

Magdeburg, 3. Februar. Zuckerbörse. (Schluß.) ruhig. Kornzucker, exklusive 88gradig M. 9.35 bis 9.45, 78gradig M. 7.45 bis 7.60, Gemahlene Raffinade mit Faß ruhig M. 19.25 bis M. 19.50. Gemahlene Melis Prima M. 18.75 bis M. 19.-. - Fernmarkt: Basis 88gradig f. o. b. Hamburg. Tendenz: ruhig, per Februar M. 9.67, per März M. 9.80, per April M. 9.90, per Mai M. 10.02, per August M. 10.30, per Oktober-Dezember M. 10.05.

London, 3. Februar. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 9 1/2 P. -., Javazucker Sh. 10 P. 6, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 11 P. 11/4, Late Canebe Nr. 1 Sh. 18 P. 3. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 3. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März M. 67.25, per Mai M. 67.75, per September M. 68.-, per Dezember M. 67.50. - Tendenz: ruhig.

Paris, 3. Februar. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per März Francs 82.25, per Mai Francs 82.75, per September Francs 83.25, per Dezember Francs 82.75.

Petroleum.

Antwerpen, 3. Februar. Raff. Petroleum per loco Francs 23.50 per 50 Kilogramm. Tendenz: fest.

Metalle.

Glasgow, 3. Februar. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 65 Sh. 2 P., per drei Monate 65 Sh. 6 P. - Tendenz: flau.

Viehmärkte.

Budapest, 3. Februar. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 1352 Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel, Nachtrieb - Stück Schweine, - Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1768 Stück Schweine, 93 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, zusammen 3120 Stück Schweine, 93 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 2163 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 957 Stück Schweine, 3 Stück Frischlinge, - Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte,



Penkala Neuheiten:

Eine in jeder Lage tragbare Sicherheits-Gold-Füllfeder, die stets schreibbereit ist und nie versagt. Präzise Werkmannsarbeit, unverwundlich, dauerhaft, einfach. Ferner der unübertroffene Penkala-Bleistift Kr. 1.20, der in herrlichen Luxus-Füllbleistift Kr. 1.30 Farben als Silber- und Golddouble-Ringen Kr. 2.40, das Entzücken des Kenners bildet. In allen besseren Schreibwarenhandlungen zu haben. Edm. Moster & Co., A.-G., Berlin-Neukölln u. Zagreb.

über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 80 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 29 S., Durchschnitt von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 36 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 26 S. bis 1 R. 40 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 24 S. bis 1 R. 40 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 S. bis — R. — S., Frischlinge, inländische von 1 R. 20 S. bis 1 R. 24 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von 1 R. 12 S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

**Köbánya, 3. Februar.** (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 31. Januar 20,938 Stück. Am 1.—2. Februar wurden aufgetrieben 307 Stück, abgetrieben 243 Stück, demnach verblieb am 1. Februar ein Stand von 21,002 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 48 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz ruhig.

**Wiener Schlachtviehmarkt vom 3. Februar.** (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1914 Stück ungarisches, 326 Stück galizisches, 586 Stück deutsches, zusammen 2826 Stück Vieh (1960 Ochsen, 326 Stiere, 488 Kühe, 52 Büffel), worunter sich 495 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 547 Stück. Im Vergleich zur Vorwoche war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 330 Stück kleiner; die direkten Bezüge haben um 71 Stück abgenommen. Mit Rücksicht auf das neuerlich reduzierte Angebot eröffnete der Markt in fester Stimmung und wurden Primäochsen um 2, Mitteloehsen bis zu 4, mindere Waare bis zu 6 R. theurer als in der Vorwoche verkauft, doch war der Abverkauf langsam. Auf dem Stiermarkt sind die Preise bei flottem Abzuge um 4 bis 6 R. gestiegen. Weinvieh und Büffel waren um 4 R. per 100 Kilo theurer als in der Vorwoche. Es notirten: Ungarische Prima von 110 R. bis 116 R., extrem 120 R., Sekunda von 100 R. bis 108 R., Tertia von 90 R. bis 98 R., galizische Prima von 118 R. bis 122 R., Sekunda von 114 R. bis 124 R., Tertia von 100 R. bis 112 R., deutsche Prima von 126 R. bis 132 R., extrem von 136 R. bis 140 R., Sekunda von 114 R. bis 124 R., Tertia von 100 R. bis 112 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 88 R. bis 98 R., Stiere von

80 R. bis 100 R., ausnahmsweise 106 R., Kühe von 80 R. bis 112 R., Büffel von 48 R. bis 68 R., Weinvieh von 50 R. bis 70 R. Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

**Ratten, Mäuse, Feldmäuse,**  
Samster, Ziefelmäuse usw. sind innerhalb paar Stunden garantiert austrotbar mittels der giftlosen  
**VULKAN-WÜRFEL.**  
Erhältlich in Originalboxen à 3, 6 und 10 Kronen nebst Gebrauchsanleitung. — Fabrik und Versandadresse:  
**REINER GEZA, Budapest, VI., Csengery-utca 84.**  
Dieselbst wird auch die vollständige Ausrottung der Ratten und Mäuse besorgt. — **Telefon 86-80. Garantie billigt übernommen. Telefon 86-80.**

**Wasserstand.**  
5. Februar.

Ort	Genillimeter	Ort	Genillimeter
Donau	64 > 1 + 8	Leitha	8 > 3 + 2
Passau	218 > 2	Leibach	20 > 2
Regensburg	70 > 4 + 1	Wien	6 > 20 + 2
Wien	70 > 4 + 1	W. - Namény	9 > 13 + 8
Worms	35 > 16 + 1	Čep (Záhony)	50 > 22 + 0
Romano	286 > 30	Zofaj	68 > 12 + 1
Cherzom	192 > 8	Zisa-Küeb	100 > 40 - 2
Budapest	188 > 40 + 1	Sajószentpéter	118 > 26 + 1
Baja	296 > 7 + 2	Göngyös	203 > 42 + 2
Mohács	354 > 8 + 1	Szeged	166 > 80 + 2
Bombas	286 > 2 + 2	Tóris-Becse	166 > 83 + 2
Ujvidék	246 > 4 + 1	Kittel	276 > 7 + 2
Simony	224 > 4 + 0	St. Gábor	7 > 2
Pancsova	216 > 5 + 1	St. Gábor	7 > 2
Bágyás	361 > 25 + 6	St. Gábor	7 > 2
Drenova	266 > 6 + 2	St. Gábor	7 > 2
Orjova	266 > 6 + 2	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	40 > - 4	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	122 > 12	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	8 > 1	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	224 > 14 + 1	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	125 > 17 = 1	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	105 > 13 = 2	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	46 > 6 = 1	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	60 > 8 = 0	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	44 > 6	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	72 > 8 + 2	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	260 > 14	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	266 > 18 + 2	St. Gábor	7 > 2
St. Gábor	274 > 14 + 1	St. Gábor	7 > 2

**Erklärung der Zeichen:**  
— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbekannt.

**Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Februar 1913, 8 Uhr Morgens.**  
In Europa war das Wetter veränderlich. Die Temperaturzunahme setzte sich vom Westen nach Osten fort. Niederschläge gab es allwärts. In Ungarn herrschte veränderliches Wetter. Ausgenommen im kleinen Nördlichen gab es überall Niederschläge (Schnee und Regen), die stärksten 10—30 Mm. in den südwestlichen Gebieten und (10 Mm.) in den Maramaroser Bergen. Die Temperatur, wesentlich über dem Normale, betrug tagsüber jenseits der Donau über + 5 Gr. C., sank jedoch während der Nacht, zumeist in den nördlichen Gebieten, unter den Nullpunkt. Das Maximum von + 13 Gr. C. war in Erdenica, das Minimum von — 16 Gr. C. in Rozsnyó. — Prognose: Es ist noch veränderliches Wetter mit geringer Temperaturveränderung, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

herrsichte veränderliches Wetter. Ausgenommen im kleinen Nördlichen gab es überall Niederschläge (Schnee und Regen), die stärksten 10—30 Mm. in den südwestlichen Gebieten und (10 Mm.) in den Maramaroser Bergen. Die Temperatur, wesentlich über dem Normale, betrug tagsüber jenseits der Donau über + 5 Gr. C., sank jedoch während der Nacht, zumeist in den nördlichen Gebieten, unter den Nullpunkt. Das Maximum von + 13 Gr. C. war in Erdenica, das Minimum von — 16 Gr. C. in Rozsnyó. — Prognose: Es ist noch veränderliches Wetter mit geringer Temperaturveränderung, an vielen Stellen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	-5.0	S 1	Nebel	6
Késmárk	-4.4	S 1	überwieg. bewölkt	1
Ó-Gyalla	-0.2	S 2	meist heiter	—
Budapest	-0.8	SW 2	heiter	—
Keszthely	1.0	SW 1	ganz bewölkt	9
Pécs	0.1	W 2	ganz bewölkt	19
Zágráb	1.5	SW 1	ganz bewölkt	16
Fiume	1.0	W 1	heiter	22
Szeged	1.2	W 1	ganz bewölkt	4
Temesvár	1.9	W 2	ganz bewölkt	4
Nagyvárad	0.8	SW 1	ganz bewölkt	6
Kolozsvár	0.2	SW 1	ganz bewölkt	6
Nagyzeben	0.4	NW 1	ganz bewölkt	2
Tátrafüred	-7.8	NW 1	theilweise bewölkt	—
Sopron	0.2	S 3	theilweise bewölkt	10
Eszék	0.2	—	ganz bewölkt	26
Clujkvenica	4.4	—	heiter	—
Debrecen	0.6	SW 2	meist heiter	8
Kecskemét	-0.8	W 1	ganz bewölkt	6
Zsombolya	1.7	SW 3	ganz bewölkt	2
Orsova	1.0	NW 1	Nebel	11
Verece	1.0	SW 1	theilweise bewölkt	—
Wien	1.5	SW 1	theilweise bewölkt	—
Prag	3.2	SW 3	Regen	1
Innsbruck	-2.2	—	ganz bewölkt	—
Klagenfurt	-1.2	NW 1	ganz bewölkt	3
Hamburg	3.0	W 2	überwieg. bewölkt	4
Swinemünde	0.5	S 2	überwieg. bewölkt	8
Berlin	3.1	W 3	ganz bewölkt	5
Zürich	3.4	SW 6	Regen	4
Nizza	5.6	NO 2	heiter	1
Paris	8.5	NO 2	ganz bewölkt	6
Stockholm	-4.5	O 2	Schnee	—
St.-Petersburg	-9.0	SO 4	meist heiter	—
Moskau	2.9	SW 4	ganz bewölkt	—
Odessa	-1.2	—	Schnee	15
Sarajevo	0.6	W 1	Schnee	6
Belgrad	-3.3	WSW 4	Regen	—
Bukarest	-2.6	W 0	ganz bewölkt	—
Sofia	—	—	—	—
Konstantinopel	9.9	—	Nebel	1
Athen	6.2	NO 3	heiter	3
Flörenz	11.2	N 3	ganz bewölkt	6
Rom	12.1	WNW 2	Regen	8
Neapel	—	—	—	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 0 Gr. C., das Minimum hingegen 0 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.  
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**Bei Heiserkeit, trockenem Hals**

und ähnlichen katarrhalischen Zuständen im Mund und Rachen bringen die neuen Coryfin-Bonbons prompte Linderung. ... Das Coryfin (Aethylglycolsäurementhylester) beruhigt durch seine wohltuende, lang anhaltende Wirkung: die entzündeten Schleimhäute. Etwaige stimmliche Störungen bessern sich schnell, ebenso Begleiterscheinungen wie: Hustenreiz, Verschleimung, Trockenheit des Gaumens usw.

Anwendung: Etwa zweistündlich einen Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Man verlange die Originalschachteln zu Kr. 2.— in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

**Coryfin - Bonbons**

**III. INTERVIEW.**

**REPORTER:** Warum tragen auch Sie **echte Palma-Absätze?**

**KONSTABLER:** Ruhe, Ordnung und nicht drängen! und auf allen Euren Gängen **Erauchtet PALMA-ABSATZ immer Männer, sowie Frauenzimmer!**



Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 3. Februar.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, and XVI. Wechselkurse (Vista). Each section lists securities with columns for name, price, and other details.

# EINLADUNG.

Die Salgótarjánier Steinkohlen-Bergbau-Aktiengesellschaft wird am 20. Februar l. J., Vormittags 11 Uhr, in ihren in Budapest (V., Arany János-utca 25) befindlichen Centralbureau-Lokalitäten ihre

## XLV. ordentl. Generalversammlung

abhalten, zu welcher wir die p. t. Aktionäre höflichst einladen.

### Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichtes der Direktion und Aufsichtsrathes für das Betriebsjahr 1912;
2. Vorlage der Schlussrechnungen, Beschlussfassung hierüber und Festsetzung der Dividende pro 1912;
3. Antrag auf Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und den Aufsichtsrath;

Budapest, am 30. Januar 1913.

Die Direktion.

Jene p. t. Aktionäre, die an dieser Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien mit Couponbogen bis einschliesslich den 12. Februar l. J. entweder in Budapest bei der Central-Kasse der Gesellschaft oder in Wien bei der k. k. priv. allg. österr. Boden-Kredit-Anstalt (L. Teinfallstrasse 6) zu deponiren. 25 Aktien berechnen zu einer Stimme.

Die p. t. Aktionäre werden gleichzeitig verständigt, dass gemäss der Statuten die Bilanz nebst Direktions- und Aufsichtsraths-Bericht vom 12. Februar l. J. ab im gesellschaftlichen Central-Bureau zu ihrer Verfügung steht.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Alkalmi

# BUTOR

áruház.

## Baross-utca 9.

(az egész házban). Fölhalmozott raktár miatt mindenféle urasági és polgári butorok, szőnyegek, csillárok, nipppek stb. mélyen leszállított áron árusítatnak.

## MOTORLOKOMOTIVE

erstklassiges Fabrikat, für Landwirtschaft und alle Industriezweige

preiswerth zu verkaufen. Anfragen an das Annoncenbureau Rudolf Mosse Budapest, unter „M. 2000“ erbeten.

## Messing-, Nickel-, Metallmöbel

von den unverwundlichen weltbekanntesten Mannesmann-Stahlröhren. Ausserdem Eisenmöbel in jeder Ausführung für Sanatorium- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Für Hoteleinrichtungen Spezialofferte gegen günstige Zahlungsbedingungen.

Urban S. L., Budapest, V. Mágor-utca 17. Bitte Preiscurant zu verlangen

## Männer,

welche an allgem. Schwäche leiden, wollen sich sofort mein bewährtes Spezialmittel kommen lassen. Preis pro Büchle 8 Kr. und Porto.

Chem. Laboratorium „Fortuna“, Inh. Apoth. Billerbeck Berlin 17, Maassenstr. 10.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer am Váci-körut. Preis unter „Rein 909“ an die Exp. 29909

## Kostenlos für Bruchleidende!

Erfolgreichste Kur, welche jemals Bruchleiden geboten worden ist. Dieselbe hat Tausende geheilt und zwar dauernd, ohne Schmerz, Operation, Bett- oder Arbeitsverlust und geringe Kosten, und diese Personen brauchen ein Bruchband nur nicht mehr zu tragen. Diese Methode ist einzig in ihrer Art, denn es wird mit ihr selbst in solchen Fällen Heilung erzielt, in welchen eine Operation erfolglos war; es ist dies die einzige Methode, die wirklich anbauende Heilung bewirkt. Unter den Tausenden, welche diese Methode geheilt hat, befinden sich auch: Herr Jakob Krebs, Holzweg 6, Zelan, Mähren, Oesterreich (jetzt), welcher im Alter von 70 Jahren von einem 24jährigen Hohenbrucherleiden



Herr J. Krebs.

geheilt wurde; Frau M. Schögel Metzger, 20 Geylitz, Post Pilsch, bei Wals, Oesterreich, welche im Alter von 89 Jahren von einem Bruch geheilt wurde, den sie als Kind bekommen hatte; Herr M. Perich, Defonau, Wälsberg, Mähren, a/Enns, Oesterreich, welcher im Alter von 88 Jahren von einem Jahre Bruchleiden geheilt wurde; und Herr Jakob Heibühel, Sun Kratz 2, Eisen-West (Steinland), welcher im Alter von 64 Jahren von einem 20jährigen Bruch geheilt wurde. Es wird eine Garantie des Befahrens nach genauer Gebrauchsanweisung für sofortige Beseitigung des bruchleidenden Personen portofrei und nachschicken an Jedermann geschickt, der anhängenden Coupon einfüllen. Eine Heilung bedeutet Befreiung von diesem lästigen Leiden, ein behagliches Leben und Verlangung Ihres Lebens. Verschauen Sie sich diese Coupon nach Seite einfüllen.

Coupon für kostenlosen Versuch. (Ausfüllen und zu senden an Dr. W. S. RICE 100 G. L. 8 & 9, Stonecenter Street, London, E. C., England.)

Alles des Bruches..... Haben Sie Bruch auf der rechten, linken oder auf beiden Seiten?..... Haben Sie Nebelbruch?..... Name..... Adresse.....

BRINGEN SIE MIT UNBEDINGT EINE DOSE RIESEN SALVATOR SCHUH CRÈME FÜR 30 HELLER

KERESKEDÉS

RIESEN SALVATOR CRÈME

## Ungarische Landes-Central-Sparkassa

hält ihre **XLI. ordentliche Generalversammlung** am 15. Februar 1913, Nachmittags 4 Uhr, im Institutslokale (IV., Deák Ferencz-utca Nr. 7, I. Stock) ab

### TAGESORDNUNG:

1. Bericht der Direktion.
2. Vorlage der Rechnungsabschlüsse mit dem Berichte des Aufsichtsrathes.
3. Ertheilung der Absolutariums für die Direktion u. den Aufsichtsrath.
4. Feststellung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung und Auszahlung des Reingewinnes.
5. Wahl von zwei Direktionsmitgliedern.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Aktien im Sinne des §. 37\*) der Statuten bis längstens 12. Februar l. J. 12 Uhr Mittags bei der Institutskassa zu deponiren, wobei ihnen auch die Bilanz zur Verfügung gestellt wird.

Die Direktion.

\*) §. 37. An der Generalversammlung können jene Aktionäre theilnehmen, die 3 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung eine solche Aktie mit den nicht abgelaufenen Coupons bei dem Institute oder bei einer anderen, in der Kundmachung bezeichneten Kasse hinterlegen, welche mindestens sechs Monate vor dem Tage der Generalversammlung auf den Namen des Hinterlegers geschrieben wurde.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gyn. und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

## Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

### geheime Krankheiten

u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herberleiden in Folge von Jugendünden. Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Besuche werden bis jetzt beantwortet. — Recepte besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**

(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia). Separate Wartezimmer.

## ECHE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Fischblasen von der berühmtesten Fabrik F. Bergerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorzüglichsten zu beziehen von

**Polgár Sándor,** Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführenden Illustrirten Preiscurant franco. ::

## ASTHMA

Katarrh, Athembeklemmung sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des

### Dr. CLÉRY.

Russet gratis u. franco. Man s'adresse an Dr. Cléry, 58, Boulevard St. Martin, Paris.

Auf Grundlage vorzüglichster Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

### geheimen Krankheiten

Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

## Dr. FÜREDI

gew. Spitals-, Komitats- u. Krankenkassenchefarzt, Ritter des Mediziner-Ordens 2c. Ordirt den ganzen Tag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60, II. St. Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.

Sport

Wintersport. Rodeln.

In Tátrafüred veranstaltete der Winter-Sportklub gestern ein internationales Rodel-Wettbewerb, welches zahlreiche Zuschauer hatte. Es nahmen, welches zahlreiche Zuschauer hatte. Es nahmen sich viel ausländische Konkurrenten eingefunden, welche auch den heimischen gegenüber die Oberhand behielten. Die Bahn befand sich in nicht ganz einwandfreiem Zustande. Das zur Austragung gelangte Damenrodeln um den Preis des Barons Moriz Herzog gewann Fräulein Grete Mezey, die den wertvollen Preis auch im nächsten Jahre zu verteidigen hat. Das gemischte Zweiflerrodeln gewann das österreichisch-ungarische Paar Fräulein Kátó Deßi-Herr Karl Merk. Das Arrangement besorgte die aus den Herren Bürgermeister Stephan Bárczy, Dr. Stephan Hets, Emil Kállay, Baron Adolf Köhner, Stephan Ofner, Desider Reichardt und Dr. Max Weiß bestehende Jury. Hier die uns telegraphisch übermittelten Resultate:

1. Herren-Einzelrodeln (um die Meisterschaft von Ungarn für das Jahr 1913). Karl Márkel (Graz) 4: 37 Erster; Dr. Fris Slav (Graz) 5: 10 Zweiter; Baron Leopold Moriz Herzog 5: 12 Dritter; Otto Krüger (Walldorf, Deutschland) 5: 19 Vierter; Emil Reichardt (Berlin) 5: 20 Fünfter; Gedeon Mezey (Budapest) 5: 23 Sechster; Dr. Karl Husschmid (Gleiwitz) 5: 27 Siebter. Sechzehn Konkurrenten starteten.

2. Damen-Einzelrodeln. Baron Herzog-Wanderpreis. Fräulein Margarethe Mezey 5: 55 Erste; Fräulein Margarethe Saks 5: 56 Zweite; Fräulein Lily Mezey 6: 01 Dritte; Frau Dr. Andreas Bengyel 6: 14 Vierte; Frau Gustav Kalmár (Berlin) 6: 15 Fünfte; Fräulein Louise Lederer 6: 24 Sechste; Frau Dr. Stephan Saks 6: 27 Siebente; Frau Dr. Paul Strauß 6: 38 Achte. Dreizehn Konkurrentinnen starteten.

3. Gemischtes Paar-Rodeln. Fräulein Kátó Deßi-Herr Karl Márkel 4: 43 Erste; Frau Karl Lovik-Herr Karl Lovik 4: 53 Zweite; Baroness Lola Köhner-Baron Julius Madarassy-Weck 4: 55 Dritte. Sechs Schlitten beim Start.

Eishockey.

Das gestern stattgehabte erste Eishockey-Wettspiel zwischen der in ganz Europa berühmten Mannschaft des Leipziger Sportklubs mit den Vertretern des Budapester Eislaufvereins brachte den heimischen Spielern ehrenhafte Erfolge. Der erste Treffer war den Gästen beschieden, die nach vierstündigem Spiel durch Kullanger den ersten Zähler erlangten. Krempels erwiderte das Goal durch eine schöne Einzelleistung Halbzeit 1:1. Nach der Pause konnten die Leipziger durch glänzendes Zusammenwirken die Führung abermals an sich reißen, wieder kann jedoch Hefesi für Budapest gleichziehen. Es folgte ein wechselvolles schönes Spiel, das schließlich im Endresultat mit 4:3 Goals zu Gunsten der Leipziger endete. Die Zusammenstellung der beiden Mannschaften war die folgende:

BKE. Jzslák-Lator, Sagobny-Dlak-Weck, Krempels-Hefesi.

Leipziger Sportklub. Reislund-Weckmann-Fehner, Baumgarten-H. Schomburg, Dr. Schomburg, Kullanger. In der ungarischen Mannschaft spielten Jzslák, Lator, Hefesi und Krempels vorzüglich, bei den Leipziguern war die Stürmerreihe und Weckmann als Backtabelle.

Skandal bei einem Ringkampf.

Ein gestern Nachmittags in den Lokalitäten des alten Abgeordnetenhauses stattgehabter Ringkampf zwischen den Mitgliedern des Sportvereins „Török-vés“ und des Ungarischen Athletischen Verbands endete mit einem argen Skandal. Ein bekannter Sportsman, welcher anwesend war, machte nämlich in Bezug auf den Ringkampfsteilnehmer Eugen Kadaványi die Bemerkung: „Es muß mich wahrlich Wunder nehmen, daß ein Weltchampion sich unter einem Pseudonym zum Kampf nannte.“ Der Bruder des Angegriffenen, Edmund Kadaványi, stellte den Sportsman über diese Bemerkung zur Rede und schlug ihm in seiner Rage ins Gesicht. Es entstand eine heftige Verwirrung im Saale und herrschte die größte Aufregung. Endlich erklärte Edmund Kadaványi, der Fall sei die Folge eines bedauerlichen Mißverständnisses. Man habe nämlich seinen Bruder fälschlich dahin informiert, der Sportsman habe ihn des Professionalismus beschuldigt. Er bitte die Versammlung, den Verantwortlichen und auch den Verein reumützig um Verzeihung. Damit war die Ruhe wieder hergestellt. Die Angelegenheit wird auf ritterlichem Wege ausgetragen werden. Die Resultate der Ringkampfkonkurrenzen, deren Sieger den Titel Meistersieger von Budapest erlangten, sind die folgenden:

1. Federgewichte. Andreas Szóköly (Török-vés) Erster, Julius März (Török-vés) Zweiter, Heinrich Tauffig

(MTE) Dritter, J. Pollak (BAK), der mit Szóköly in die Entscheidung kam, trat nach vierstündigem ergebnislosem Kampfe zurück.

2. Leichtgewichte. Ernst Márkus (BAK) Erster, Arpad Szántó (BAK) Zweiter, Franz Rakovszky (Török-vés) Dritter.

3. Mittelgewichte. Klasse A) Franz Spitzer (MTE) Erster, Rudolf Steiner (MTE) Zweiter, Joseph Orbanis (MAV) Dritter. — Klasse B) Joseph Maróthy (Török-vés) Erster, Alexander Ujasky (Török-vés) Zweiter, Ernst Schwarz (BAK) Dritter.

4. Schwergewichte. Joseph Glöb (MTK) Erster, Johann Hudák (Török-vés) Zweiter, Géza Kollarits (Török-vés) Dritter.

Das Eisfest des Athletic-Klubs. Das sonntägige Eisfest des Ungarischen Athletic-Klubs auf der Eisbahn der Margaretheninsel gelang über Erwarten gut. Schon in den ersten Nachmittagsstunden tummelten sich auf der Bahn ganze Schaaren mitunter sehr charakteristisch kostümierter Damen und Herren auf der blanken Bahn. Das eigentliche Fest nahm mit einem grandiosen Aufzuge seinen Anfang. Den ersten Preis erzielte mit ihrem Posten Fräulein Mariska Reiter, während sich die Schwestern Dufesz mit dem zweiten und dritten Preise begnügen mußten. Die Teilnehmer des Eisfestes huldigten bis in die späten Nachmittagsstunden dem schönen Sporte.

Fechten. Die zweite Runde um den Béla Nagy-Wanderpreis fand im Saale des Nationalen Fechtklubs vor einem vornehmen Publikum statt. Es nahmen an demselben die Repräsentanten von fünfzehn Vereinen teil. Hier die Resultate:

Krenösey (MAC) mit 10 Siegen Erster, Trkhyánky (Dobroczeni VC) mit 9 Siegen Zweiter, Apati (EBTE) mit 7 Siegen Dritter, Benedek (MAEC) Vierter, Repecsky (KEAC) Fünfter, Rozgonyi (NVC) Sechster.

Aus dem Vereinsleben.

Der Ungarische Landesverband hielt gestern Vormittags unter dem Voritze des Ministerialrats Arpad Berczik eine Ausschußsitzung, in welcher der Generalsekretär Dr. Gustav Csányi einen Rückblick auf die zehnjährige Thätigkeit des Verbands warf. Dann wurde das Ergebnis der Konkurrenz besprochen, welche der Verband zur Hebung und Stärkung des nationalen Empfindens der hauptstädtischen Mittelschüler ausgeschrieben hat, und beschlossen, daß der Verband sich mit den Fragen, welche mit der Erwerbung der Staatsbürgerchaft und der Einbürgerung zusammenhängen, befassen wird. Der Bericht über die durch Vermittlung des Verbands in der Hauptstadt placirten schiffischen Lehrlinge wurde ebenso mit Anerkennung zur Kenntniß genommen als auch die Mittheilungen über die unter der Obhut des Verbands stehenden Csángójungen aus der Bukovina Beifall erworben haben.

Der Landesverein der Gewerbelehrlingschulprofessoren hielt gestern unter dem Voritze des Reichstagsabgeordneten Martin Mártonffy eine Ausschußsitzung. Die Demission des Vizepräsidenten Dr. Géza Agb wurde mit Bedauern zur Kenntniß genommen und die Besetzung der Stelle bis zu der heuer stattfindenden Wahl des Vorstandes verschoben. Der Vorsitzende berichtete, daß um den Mártonffy'schen Preis bloß ein Kandidat sich beworben habe; da fünf Preise zur Vertheilung gelangen, wurde die Ausschreibung eines neuen Konkurses beschlossen. In Angelegenheit der Pensionsfondsfrage wird eine Deputation beim Minister vorzusprechen.

Der Verein katholischer Beamtinnen und weiblicher Handlungsangestellter hielt gestern unter Voritze der Gräfin Raphael Zichy seine Generalversammlung. Nachdem die Vorsitzende die Versammlung eröffnet hatte, hielt Bischof Ottó Karolyi eine Rede, in der er sich mit der Nothwendigkeit der Organisationsfrage der katholischen Frauen beschäftigte. Dr. Julius Molodoványi begrüßte den Bischof zu seinem Jubiläum. Nach Entgegennahme des Berichtes des Sekretärs und des Kassiers wurde zu den Wahlen geschritten. Präsidentin wurde wieder Gräfin Raphael Zichy, stellvertretende Präsidentin Aglaja Szemző und geschäftsführende Vizepräsidentin Frau Ludwig Terplán. Aus der Generalversammlung wurden an die oberste Protektorin Erzherzogin Augusta, an den Fürstprimas Johann Esernoch und an die Gräfin Witwe Paul Pálffy Begrüßungsdepeschen gerichtet.

Der Ungarische Landes-Schifferverband hielt gestern Nachmittags in Altosn seine Jahresgeneralversammlung ab. Nach der Eröffnungssprache des Vizepräsidenten Theodor Schopf sprach Desider Jordán im Namen des Eisenbahn- und Schifffahrtinspektors dem Verband seine Anerkennung aus. Sodann wurden der Jahresbericht, die Schlussrechnungen und das Budget entgegengenommen. Zum geschäftsführenden Präsidenten wurde Franz Kéthly gewählt.

Der Landesverband der Maschinisten hat in seiner gestern abgehaltenen Generalversammlung den Bericht des Sekretärs über die Thätigkeit des Verbandes im vergangenen Jahre, ferner die Schlussrechnungen und das Budget angenommen. Bei den Neuwahlen wurde zum Präsidenten der Professor am Polytechnikum Konaz Pfeiffer, zum geschäftsführenden

Präsidenten Desider Farkas gewählt; Vizepräsidenten wurden Koloman Szamkó, Franz Bozsohy und Ignaz Molnár.

Im Ungarischen Ingenieur- und Architektenverein sprach heute Abends Wilhelm Chatel über „die Bekämpfung der Rauchplage“. Der Vortragende wies nach, daß in den Industriebetrieben das Problem der rauchlosen Feuerung dank der Konkurrenz der Kesselkonstruktoren fast gänzlich gelöst sei, und wer bei Beschaffung der Feuerungsanlagen auch auf die Bekämpfung der Rauchplage achte, habe auch materielle Vortheile. Deshalb könnten die Behörden den Zwang der rauchlosen Feuerung in Anwendung bringen. Es müsse aber auch das Publikum aufgeklärt werden. Der diesbezügliche Antrag wurde angenommen.

Gerichtshalle.

Budapest, 3. Februar. (Eine unredliche Kassierin.) Die im Steinbrucher Bahnhofe wirkende Kassierin Frau Julius Köhler geb. Stabella Kirchhof, welche die Manipulation der Fahrbillets und der Frachtgebühren zu besorgen hatte, ließ sich in dieser Eigenschaft große Malversationen zuschulden kommen, welche gelegentlich einer am 9. Juli 1911 stattgehabten unerwarteten Kontrierung ans Tageslicht kamen. Als die Kontrierungskommission in ihrem Amte erschien, verschwand die Kassierin und erst am folgenden Tage konnte die Polizei die Frau auffindig machen. Im Wege der Kontrierung wurde festgestellt, daß Frau Köhler in kleineren Beträgen successive 1982 Kronen veruntreut habe, was nur so durchführbar war, daß sie die Einnahmeposten in das Kassajournal entweder gar nicht oder derart eintrug, daß sie nicht die richtigen, sondern kleinere Summen als Eingangsposten auswies. Auf Grund dieses Sachverhaltes erhob die kön. Staatsanwaltschaft gegen Frau Köhler die Anklage wegen Amtsdefraudation. In der heute unter Voritze des kön. Tafelrichters Dr. Zoltán Baráth stattgehabten Hauptverhandlung wurde das Gutachten eines ärztlichen Kontrolexperten vorgelegt, in welchem ausgeführt wird, daß die strafrechtliche Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten eine ziemlich beschränkte sei. Der Gerichtshof fand sich unter solchen Umständen veranlaßt, die psychiatrische Beobachtung der Angeklagten anzuordnen.

(Die gefälschten Frachtbriefe.) Hinsichtlich des in der Sonntagsnummer des „P. Napló“ unter der Aufschrift „Die gefälschten Frachtbriefe der ungarischen Staatsbahnen“ veröffentlichten Artikels werden wir ersucht mitzutheilen, daß die auf den Geschäftsbetrieb der ungarischen Staatsbahnen bezüglichen Behauptungen des Artikels der Wahrheit nicht entsprechen. Gleichfalls unrichtig sind alle auf den Leiter der kommerziellen Hauptabtheilung kön. Rath Karl Darvay bezüglichen Behauptungen; die Direktion der kön. Staatsbahnen hat seinerzeit gegen jene Personen, die, um der Beschuldigung der Dokumentenfälschung zu entgehen, zwecks Fretführung der Untersuchung diese Verleumdung erdichteten, am 23. August 1909 sub Zahl 222063/1909 wegen des Verbrechens der falschen Anklage und qualifizierten Verleumdung die Strafanzeige erstattet. Das auf diese Anzeige eingeleitete Verfahren wurde jedoch vom Gerichtshofe bis zum rechtskräftigen Abschluß des Strafverfahrens gegen Kolisch suspendirt.

(Brandstiftung.) Der Pänder Insaße Joseph Tóth hatte sich im Herbst 1911 mit seiner Frau nach Káva verdingen, weshalb er sein Pänder Haus der Fürsorge seines Schwagers Paul Börös anvertraute, der es wieder der Tagelöhnerin Julianne Mohácsi überließ. Kaum war sie jedoch eingezogen, als Joseph Tóth ihr kündigte. Aus Rache hierüber zündete Julianne Mohácsi das Haus an, das vollständig niederbrannte. Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk verurtheilte heute die Brandstifterin zu zwei Jahren Zuchthaus.

Szombathely, 3. Februar. (Die Folgen einer Konkursöffnung.) [Original-Korrespondenz.] Der mit selbstständigem Wirkungsbereich beehrte Richter Dr. Aurel Morvay hat, aus einer Konkursangelegenheit hervorgehend, den Mohácsalagányer Kaufmann Joseph Rajbár verhaftet, weil er den Eid auf Vermögenslosigkeit verweigerte. Diese Eidesleistung kommt oft genug vor, aber die meisten Debitoren, die hierzu gedrängt werden, machen sich kein Gewissen aus der Eidesleistung. Rajbár ist eine seltene Ausnahme. Die Folge war: seine Verhaftung. Rajbár bleibt insofern in Haft, bis er den Eid auf Vermögenslosigkeit leistet oder den Versteck der verschleppten Waaren bekannt gibt.

Paptamási Lythia-Heilwasser zur Vorbeugung und raschen Heilung von Nieren- und Blasen-Leiden. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 4. Februar 1913.

Neues Wiener Journal

Seite

## Nemzeti színház.

Fr. bérlés: 120  
**MARY-ANN.**  
Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Zangwill. Izrael, Ford. Mihály József.  
Lancelot Dezső  
Péter, tea ügynök Rózsahegy  
Brahmsen Bartos  
Samuel Smedge Horváth  
O'Gorman Lugosi  
Jim Blaides Paulay  
Lord Tottenham Náday  
Howard Pataki  
Mrs. Leadbatter Nagy I.  
Rosie, leánya Ráy  
Mary-Ann D. Ligeti J.  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Várszínház.

Évi bérlés 84. Havi bérlés 2.  
**Az első és a második**  
Színmű 3 felvonásban. Irta: Rutikay György.  
Bánhegyi Géza Somlai  
Ella, a felesége Alszegey  
Edith, leányuk Csepke  
Dr. Kállay Dezső Pethes  
Vengraf Gál  
Vengrafné Kiss  
Balint Mészáros  
Margit Paulay  
Kegyelme. asszony Veszpreminé  
Westerheim báró Kürthy  
Belinszky v. b. t. t. Lubinszky  
Wurm Sugár  
Dunayné Vizváry  
Vértesné Dömlén  
Kármánné Molnár  
Kezdeté 7 órákor.

## Uránia Színház.

**Az utca bünei és erényei**  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlés 79.  
**Mignon.**  
Opera 3 felvonásban. Zenéjét szerzerzte: Thomas A.  
Meister Vilmos Arányi  
Lothario Takáts  
Laertes Mihályi  
Fridrik Toronyi  
Jarno Hegedűs  
Mignon Marschalkó  
Philine Sándor  
Antonio Zolnay  
Akrobata Tihanyi  
Inas Fodor  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Vigszínház.

**Bella.**  
Színmű 3 felvonásban. Irta: Szomoró Dezső.  
Dr. Keillisch Vendrey  
A felesége Harasztly  
Bella, a leányuk Varsányi  
A nagymama Kende  
Thurein-Ernőffy K. Hegedűs  
Thurein-Ernőffy P. Kemenes  
Juliska Szakvály  
Miss Dorotthy Rónaszeki  
Magyar Ede Tanay  
Tormay Gusztáv Tihanyi  
Péczet tisztelendő Balassa  
Röghgyi Kálmán Tapolczay  
Klein Szerény  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Magyar színház.

**A farkas.**  
Vigjáték három felvonásban. Irta Molnár Ferenoz.  
Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite .

## FOLIES CAPRICE

Révay-utca Nr. 18. ♦ Telefon 14-22.  
Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.

## Szégyen! Gyalázat!

„KÜNSTLICHE LIEBE“  
und die neuen Solo-Nummer.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 3-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est.“, Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der besten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

## RAJAH.

Jeden Abend 8 Uhr das Februar-Rekord-Programm.  
Indische Prinzessin mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Production Co. in dem sensationellen amerikanischen Sketch: „Um ein Weib!“ Hohlfeld Bros. Ferry. Jeanette Denarber. Eine feine Familie, Operette von Béla Zerkovitz. Der Obachtgeber, Posse; Hermine K. Solti, Iona Szász, Eugen Virágh, Alexander Máthó mit vollständigem neuem Solorepertoire u. die übrigen neuen Attraktionen. Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Donnerstag, den 6. Februar, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm.

## Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 34 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.: Jeanette Denarber, Elly Bach, Mile My Delois, Berardi & Alighieri, Paula Korb, Herma Garzon, Selma Duo, Nelly Vámos, Jenny Lili, Ekky Schalk, Ferike Erdélyi, Anny Mannhalter etc.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77. szám.  
Telefon 15-10. Telefon 15-10.

Minden este pontban 1/29 órákor a február havi

## szenzációs műsor.

Hombert & Renardo, zenejelent. Lena Duvéque, a gyilkos menyasszonya című skets-ében. Heléne Lanna, a gerai Residenz-Theater primadonnája. Schmed és Arnyai, új szöveggel. Két új bohózat és még számos egészen új különlegességek.

Előzetes jelentés! E hó 14-én este 8 órákor Iwanof Lenke jutalomestélye előkelő fővárosi művészek szíves közreműködésével.

## MODERN SZINPAD

NAGY ENDRE CABARETJA

Kezdeté 1/10-kor. VI., Andrassy-ut 69. Telefon 93-10.  
A tollfeszítők. (Dalcziklus.) A nagy sztrájk. (Jelenet.) Tisza és Lukács a nép között. Wekerle esztétizál. Bella és Gusztli stb. stb. Főlépnek: Medgyaszay, Kökény, Hadrik, Boross, Gózon, Kóváry, Huszár, Boldizsár stb. stb.  
Jegyek előre válthatók egész nap a Városi jegyirodákban és d. u. 4 órától a Cabaret pénztáránál.

## ZAHN- ZAHN- ZAHN-

und Wurzelentfernung  
mit örtlicher Betäubung, Bleichen der Zähne, Zahnsteinentfernung, Behandlung aller Krankheiten des Mundes und der Zunge, sofortige Beseitigung auch der quälendsten Zahnschmerzen  
Plomben aus Gold, Platina, Gold- und Silber, Amalgamen oder aus einer genau mit der Farbe der Zähne übereinstimmenden Porzellan-Masse; unregelmässig stehende Zahnreihen u. einzelne Zähne werden regulirt und in die richtige Lage gebracht ohne Schmerzen auch bei Erwachsenen  
Gebisse, zum Kaen geeignet ohne Gaumenplatte, nicht heraussnehmbar, hergestellt nach den an der Berliner Zahnärztlichen Poliklinik erworbenen neuesten Methoden in künstlerischer Ausführung; Kronen aus Gold und Platina, Gold-Brücken; alte fehlerhafte Gebisse werden reparirt u. umgearbeitet

Med. univ. Dr. Samuel Gonda's Zahn-spezialist  
Zahnärztliches Atelier zu ausserordentlich ermäßigten Preisen.  
Telefon 164-44. IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 11. 164-44.  
Provinzbesteller erhalten ihre Gebisse innerhalb längstens 24 Stunden fertiggestellt. Theilzahlungsbeugünstigungen. Ordinationsstunden den ganzen Tag hindurch. Spezial-Ordination für Leumie während der Abendstunden.  
Schriftliche Garantie!

## TIVOLI fényjátékház, Budapest VI., Nagymező-utca 8.

Óriási sláger-műsor! Mozgófénykép-újság. A hét világeseményeinek riportja. A leánynevelőben. Angol humoreszk. A PROBIRMANZELL. Nagyvárosi történet 2 felvonásban. Vidravadászat. Sportfelvétel. A selyemfűző. Vigjáték. Dr. GAR-EL-HAMA. Bűnügyi történet 3 felvonásban. A világh. detektiv-sorozat III. része. Bátor szívek. Idill.

## KLAVIERE

Pianos, Harmoniums in jeder Preislage auch auf Ratenzahlung.

## Ehall Márton

grosses Fabriklager  
Andrassy-ut 15.

Günstige Zahlungsbedingungen.  
Klaviere mit englischer Mechanik und Orgelharmoniums lagernd.  
Telefon 99-79.

## Palais de Danse

(Táncpalota)  
VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.  
Kezdeté fél 11 órákor.

Februári csoda műsor!  
6 Felicitas, Topsy, La Favorita,  
zenei karrikaturisták, a szerecsen ördög, ópiantáncsnő.

Baronesse Tatjana, La belle Ferrere, La bella Mirella és még husz attrakció.

Mindennap reggelig táncmulatság. Kitünő vacsora. American bar. Berkes Bercozi cigányzenekara és a szalonzenekar reggelig felváltva hangversenyez.

Pénztárnyitás fél 10 órákor.

## MAX und MORIZ

Wien, I., Annagasse 3. Telefon: 10076.  
Heute und täglich

## Im WURSTSALON

Heitere Milieu-Szene von Ludwig Hirschfeld.

## TANTE KLEIN

Posse von Ludw. Hirschfeld  
Hauptdarsteller F. Grünecker  
J. Fleischmann, J. Müller.

Jährlich 5000-20,000 Kronen für Sebermann leicht zu verdienen durch Liebernahme eines Raubens zum Alleinverkauf einer entzückenden Neuheit. Einormer Absatz in allen Familien. Keine Vorkenntnisse. Erforderlich Nüchternheit und 1000-3000 Kronen Kapital. Zahlreiche Provinzstädte bereits vergeben. Offerten unter „B. M. 3100“ an Rudolf Wölfe, Wien, I., für die öfterz.-ung. Generalrepräsentanz der Soc. Ph. R.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann 1., Direktor. VI., Nagymező-u.17.

Heute und täglich: Gastspiel

### Sylvester Schaffer junior

des Königs der Artisten. — Ferner:

### OROSZ IDILL

Vaudeville von Aladár Márkus. Und das übrige vollständig neue Programm. — Anfang 8 Uhr.

Nächste Nachmittagsvorstellung Donnerstag, den 6., und Sonntag, den 9. Februar, mit Sylvester Schaffer junior. Beginn halb 4 Uhr.

Vorverkauf von 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskassa.

## Mozgóképek Otthon

Westerker körút 28. Telefon 147-98

Heute, Dienstag, den 4. Februar

Die dritte Macht. Der Tod und die Mutter.  
Drama in 3 Akten.  
Mimodrama in 2 Akten.

### Die Pflegerin.

Lebensbild in 2 Akten.  
Und das riesige neue Programm. Die Vorstellungen beginnen Nachmittag um 4 Uhr.

## Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-16

Kezdeté 1/9 órákor. Kezdeté 1/9 órákor.

11 órákor. Ujdonság! 11 órákor.

### A kék dominó.

Bohózat. Írták: Glinger és Taussig.

Steinhardt és Hunyadi új kuplékkal.

JEGYEK: d. c. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban. Egész nap a Hirsch-féle nagytőzsdében, Andrassy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

## NÄHMASCHINE

Senor Sie eine taufen, verlangen Sie meinen Preiscontant. Ich halte nur die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünfjähriger Garantie (sowas auch auf bequeme Ratenzahlungen).  
Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez., Rózsá-utca Nr. 27.

## KOHLE und KOKS

für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhrn u. Säcken

bei JAKOB SALAMON & Co., Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.  
Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99, 172-26.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 4. Februar 1913.

Neues Wiener Journal

Seite

## Nepopera.

Eszter Iona felléptével  
**A denevér.**  
 Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: Hafner és Gené. Fordította: Erva Lajos. Zenejét szerzette Strauss János.  
 Pázmán  
 Rosalinda, felesége Ábrányiné  
 Adél, szobalány Szoyer I.  
 Frank  
 Orlofsky herceg Serák  
 Alfred Pogány  
 Blind Márai  
 Falke Pajor  
 Frosch Ujvári  
 Irán Loránd  
 Ida Hajnal  
 Melanie Lehner  
 Felicitas Abaffy  
 Faustina Suhajda  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Király színház.

**A cigányprimás.**  
 Operett 3 felvonásban. Írták: Grünbaum és Wilhelm. Fordította: Harsányi Zsolt. Zenejét szerzette: Kálmán Imre.  
 Rácz Pali  
 Laci, a fia Nádor  
 Sári, a leánya Fedák  
 Juliska, a húga Perczel  
 Irinyi grófné Pálmay  
 Gaston, a fia Rátkai  
 VII. Heribert Latabár  
 Cadeau Boross  
 Öreg cigány Krasznay  
 Hersilla Fesztli  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Royal-Orieum.

**VII. Erzsébet-körút 31**  
 Telefon 110-22.  
 Heute Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Variété-Vorstellung. Das Febr.-Rekord-Programm. **Rajah**, indische Prinzessin, mit ihren exotischen Tänzen. Kurzes Gastspiel der International Dramatic-Produktion Co. in dem sensationellen amerikanischen Sketch: „Um ein Weib!“ Höhlfeld Bros. Ferry. Jeanette Denarber. Eine feine Familie, Operette von Béla Zerkovitz. Der Obachtgeber, Posse; Hermine K. Solti, Iona Szász, Eugen Virágh, Alexander Máthé mit vollständigem neuem Solorepertoire und die übrigen neuen Attraktionen. — Karten zu ermäßigten Preisen sind an der Kassa des Royal-Orieums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

## OMNIA

morgókép-palota. **Bejárát VII. ker., József-körút 31.**  
 Telefon: József 25.-1  
**Szenzációs műsor!**  
**Asta Nielsen**  
**A komédiások**  
 című 3 felvonásos életkép főszerepében.  
**Nyitlások.**  
 Vigjáték 2 felvonásban.  
**Az árvalány.**  
 Társad. szimfónia 2 felvonásban.  
 Ezen kívül több kitaláló vigjáték, természeti felvételek és aktualitások.  
 A folytatásos előadások d. u. fél 5 kezdődnek.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 5. Februar, „Az első és a második“. (J.-Ab. 121.) Donnerstag, 6. Februar, „A faun“. (Ab. susp.) Freitag, 7. Februar, „Az első és a második“. (J.-Ab. 122.) Samstag, 8. Februar, „A faun“. (J.-Ab. 123.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „Az első és a második“. (Ab.-susp.)

**Repertoire der kön. ung. Oper.** Mittwoch, 5. Februar, „Tannhäuser“. Donnerstag, 6. Februar, „Hoffmann meséi“. Freitag, 7. Februar, „A hercezkisasszony“. Samstag, 8. Februar, „A bolygó hollandi“. (J.-Ab. 82.) Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Böhémélet“, Abends „Lohengrin“.

**Repertoire des Festungstheaters.** Freitag, 7. Februar, „Stuart Maria“.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Mittwoch, 5. Februar, „Az ördög“. Donnerstag, 6. und Freitag, 7. Februar, „Bella“. Samstag, 8. Februar, zum ersten Male „Az elnök“. Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Tatarjárás“, Abends „Az elnök“.

**Repertoire der Volksoper.** Mittwoch, 5. Februar, „Traviata“. Donnerstag, 6. Februar, „Az igazgató ur“. Freitag, 7. Februar, „Hoffmann meséi“. Samstag, 8. Februar, „Az igazgató ur“. Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Az igazgató ur“, Abends zum ersten Male „Faust“.

**Repertoire des Königstheaters.** Mittwoch, 5. Februar, bis inkl. 8. Februar, „A cigányprimás“. Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A mexikói lány“, Abends „A cigányprimás“.

**Repertoire des Ungarischen Theaters.** Mittwoch, 5. Februar, „Róza néni“. Donnerstag, 6. Februar, „A farkas“. Freitag, 7. Februar, „Róza néni“. Samstag, 8. Februar, „A farkas“. Sonntag, 9. Februar, Nachm. „A Nagy Ur“, Abends „Róza néni“.

**Repertoire des Budapesti Theaters.** Sonntag, 9. Februar, Nachm. „Jézus élete, szenvedése és halála“, Abends „Próbaházasság“.

## TUBERIN

### ÖRKÉNY

Laut Gutachten der ärztlichen Autoritäten ist das **TUBERIN** ein erstklassiges, heilwirkendes und verlässliches Heilmittel bei den folgenden Leiden: Husten, Heiserkeit, nächtliches Schwitzen, Athembeklemmung, Erkältung, sowie bei Erkrankung der Athmungsorgane. Erhältlich überall im ganzen Lande. Preis einer Flasche Tuberin K 2.50, pr. Post K 3.05; grosse Flasche K 5.—, 3 kleine Flaschen pr. Post K 7.50 franko; 8 grosse Flaschen pr. Post K 15.— franko; wenn im Wohnorte die Hauptniederlage

**Diana-Apotheke,**  
 Budapest,  
**KÁROLY-KÖRUT 5.**  
 Gegen vorherige Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages.

## Ohne Arzt keine Brillen

Kein Gassenlokal — Halbstock, täglich von 9-7 Uhr nur im

### OCULARIUM

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15

**— kostenlose —**  
 Untersuchung der Augen und Verordnung passender Augengläser. Täglich von 9 Uhr früh bis 7 Uhr Abends unter Leitung des Augenarztes Herrn Dr. Loránd.

Brillen und Zwicker von K 3.— an. Telephone 86-28.

## Diabetiker-Nährmittel

Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeise. Conalbin-Gries, Erbsen, Linsen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Pastillen Conalbin-Cacao. Durst stillende Pastillen. CONALBIN-EIMEHL.

**Glasner Miksa** k. k. Hoflieferant, Bäckermeister Budapest, VI., Király-utca 58. sz. V., Lipót-körút 81. szám. — V., Bálvány-utca 19. szám.

## Ungar, Christ

seine Muttersprache u. die deutsche Sprache in Wort u. Schrift gleich vollkommen beherrschend, Stenograph, womöglich auch Maschinschreiber per sofort **gesucht**. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanspruch unter „D. 6680“ an Haasenstein & Vogler A. G., Wien, I., Neuer Markt 3.

## Gelegenheits-Kauf

empfiehlt in schönen und feinen

### Möbeln,

Perser-

### Teppichen,

### Lustern

## NAGY ZSIGMOND

### VI., Lázár-utca 3.

In der Nähe der Basilika. (Eigenes Haus.) Wichtig für Verlobte! Es sei Jedermann empfohlen, das Lager ohne Kaufzwang zu besichtigen.

## Gegen KOPF-SCHUPPEN

Gebrauche Javal seit ungefähr einem Jahre. Vordem hatte ich starken Haarausfall und sehr viele Schuppen. Seitdem ich Ihr Javal gebrauche, sind die Schuppen ganz verschwunden, und auch mein volles Haar ist wieder so lang. Kann darum Ihr Javal bestens empfehlen. P. Z.

**Javal** das Kräuter-Haarpflegemittel, fetthaltig für normales und trockenes, oder fettfrei für fettreiches Haar. Ueberall zu haben.

**Javal-Kopfwasch-Pulver** (zum Shampooieren) 30 Heller per Paket, 4 Pakete 1 Kr. Vollkommen unschädlich. Besonders ausgiebig.

General-Repäsent.: Maximilian Fessler, Wien III/2, Hintere Zollamtsstr. 3.

## ELLD-DARLEHEN

auf Lose u. Werthpapiere in beliebiger Höhe ertheilen wir billig. Auf versetzte, oder unter Theilzahlung befindliche Lose geben wir Darlehen. Das Darlehen kann in beliebigen kleineren Teilzahlungen rückbezahlt werden.

**Bankhaus Kóváry Armin**  
 BUDAPEST,  
 Kossuth Lajos-ut. 20  
 Gegründet 1878

**Maschinschreiberin**  
 mit ungarischer und deutscher Stenographie wird sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsanprüche sind unter Chiffre „B. 736“ an die Exp. zu richten. 29736

**Zutelligente Norddeutsche** mit guten Zeugnissen sucht Engagement in vornehmerem Haus zu größeren Kindern, auch tagsüber. Offerte unter „C. B. 805“ an die Exp. 29805

## MUSICA

### Aktien-Gesellschaft.

Volleingezahltes Aktienkapital 600.000 Kr.  
 Grösstes Klavieretablissement.

**Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.**  
 Telefon 4-81. Telephone 4-81.

**Filiale: Wien, I., Graben 17.**

Generalvertrieb der hervorragendsten k. u. k. Hofklavierfabriken: Ehrbar, Grotrian-Steinweg N.F., Gebr. Stingl, Lauberger & Gloss etc. zu original Fabrikpreisen.

**Virtuola**, das eigenhändige Spiel der weltberühmten Künstler reproduzierende elektrische Klavier, das auch, wo keine elektrische Anlage ist, durch Fussbetrieb, ferner als jedes andere Klavier gespielt werden kann.

Klavierstimmen u. Reparaturen durch fachgeschulte Techniker.

Verkauf zu original Fabrikpreisen gegen Baarzahlung als auch gegen bequeme Teilzahlungen.

## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

**Auf Kredit** berechnen wir dieselben Preise wie **gegen bar**, es werden **blos 6%** ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind  $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K  $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- u. Tischdecken.

**Balázs és Társa** Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus).

## Der Priester und die Dichterin.

Paris, Ende Januar.

In der südfranzösischen Stadt Agen fand man den Abbé Chaffaing erschossen im Louis XVI.-Salon einer dreißigjährigen, schwarzäugigen Frau, die erotische Verse schreibt. Man begreift, daß die gute Stadt Agen in einiger Aufregung war wegen des blutigen Geschehnisses.

Frau Crespy hatte vorerst für die Deffentlichkeit nichts weiter mit der Geschichte zu thun, als daß sie den Arzt in ihren Salon geholt hatte, wo der Abbé Chaffaing tot auf dem Teppich lag, und der Polizei als einzige Zeugin von dem traurigen Selbstmord des Geistlichen berichtet hatte. Das war allerdings schon Einiges. Denn daß sich der Herr Abbé im Salon einer geschiedenen Frau und Dichterin, noch dazu einer mit so schwarzen Augen, erhebt, ist, abgesehen von ihm selbst, nicht eben angenehm für diese Dame. Sie zog denn auch natürlich sofort in ein Hotel, legte schwarze Kleider und Schleier an, verankert weinend in einen Leisestuhl, nachdem sie ihre beiden Gedichtbücher „Le double Parfum“ und „La Mort des Heures“ vor sich auf den Tisch gelegt hatte, und wartete auf die Reporter.

Damit enthüllte sich die Vorgeschichte des Dramas von Agen für die Sanftmüthigen, Weichen und Leichtgläubigen; aber die Dickköpfigen sahen die Geschichte immer dunkler werden. „Ich liebte ihn“, sagte Madame Crespy, und sie sah eifrig darauf, daß die Reporter fleißig ihre Notizen machten, „und er liebte mich. Ja, seit dem 19. September 1909 war er mein Geliebter. Ach, meine Herren“, schluchzte sie, „er war eine schöne Seele und ein leidenschaftlicher Freund. Beurtheilen Sie ihn nicht, er hat unmenschlich gelitten. Stellen Sie sich den Dualismus dieser Seele vor Augen: auf der einen Seite die harte, bittere Pflicht, das Priesterkleid, das Gelöbniß, und so die Gewissensbisse vor Gott; auf der anderen seine leidenschaftliche Liebe zu mir, der ich ein ewiges Andenken in dem Gedicht „Der silberne Niese“ gegeben habe, das Sie hier auf Seite 58 meines Gedichtbuches Le double Parfum finden.“ Die Reporter waren natürlich entzückt von der offenherzigen Tragik dieser Frau. Sie brauchten weder ihre Beine noch ihre Phantasie zu bemühen. Es genügte, daß sie sich bei Madame Crespy im Hotelzimmer aufhielten, zuhörten und stenographierten.

Der Schmerz machte die Dichterin so offenherzig. Ergreifend war ihre Schilderung vom Ende des Geliebten: Es mußte, ach, trotz aller Verschwiegenheit, etwas ruchbar geworden sein; die Menschen sind so schlecht. Der Abbé Chaffaing wurde nach Montcastruc verjagt. Das war eine Strafverweisung. „Ich werde irrfinnig!“ schrie der arme Mann. Dann kam der Abschied in ihrer Wohnung. Er sagte: „Das ist das Ende. Nun lies mir noch einmal meine Lieblingsgedichte.“ Sie gehorchte mit Thränen in den Augen und las: Seite 67 und 110, zwei der schönsten Gedichte aus dem „double parfum“. Dann sagte er noch, sie möche ihm ein tröstendes Buch mit auf den Weg geben, und sie holte ihm Maeterlinck's „Weisheit und Schicksal“. Darauf, ganz harmlos, bat er sie, ihm doch ihren Revolver zu leihen, denn wer wisse, ob es in Montcastruc so ganz geheuer sei. Auch diesen Wunsch erfüllte sie, ach, zu ihrem Unheil. Kaum hatte sie den Rücken gedreht, gab es einen Knall, und der Abbé war tot.

Die Arme, die Arme! Ist sie nicht mehr zu be-

dauern als er! Ach, nur die Lebenden leiden. Madame Crespy litt. Sie schrieb es noch am selben Abend an die „Dépêche de Toulouse“, wie sehr sie litte, und daß die verehrte Redaktion ihr in ihrem Unglück durch Veröffentlichung des Briefes beistehen möge. „Sehr geehrter Herr Redakteur“, schrieb sie, „vielleicht haben Sie schon das entsetzliche Unglück vernommen. Der Abbé Chaffaing, Vikar von St. Hilarius, hat sich gestern Abends 1/27 Uhr in meinem Salon getödtet. Seit dem 19. September 1909 war er mein Geliebter.“ Und so schloß der Brief: „Ach, nun ist er auf immer dahin, der schöne, große, junge Mensch in seiner schwarzen Robe, zugleich heilig-myrtisch und leidenschaftlich-sinnlich — double parfum —, und nichts blieb mir von ihm als das Buch unserer Liebe. Dieses Buch, Herr Redakteur, Le double parfum, in drei Theilen, enthaltend 115 Gedichte, bedeutet unsere ganze Liebesgeschichte seit dem ersten Abend im Weichstuhl bis zum letzten Dezember 1912, abgesehen von den zahllosen feberheißen Gedichten und glühenden Briefen, die ich ihm sandte. Ach, hätte ich's nicht gethan! Nun ist es zu Ende, und Alles, was ich noch besitze, mein Geist, meine Gedanken, mein letzter Athem, gehört ihm. Seien Sie versichert, Herr Redakteur, daß Ihnen für das, was Sie thun werden, meine größte Dankbarkeit gewiß ist. Alice Crespy.“

Eine Heldin, nicht wahr, ist diese Frau. Ueber Nacht berühmt. Ihre Gedichte stehen in allen Hausmeistersblättern. Darüber das Bild der Dreißigjährigen und ihre ganze Lebensbeschreibung. Natürlich war sie Dichterin von Kindesbeinen an. Mit 18 Jahren heirathete sie, wurde bald geschieden, kam nach Paris, und hier, nach einer Operation, fühlte sie eine geheimnißvolle Macht in sich erwachen und wurde Mystikerin. Die Mystikerin kam nach Agen zurück, stieß im Weichstuhl auf den Abbé Chaffaing, und kurz darauf waren der Priester und die Dichterin ein Paar.

Der Mann, der diesem myrtisch-erotischen Weibchen mit dem Publikationstrieb gegenüberstand, wird als ein junger, moderner Geistlicher geschildert, groß, lebhaft, heiter, intelligent, Kultivirt und Sportsman. Ein Opfer? Denn die Dame Crespy marirt sich doch als blutjaugende Vampyr? Oder doch nicht? Als Hysterikerin? Sie muß unglaublich dumm oder unglaublich raffiniert sein. Oder hat der Selbstmord des Abbés ihren Geist verwirrt, so daß ein falsches Bild entsteht? ... Wer will den Wund aufmachen? Natürlich glaubt kein Mensch an den Selbstmord. Ein Mord? Ein Verbrechen aus Leidenschaft? Die Trennung stand bevor; war sie anders begründet, anders gedacht, als die sämtlich von Frau Crespy herrührenden Berichte darstellten? War der Priester gar nicht solch double parfum, sondern ein Mann, der eines Tages genug hat von einer Liebe, die gar zu alkoholisiert ist und entfliehen will? Das sind alte Geschichten. Jedenfalls scheint der Abbé Chaffaing sich an dem verhängnißvollen Abend nicht mit Todesgedanken getragen zu haben. Auch die Zeugenaussagen widersprechen dem. Er hat sogar mit Lust und Interesse seine Ueberfiedlung beschleunigt. Uebrigens — und das kommt erst allmählig heraus: Alice Crespy war nicht die einzige. Eine ehemalige Schauspielerin soll schon wiederholt die Eifersucht der Dame erweckt haben. Nun also, lichten sich die Schatten?

Priester und Dichterin. Das fängt so groß als erschütterndes Dram an, und was bleibt, ist eine Alltagsgeschichte: eine Entwicklung, die bezeichnend für die

Tagesdramatik ist. Der Priester: kein Cölibat; Sport-Frauen, Weltmann. Also ein Mann; der Priesterrock hat mit der Affaire nichts zu thun. Die Dichterin: eine hysterische Erotomane auf myrtisch-religiöser Grundlage, aber das nur, so lange es sich um Käusche handelt. Im praktischen Leben schlaues Vernunftgeschöpf, das eine Reklame für sich selbst veranstaltet, deren Frechheit verblüfft. Jedenfalls ist das Weib das eigenartigere Geschöpf; aber wer weiß, ob diese Eigenart so selten ist. Besondere Umstände haben die Alltäglichkeiten: Dichterin, Hysterikerin, Erotomane, Mystikerin, zusammengebracht und ein wüthendes Gemisch herausgebracht, das mit einem Knall explodirte. Um diesen Knall handelt es sich jetzt. Beweise sind noch nicht da, Schriftliches ist mit überraschender Geschwindigkeit verschwunden, der Sitz der Kugel im Schädel des Abbé und die Lage der Leiche im Salon waren beweisslos. Deffenungeachtet hat man Madame Crespy wegen Mordverdachts verhaftet. Sie ist jetzt ein Opfer, aber vielleicht wird sie mit Glorie, persönlicher und literarischer, aus allen Anfechtungen hervorgehen.

## Allerlei.

(Kaiserin Eugenie und der Page.) Der Gemahl des letzten Kaisers der Franzosen war es, wie man weiß, zu verdanken, daß es am Hofe der Tuilerien fast zwanzig Jahre lang glänzender und lustiger zugeht als an irgendeinem anderen Hofe Europas. Eine ganz besondere Freude hatte die Kaiserin an den Maskenbällen, auf denen sie sich unerkant unter die Schaar der Gäste mischen und die Würde der Herrscherin für die Dauer einiger Stunden ablegen konnte, um sich harmlos und ungezwungen wie irgendeine andere schöne und jugendfrische Frau zu unterhalten. Einer der prächtigsten dieser Bälle fand am 24. April 1860 in dem Palaste statt, den die einzige, bald darauf in der Blüthe der Jahre durch einen raschen Tod dahingeraffene Schwester der Kaiserin Eugenie, die Herzogin von Alba, sich gebaut hatte. Die Einladungen gingen von der Herzogin und ihrem Gatten aus, die eigentliche Wirthin aber war die Kaiserin und auf sie richteten sich die Blicke Aller, die sie trotz ihrer Verkleidung bald erkannt hatten. In einem neuen Bande eines Werkes über die Gesellschaft des zweiten Kaiserreiches ruft Graf Fleury, dessen Vater zu den Gehilfen und Freunden des Kaisers Napoleon III. gehörte, die Erinnerung an jenen Ball, von dem ganz Paris wochenlang sprach, wieder wach. Da war ein Bankettsaal, für dessen Ausstattung man — etwas selbstamerweise — Paolo Beconese's Bild von der Hochzeit zu Kana zum Muster genommen hatte. Unter den Klängen des Marsches aus Meyerbeer's „Prophet“ stieg man zu diesem Saale über eine Treppe, auf deren Stufen Pagen in den Farben des Hauses Montijo standen, dem die Kaiserin entstammte, hinan. Die Kaiserin war in bester Laune. Namentlich die kleinen Pagen, die ihre Rolle mit drolligem Ernste wahrnahmen, gefielen ihr, und sie konnte es sich nicht verlagern, bei einem von ihnen stehen zu bleiben, sein Kostüm genau zu betrachten, ihm die Mühe zurechtzuschreiben und die Locken zu ordnen. Höchstens zwölf Jahre schien der Knabe alt zu sein. Bevor sie jedoch am Arme ihres Schwagers ihren Weg in den Bankettsaal fortsetzte, fragte sie den Jungen noch, indem sie ihm mütterlich die Wangen streichelte: „Wie alt bist Du, mein Kleiner?“ Worauf der „Kleine“ mit tiefer Bassstimme antwortete: „Zwanzig Jahre,

20]

## Meine Töchter.

Von Dora Melegari.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Französischen von Alfred Benker.

In Auteuil hatte sich die Zahl der pflegebedürftigen Kinder unterdessen beträchtlich vermehrt.

— Sie sind wie umgewandelt, berichtete Elisabeth Omercier triumphirend. Jacqueline ist ein vortrefflicher Seelenarzt, durch Sonnenschein, Blumen und freundliche Worte gibt sie diesen verderbten Gemüthern ihre ursprüngliche Reinheit wieder.

Sie hatte recht; wie Morgenröthe begann es in den Blicken ihrer Schützlinge aufzubämmern, aus Jacqueline's Augen dagegen sprach herzerreißendes Leid. Als ich mich nach Armand erkundigte, erwiderte sie mit abgewandtem Gesicht: Er schreibt nicht.

— Er hat Dir doch aber im Frühling dann und wann ein Lebenszeichen gegeben.

— Jetzt nicht mehr.

— Du bist also ohne jede Nachricht? Und wenn er nun krank wäre?

— Nein, nein, es geht ihm gut.

— Woher weißt Du denn das?

— Von Meruel, erwiderte sie erröthend.

Ich begriff, daß sie sich an den Begleiter ihres Gatten gewandt hatte, und setzte mein Verhör nicht weiter fort.

Heydens bezogen als die Letzten der Familie ihr Winterquartier. Sofort entdeckte ich bei Jabeau eine tiefe Verstimmung: sie bewies ihrem Mann gegenüber eine rücksichtsvolle Unterwürfigkeit, aus der allerdings schlecht verhehlter Haß sprach, während in den blassen Augen meines Schwiegerjohnes eine grausame, erbarmungslose Genugthuung loderte. Um den von allen Lastern gezeichneten Mund prägte sich ein harter Zug aus. Jabeau's blaue Augen, denen der Zorn eine röthliche Farbe verlieh, hatten das Lachen vollständig verlernt, und die Atmosphäre des ganzen Haushalts war derartig mit Zündstoff überladen, daß man beim jedesmaligen Betreten des Hauses eine Explosion befürchtete.

Castroale, dem augenscheinlich diese schwüle, unheildrohende Stimmung höchst ungemüthlich wurde, mied Paris. Alle Augenblicke reiste er nach London, Brüssel oder Nizza. Ich bin überzeugt, daß Jabeau ihn aufrichtig liebte, denn ihr Gesicht verrieth stets, wie sie litt, wenn er wieder von seiner Abreise sprach. Nichts sprach mehr in ihren Zügen von dem triumphirenden Siegesbewußtsein früherer Zeiten. Ihr unzerstörbares Selbstvertrauen, der Glaube an ihre Macht, Welt, Menschen und Verhältnisse nach ihrem Willen zu zwingen, schien tief erschüttert. Der aus Reue und Selbstsucht geschmiedete Panzer, der so lange ihr Gewissen unempfindlich gemacht, fing an zu schmelzen. Sie durchlebte Stunden muthlosster Niedergeschlagenheit.

— Mama, sagte sie eines Tages zu mir, ich bin von Feinden umringt, die gegen mich arbeiten... ich habe solche Angst...

Diese Feinde zwischen Daumen und Zeigefinger zu zerdrücken — davon war nicht mehr die Rede! Jabeau wiederholte zitternd:

— Vor allen Dingen unsichtbare Feinde. Es ist gerade, als ob ich behert wäre!

Ich redete ihr vernünftig zu und schalt sie aus. Als Frau von gesundem Menschenverstand ärgerte mich solch kindischer Aberglaube. Ein paar Tage lang gab sie Ruhe, dann wiederholten sich diese Gefühls-ergüsse, gewöhnlich im Zusammenhang mit Castroale's Abwesenheit.

Trotz Jabeau's Schönheit, trotz ihres leidenschaftlichen Temperaments war der Liebhaber meiner ältesten Tochter im Begriff, sie zu verlassen. (Wie schäme ich mich, es niederschreiben zu müssen!) Meine Beobachtungen bei ihrem letzten Zusammensein hatten mich hinreichend darüber aufgeklärt. Eigentlich hätte ich jetzt also recht froh sein müssen, doch wenn ich mir Jabeau's Schmerz vorstellte, siegte in meinem Herzen das Mitleid über die Moral.

Außerdem empfand ich bei dem Gedanken, daß sie nun von neuem unter Adalbert's perverse Tyrannenherrschaft gerathen würde, eine heiße Tyrannei und mehr entschleierte sich mir unter der korrekten Außenseite meines Schwiegerjohnes die niedrige Seele. Entzog Jabeau sich andererseits seinem

Cur Majestät. Die Antwort wurde von allen Umstehenden vernommen und rief eine begeisterte, kaum verhaltene Heiterkeit hervor, während die Kaiserin sich tief errotend entfernte und eine Weile gebraucht haben soll, bis ihre gute Stimmung sich wieder einfand.

(Aus dem englischen Sighlife.) Wer regelmäßig die sehr ausführliche Chronik der englischen Blätter verfolgt, kann sich davon überzeugen, daß gerade in den besten Kreisen der englischen Gesellschaft ein Skandal den anderen abfolgt. So hat sich dieser Tage der Träger eines der vornehmsten Namen des vereinigten Königreiches, der Earl Cowley, gefallen lassen müssen, daß ihm gerichtlich nachgewiesen wurde, die Ehe eines Freundes in frivolster Weise zerstört zu haben. An der Spitze war es, wo im vorigen Jahre Mr. Geoffrey Riviera war, der ebenfalls einer sehr guten Familie des englischen Adels entstammt, und seine junge Frau, die Tochter eines Baronets, die Bekanntschaft von Lord Cowley machte und sich eng mit ihm befreundete, bis Mr. Burton die Ueberzeugung gewann, daß der übrigens keineswegs mehr jugendlich und bereits zum zweiten Male verheiratete Lord läche und bereits zum zweiten Male verheiratete Lord seine Frau mehr Aufmerksamkeit schenkte, als ihm selber. Er brach deshalb den Verkehr mit Lord Cowley ab, als aber die Saison an der Riviera zu Ende gegangen war und alle Beteiligten dieses Schieds sich wieder in London befanden, erfuhr Mr. Burton, daß seine Frau und Lord Cowley heimliche Zusammenkünfte in einem bekannten Hotel hatten. Und eines Tages verschwand sie unter Zurücklassung einiger Zeilen, in denen sie ihm mitteilte, sie ziehe ihm den Lord Cowley vor und sei im Begriff, sich mit ihm zu einer kleinen Vergnügungsfahrt nach Paris zu begeben. Unter diesen Umständen wurde es dem gekrankten Gatten nicht schwer, ein Scheidungsurteil zu erlangen, das zu seinen Gunsten ausfiel, ihm die eheliche Untreue seiner Frau bestätigte und als ihren Mitschuldigen Lord Cowley feststellte. Lord Cowley ist der dritte Graf seines Namens. Er ist ein Wellesley und führt seine Herkunft in gerader Linie auf einen Bruder des Herzogs von Wellington zurück. Sein Großvater, der erste Graf Cowley, spielte als englischer Botschafter am Kaiserlichen Hofe um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine nicht unbedeutende Rolle.

(Juwelen-Leihanstalten.) Das Londoner Gesellschaftsleben darf nächst dem Aufwand der Metropole am Hudson wohl den Anspruch erheben, die größten Anforderungen an Jene zu stellen, deren Wunsch es ist, zur „Society“ gezählt zu werden. Hierbei kommt sicherlich nicht der einjame Hagestolz in Betracht, der durch die Laune der Verhältnisse gezwungen wird, an einem Ball teilzunehmen und sich zu diesem Zweck einen Frack leihen muß. Nur die Gesellschaftsdame, deren Gatte einst in Reichthümern geschwelgt und plötzlich verarmt oder durch tragische Verhältnisse genöthigt ist, einen Anschein aufrechtzuerhalten, der durch seine Einnahmen keine Begründung erfährt, kann in dieser Hinsicht näherer Betrachtung unterzogen werden. So hat sich in gewissen Juwelieregeschäften des vornehmen Londoner Westens ein Geschäftszweig entwickelt, der in seiner Art vielleicht vereinzelt dasteht. Nimmt eine Gesellschaftsdame an irgendeiner geselligen Veranstaltung theil, so muß sie sich mit möglichst kostbaren Juwelen schmücken. Die Gesellschaftsdame mit bescheidenen Mitteln nennt aber solche nicht ihr eigen. Demzufolge muß sie sich an einen gefälligen Juwelier wenden, der ihr Juwelen ihrer Wahl für den Abend leihweise überläßt. Natürlich händigt ein Juwelier keiner beliebigen Dame eine kostbare Diamantentiarca aus. Er verleiht Juwelen nur an solche Damen, die er entweder als jahrelange Kunden persönlich kennt oder deren Empfehlungen und Beziehungen dafür bürgen, daß er seiner Waare sicher ist. Dieses Leihgeschäft bringt nicht

nur gewissen Juwelieren des vornehmen Westens beträchtliche Summen ein, sondern hat sich auch auf die fashionableren Vororte Londons übertragen, wo es zu einem strengen legitimen Geschäftszweig geworden ist. In den meisten Fällen muß sich der Entleiher zur Schadenersatzleistung im Falle eines Verlustes verpflichten. Diese eigenartige Industrie der sich mit fremden Federn schmückenden Gesellschaftsdamen ist in steter Entwicklung begriffen.

(Eine Theater-Première im Millionärspalast.)

In der plutokratischen Gesellschaft von New York hat die Dollarfürstin Mrs. Philipp Bydig durch Veranstaltung einer Theateraufführung im wahrhaft großartigen Stil nicht geringes Aufsehen erregt. Ein von Miss Constance Louesberg verfaßtes historisches Schauspiel „Judith“ erlebte in Amerika seine Erstausführung in dem palastähnlichen Wohnhaus der Bydigs in der Fünften Avenue. Der riesige Ballsaal war in Bühne und Zuschauerraum verwandelt worden, und reiche orientalische Dekorationen, wie sie die Inszenierung des Stückes erforderte, stellten zwischen den beiden gesonderten Theilen des improvisirten Theaters eine wundervolle Harmonie her, die in einem wirklichen Musentempel wohl niemals herrschen kann. Zur Befestigung der beiden Hauptrollen hatte die kunstverständige Herrin des Hauses ein namhaftes Pariser Künstlerpaar gewonnen, das speziell dazu die Reise über den Ocean machte. Newyorker Schauspieler und Schauspielerinnen wirkten mit, und die beliebte Tänzerin Ruth Saint-Denis führte im Kostüm einer Ägypterin einen Schleiertanz aus, der fast noch mehr Beifall erntete als die hervorragende Leistung der Madame Gorska als „Judith.“ Zum Theil hängt der Erfolg des Dramas von einer Musik ab, die bald nahebei, bald aus größerer oder geringerer Entfernung ertönt. Um diese besonderen Effekte zu erzielen, hatten an verschiedenen Stellen im Hause Musikinstrumente und Musiker placirt werden müssen. Das Resultat des etwas sehr umständlichen Arrangements ließ nichts zu wünschen übrig. Der unbekümmerte Erfolg, den die unternehmende Millionärin mit einer so kostspieligen Unterhaltung ihrer erklusiven Gäste gefabt hat, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Anregung zu einer ganzen Reihe ähnlicher Veranstaltungen geben.

(Die Aeroplane-Briefmarke.)

Zum ersten Mal erscheint jetzt das Bildniß einer Flugmaschine auf einem Postwertzeichen und zwar auf der 20-Cent-Marke, einer neuen Serie von Paketmarken, die von der Postverwaltung der Vereinigten Staaten herausgegeben worden sind. Die Aeroplane-Marke gehört zu einer Markenreihe, die die Thätigkeit der amerikanischen Post in allen Einzelheiten illustriert. So sieht man auf der 1-Cent-Marke einen Postbeamten, der am Posttische die Briefe sortirt, auf der 2-Cent-Marke einen Briefträger, der seinen Brief abgibt, auf der 4-Cent-Marke erscheint ein Landbriefträger mit seinem Karren, auf der 5-Cent-Marke ein Postzug und auf der 20-Cent-Marke die Flugmaschine „im Postdienst“. Die neue amerikanische Flugmaschinen-Marke ist karminroth und in Form und Größe der Erinnerungsmarke von Omaha von 1898 verwandt. Uebrigens hat die Luftschiffahrt schon einmal auf Briefmarken debutirt, wenn auch nur mit Luftballons und auf einer wenig bekannten Hamburger Lokalmarke, einer sogenannten „Privatbeförderungsmarke“, die 1887/78 in Hamburg ausgegeben wurde.

(Selbstmord eines japanischen Richters.)

Aus Yokohama meldet man der „Frk. Ztg.“: Der bei dem Kaiserlichen Landgericht in Korea eingetheilte Richter N. Nakamaa verübte vor einigen Tagen Selbstmord. Seine That ist bezeichnend für die herrschende Korruption. N. Nakamaa galt als Muster eines pflichttreuen Beamten. Er pflegte selbst die geringsten Uebertretungen ihm unterstellter Richter aufs strengste zu ahnden. So hatte er vor einiger Zeit mehrere seiner Subalternen wegen Bestechlichkeit zur Anzeige gebracht und thatsächlich die Entlassung der

schulbigen Beamten durchgesetzt. Die so Gemäßregelten hatten aber ihrem Vorgesetzten Rache geschworen und denunzirten nun den Richter Nakamaa in der japanischen Presse. Die ihm gemachten Vorwürfe entbehrten zweifellos jeder Grundlage. Dennoch aber nahm Nakamaa sich diese Angriffe derart zu Herzen, daß er am 28. Dezember Selbstmord durch Harakiri beging. In einem nach japanischer Sitte zurückgelassenen Schreiben erklärte er, durch seinen freiwilligen Tod die Gewissen der japanischen Beamten aufzurütteln und so dem korrupten Regime des Generals Teranchi ein Ende bereiten zu wollen.

(Ueber die geradezu fürkliche Eisenbahnfahrt eines Hammels.)

Das „Daily Mail“ aus Newyork berichtet: Besagter Hammel, ein seltener Typus aus den Bergen Kaliforniens, reiste von einer kleinen Urwaldstation nach San Francisco im Sonderzug; der Wagen, in dem er fuhr, war ganz ausgepoltet; die Begleiter des vornehmen Hammels, sozusagen sein Hofstaat, waren zwei Thierärzte, vier Diener und zwei Beamte des zoologischen Gartens von San Francisco. Der hohe Reisende traf in vortrefflichem Gesundheitszustande in San Francisco ein. Das Thier hat einen Werth von 200,000 Dollar (!), und die Reisekosten beliefen sich auf 6000 Dollar. Die Masse der kalifornischen Berghammel ist im Aussterben begriffen; das Fleisch dieser Thiere ist äußerst zart und schmackhaft; bis jetzt hatte man noch keines der kostbaren Thiere längere Zeit in einem zoologischen Garten halten können.

(Vor hundert Jahren.)

Die „Wiener Zeitung“ vom Januar 1813 berichtete: Die allgemeine Mode hat seit einigen Jahren die Schnürbrüste (Mieder) wieder in die weibliche Welt eingeführt, so stark sich auch die Aerzte über den nachtheiligen Einfluß derselben auf Wuchs und Gesundheit ausgesprochen hatten. Der österreichischen Staatsverwaltung konnte es nicht gleichgültig sein, künftige Mütter Gefahren preiszugeben, welchen schon eine menschenfreundliche Verordnung vom 14. August 1783 entgegenzuwirken gestrebt hatte. Es erging daher der Befehl, jene Verordnung aufs neue bekanntzumachen, nach welcher kein Mädchen mit einem Mieder in Kloster, Waisenhäuser, Schulen oder andere Erziehungsanstalten aufgenommen oder darin gebildet werden soll.

(Tullio Murri als Tragödienschreiber.)

Aus Rom meldet man: Tullio Murri, der Sohn des berühmten Klinikers und Senators Murri, der Held der furchtbaren Familientragödie Murri-Bonmartini, hat im Zucht haus vier große Trauerspiele geschrieben, darunter eine historische Tragödie „Rosamunda“ und eine brutale Mord- und Todtschlagskomödie à la Grandguignol. Natürlich hat sofort ein bekannter dramatischer Verlag in Rom die Aufführung der Meisterwerke übernommen. Uebrigens soll der im Kerker zu Volterra sitzende Mörder seines Schwagers, des Grafen Bonmartini, der noch etwa fünf und zwanzig Jahre abzumachen hätte, demnächst begnadigt werden. Seine pikante Schwester, Gräfin Linda Murri, die intellektuelle Urheberin des Mordes, ist bekanntlich längst begnadigt und hat, nach bekanntem Muster, den Hauslehrer ihrer Kinder geheirathet.

(Eine der angefeindeten Journalistinnen Americas.)

Mary Boyle O'Reilly, die Tochter des irischen Agitators, hat die letzten Monate als Arbeiterin in den großen Konservenfabriken im Bezirk Rochester (Newyork) zugebracht und auf diese Weise Einblick in die Konservenfabrikation bekommen. Nach ihren vorläufigen Mittheilungen übertreffen die Zustände in diesen Fabriken die schlimmsten Gerüchte über die Art der Herstellung der Konserven. Vor einiger Zeit hatte die amerikanische Regierung beschlossen, eine Erhebung über die Zustände in der Konservenfabrikation auszuführen. Durch die Veröffentlichung der Journalistin wird dessen Ausführung beschleunigt werden und der Kongreß demnächst einen Ausschuß mit der Angelegenheit betrauen.

Einfluß, so war mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß Castoreale nicht ohne Nachfolger bleiben würde.

— Wenn ich jedoch an eine derartige Möglichkeit dachte, wünschte ich oft, ich wäre nie geboren.

Als Jabeau eines Tages mit bewölklter Stirn und hochgezogenen Mundwinkeln — den bekannten Sturmzeichen — bei mir eintrat, fand sie, ihr höchst unangelegen, Elisabeth Mercier vor, die mir voll tiefer Rührung erzählte, wie Marthe Aliprand, die blonde elegante Frau, vor nichts zurückschreckte, wenn es galt, nothleidenden Mitgeschöpfen beizustehen. Trotz ihrer schlechten Laune konnte Jabeau nicht umhin, dem herzbewegenden Bericht aufmerksam zuzuhören.

— Die arme Frau! ach, die arme Frau! rief sie bei gewissen schauderhaften Einzelheiten.

— Arm! rief Frau Mercier beinahe entrüstet, sagen Sie lieber reich, unermesslich reich! Sie genießt eine ungeahnte Glückseligkeit! Wenn es nicht wie eitle Ruhmrederei klänge, äußerte sie neulich zu mir, so würde ich mich die glücklichste Frau von Paris nennen.

— Weil sie die Leute aus der Gasse auffammelt? fragte Jabeau geingischlich.

— Nein, erwiderte Elisabeth, das kann wohl Seelenfrieden und ein ruhiges Gewissen, aber kein Glück verleihen!

— Nun, was macht Mlle. Aliprand dann zur glücklichsten Frau von Paris?

— Ihre Liebe zu Gott! hauchte Mme. Mercier unter heißem Erröthen.

Darauf wagte Jabeau keine Erwiderung. Sie blieb schweigsam, bis Elisabeth sich verabschiedet hatte, dann aber wandte sie sich plötzlich zu mir: Glaubst Du, daß sie recht hat, daß so etwas möglich sein kann? fragte sie, während eine geheime Angst ihre Stimme zu durchbeben schien.

— Möglich, was?

— Das große Glück! Und wenn es Wahrheit wäre — wenn ich die ganze Zeit eine Närrin gewesen wäre?

Aufgeregt durchmaß Jabeau das Zimmer, ihren zartfarbigen, schmelzgestickten Spitzenmantel, dessen Preis wohl das ganze Jahreseinkommen eines kleinen Beamten verschlungen hätte, hinter sich herschleppend.

— Mama, nicht wahr, sie hat nicht recht? Glück bedeutet Liebe, Vergnügen, Luxus, eine hohe Stellung!

— Liebe? Vielleicht, mein Kind, wenn sie in Ehren und von Dauer ist! Alles Andere ist eitler Tand.

— Was ist denn aber Glück?

— Du hast doch gehört, was Elisabeth Mercier sagte.

Ungeduldig klopfte Jabeau's Fuß den Boden.

— Nein, nein, ich kann an das Geschwätz nicht glauben — Hysterie, nichts weiter! Alalbert wird sich vor Lachen ausschütten, wenn ich ihm die Geschichte erzähle.

Doch er sollte um die schöne Gelegenheit kommen, sie erzählte ihm nichts davon.

Während der nächsten Wochen ereignete sich nichts von Bedeutung. Noch immer lebten die beiden Verbannten einsam in der Ferne, während im Garten von Auteuil die unglückselige Ursache all dieses Jammers von Tag zu Tag hinfalliger wurde. Jabeau schritt unaufhaltsam einer furchtbaren Tragödie entgegen, und Philiberta ging mehr und mehr in Kunstlelei und Schein auf.

Aber nichts in der Welt ist so schlimm, daß es nicht noch schlimmer werden könnte. Das Unvorhergesehene kam diesmal von einer Seite, von der ich es am wenigsten erwartete. Die zweite von Charles Denfert's Töchtern nämlich bekam eine Gehirnhautentzündung. Wir waren alle in größter Sorge, selbst Seyden, der als guter Vater an seine eigenen kleinen Feindländer dachte. Am ruhigsten blieb noch Philiberta, die weder ihre Kaltblütigkeit noch ihren Eigensinn verlor. Sie wollte durchaus nicht, daß Charles von der Schwere der Erkrankung benachrichtigt würde. Eine wichtige diplomatische Angelegenheit stand auf dem Spiele, und in einem solchen Augenblicke dürfte der Vertreter Frankreichs seinen Posten nicht verlassen!

Trotz meiner inständigen Bitten ließ sie sich nicht erweichen, und Niemand von uns wagte, Denfert von der Gefahr, in der sein Kind schwebte, zu unterrichten.

(Schluß folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Ankerattenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen

**I. Bezirk.**  
L. Polatschek Trafik, Festung.

**II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

**IV. Bezirk.**  
Wilb. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5. Sándor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5 Trafik.

**V. Bezirk.**  
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilb. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nádorgasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

**VI. Bezirk.**  
Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tihanyi, Andrassystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrassystr. 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystr. 48. Frau Rezső Buda, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 84. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woltitz, Trafik, Szondygy. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80.

**VII. Bezirk.**  
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 88.

**VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe Louis Glatz Museumr. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

**IX. Bezirk.**  
Franzensring 24, I. St. 4.

**X. Bezirk.**  
Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

**Neupest.**  
Witwe Therese Deucht Zeitungsverlags, Árpád-g. 10. L. Radnai, Árpád-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

## Offene Stellen

**A. nagykarolyi zár- és lemezárnyag r.-t. főkönyvelői állásra** pályázatot hirdet. Pályázótól megkivánatik, hogy több évi gyakorlatlal bírjon, a német levelezésben jártas és szakmában önálló vezetésre is alkalmas legyen. Bizonyítvány-másolatok, melyek vissza nem adandók, fizetési igények megjelölésével az **igazgató-sághoz** küldendők be. Az állás azonnal elfoglalható. 9038

**Ältere Fräulein** oder Witwe, die gut kochen, nähen und sonstige Hausarbeiten verrichten kann, wird zu einem kinderlosen Ehepaar gesucht. Offerte erbeten an R. Pappert, Zalksány, Zempl. Kom. 30185

**Bei Fischer Ignác Özvegy és Fia Mehl- und Spezerei-geschäft, Breznóbánya,** wird ein **isr. Kommiss** per sofort oder per Mitte dieses Monats aufgenommen. Kenntniß der ungarischen oder deutschen, unbedingt aber der slavischen Sprache erforderlich. Gehalt 50 Kronen monatlich nebst freier Station. Eigenhändig geschriebene Offerte sind mit Angabe der Eintrittszeit an obige Adresse zu senden. 20073

**Gépirónó,** magyar és német gyorsirónó, azonnali belépésre kerestetik. Leitersdorf és Társa, V., Nagykorona-utca 32. 30190

**Intelligenter** junger Mann, der sich zum Stundenbesuch eignet, nur mit guten Referenzen, wird von größerem Industrieunternehmen engagirt. Gest. Offerte unter „Blitz und Regen 194“ an die Exp. 30194

**Junge, nette** Kaffierin, wenn auch Anfangen, wird sofort acceptirt. III., Központi kávéház, Fő-tér 6. 30187

**Üzemvezetőül** kerestetik technológiát végzett gyárvezető. Zsírárnyag, Nagydófa-utca 7. 217

**Tanuló** fizetéssel papirkereskedésbe felvétetik. Auer, Rákóczi-ut 11. 30211

**Spiritusbrennereileiter** mit Maschinenprüfung wird in eine landwirtschaftliche Spiritusfabrik gesucht. Krakauer, Horn Ede-utca 6. 11669

**Vericherungszuspektoren** welche sich für eine entsprechende Stellung im Lebensversicherungsbereich interessieren, wollen ihre ausführlichen Anerbieten hinterlegen unter „D. B. 1680“ bei Blocher, Annoncenbureau, Semmelweis-u. 4. 11671

**Allások, pályázatok.** Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a hamadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 53. Ingyen mutatószám. 11664

**400 Kronen monatlich** kann Zedermann überall garantirt verdienen. Generalvertretung Wien, X. I. Rudolfsplatz. 30013

**Serbisch** perfekt sprechender junger Eignenware-Kommiss, der auch Spezerei versteht, wird acceptirt. Offerte Székely, Zsabya. 30099

**Fényképesség,** ügyes, flott negativ retoucheur, bármikor belépésre kerestetik. Timár Imre, fényképész, Szabadka, Kossuth-utca. 30001

**Photograph** gesucht, der in Aufnahmen, wie Retouche nur Beites leistet, Posten dauerhaft. Offerte mit Gehaltsanspruch, Zeugnisabschriften, eigenes Portrat wird unter „N. 928“ an die Exp. erbeten. 29928

**Zur gest. Beachtung!** Oekonomischer u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placirungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinenisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaft gratis für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, Dávid-utca 4. Telephon 94-76. 18643

**Ügynök** kerestetik, ki fűszerkereskedők, vendéglősöknek be van vezetve, állandó és biztos jövedelemre tehet szert. Ajánlatokat „Biztos jövő 202“ jelíggel a kiadóhivatálba. 202

**Wirthschafterin,** hübsche, ledige, jucht älterer Herr für Alles. Unter „Kardos“ Hauptpost. 30202

**Zugé** einen Kommiss der Spezereibranche, Sér., der deutschen, ungarischen, slavischen Sprache mächtig, per 15. Februar l. Jahres Hecht Márkus, Zsolna. 20072

**Brantwein-Vertreter** für alle Komitate Ungarns werden von leistungsfähigem Hause gegen Provision gesucht. Offerte unter „Solib 1885“ an die Exp. 20068

**Egy fiatal** segéd azonnal felvétetik **Kövesi Samu** divatterekedő úrnál, **Breznóbányán.** 20059

**Felsőmagyarországi** gyár keres azonnali belépésre 16-18 éves keresztény gyakorlatos. Magyar és német nyelv tudása kötelező. Gyors- és gépirók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Üveggyári telepek“ Budapest, Pappnövelde-utca 8. sz. alá czimzendők. 30193

**Gejellschafterin** für ältere Dame zu baldigem Eintritt gesucht. Anträge unter „Häuslich 206“ an die Exp. 30206

**Ügvyédi irodába** Remington diktálás után kifogástalanul író kisszony azonnala felvétetik. Eskü-tér 8. IV. 212

**Elökölő,** az összes ágazatokat művelő nagy biztosító intézet a helyi piac részére keres nagy ismeretséggel bíró és Budapestben jól bevezetett üzletszerzőket. **Megfelelés esetén az állás állandó.** Nem szakmabeliek kellő kikézettségben részesülnek. Ajánlatok a referenciák megjelölésével „Biztos“ jelíggel Eckstein Bernát hirdetőjébe (VII., Erzsébet-körút 37) kéretnek. Ugyanott néhány **megfelelő képzettségű rendelkező irodai** ér is alkalmazásnyer. Különös figyelemben részesülnek azok, a kik a magyar nyelven kívül a **német, szerbet vagy román** szóban és írásban teljesen birják. Ajánlatok „Kitartás“ jelíggel fenti hirdetőjébe kéretnek. 13399

**Hilfsbuchhalter** mit schöner Handschrift in den zwanziger Jahren per sofort gesucht. Offerte mit Gehaltsanspruch sind zu richten an Martin Dehlschlager, Export-Gesellschaft in Orosháza. 20065

## Konkurse

**Konkurs.** In der orth. Fil.-Gemeinde Kolon, Post Ghymes, Kom. Neutra, ist die Stelle eines Schöffe-Bodes, Kore und Balleffile sofort zu besetzen (Pächter wird bevorzugt) mit Jahresgehalt 600 Kronen, ganzer Ehegatte garantirt für 500 Kronen, Wohnung nebst üblichen Nebenemulente, Respektanten mit guten Dokumenten haben bis 15. Februar einzureichen. **Hr. Weis Kálmán,** Richter, Kolon, Post Ghymes, Kom. Neutra. 20069

## Bekleidung

**Von Herrenhaften** abgelegte Herrenkleider kaufen wir billig bei der altrenommirten Firma „Doroqna“, **V. Váci-körút 4, Erzsébet-tér 12,** nur am **ersten Stof.** Anfang in der Thor-einfahrt. Mehr als 4000 wenig benützte und neue Sacco-Anzüge, Ueberzieher, Uebergangsröde, Winterrode, Reize- und Stadtpelze, **Autopelze** für Herren und **Chaupeure,** wie auch kurze Pelze in großer Auswahl zu mäßigen Preisen erhältlich. **Frack, Salon- und Smoking-anzüge** werden ohne Einlage ins Haus gestellt, ausgetrieben. 19552

## Figyelem!

Libériák, új és keveset használt, új és katonaruha-ruhák, frakk és smoking betétnélküli kölcsönző. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 30219

## Divatos

szép perzsakabát eladó. Megrendelést, átalakítást olcsón szépen készít Kókay Endre, szűcsmester, Wesselenyi-utca 13. 220

## Damenkleider

wenig benützte, von Herrenhaften zu verkaufen. Margit-körút 7, IV. 5. Stf. 30220

**Ganz perfekte** Pariser Schneiderin empfiehlt sich den Herrschaften für Abend- und Ballkleider. 6 Kr. per Tag. Unter „Verlässlich 29“ Rottenbiller-utca 29/a, II. 21. 30191

## Dienst u. Arbeit

**Tüchtiger** Tapezierer und Dekorateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Schächter Viktor, Régi posta-utca 4. 30140

**Vasalónó,** férfinget, piperet vasal, házakhoz ajánlkozik. II. Gyors-kocsi-utca 23. Munkások otthona. Viktoria vasalónó. 19569

**Ablaktisztítást,** kefélést bérletben magánlakásban, irodákban, takarítást, padlóbeersztést meg-lépő olcsó árban vállalom. Netter, Vörösmarty-utca 41. Idelglenes Telefon 165-03. 30188

**Művirágok felfrisztését,** javítását, szobadiszit, palmtát, teli kertet rendkívül jutányosan elvállalom. Meghívásra házhöz jövök. **Spitzer Etel,** művirág készítő, Vadasz-utca 27, I. em. 6. 191

**Hajneremejter** übernimmt so alte wie neue Hajnerarbeiten. Foris József, Izabella-utca 39. 208

**Jó cselédek** Martonovics Emil cselédintézetben. József-körút 40, Batthyány-utca 1. Telefon József 20-97. 195

## Diverse

**Diäten.** **Wanneverit** **gungsbacillen „Atin“** (sein Gift). Veriligt auch Feldmäue, Pausler und Ziehmäue. **Wop** steht gratis. Ratin Bakteriologi-laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18642

**Poloskairtást** jótállással, padlóbeersztést, lakástakarítást **Pax** vállalat végez. Váci-körút 15. Telefon 61-06. 30016

**Diszkortkedvelők** kérjenek árjegyzéket az első magyar diszkort-faiskolától, tulajdonosa Cpony Ede, Körmenden. 120 fajta tüvelvű-fák, lombfák, sorkák, diszkort-jék kaphatók. 30068

**Aufträge** für Wien! Privat oder geschäftlich. Besorgungen übernimmt von 1 Kr. an J. Schnabegger, VI., Korneliusgasse 2, in Wien. 30095

## Realitäten

**Zu Mitofen** ist ein Haus mit Garten, Stall und Werkstätte mit wenig Geld zu verkaufen. III. Bez., Szent Endre-ut 7. Näheres: Pacsirtamező-utca 36. Telephon 55-12. 30031

**Haus** mit ein Joch Garten zu verkaufen. Schönste Gegend Stajer-lak. Näheres bei Frau Marie Csudertli, Stajerlak, Csehtelep 372. 13396

**Házvételle** van megbizásom 50.000 kor. befektetéssel, közvetítési díj nélkül. Feltételek: belső területi fekvés és jövedelmesség. Szives ajánlatok Blochner, Semmelweis-utca 4. „Ház-vétel 2100“ jelíggel kérek. 11670

## Geld

**Verkaufweise,** Juwelen, Antiquitäten kaufe Kertész, Juwelier, Königsgasse 55. Telefon 95-43. 18645

**Verkaufweise.** Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preis. Verkaufte Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Telephon 76-60, Museum-körút 21. 18644

**Verkaufweise.** Gold Silber, Platin, Brillanten kaufe zu höchsten Preis. Juwelier **Schiller Izidor,** VII., Sip-utca 8. 18641

**Verkaufweise.** Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Ja-kab,** Juwelier, Király-utca 91. Ede Izabella-utca. 18529

**Verkaufweise.** Brillanten, Juwelen kaufe zu vollem Preise. Schwarz, Erzsébet-tér 7. Telefon. 11644

**Penzelölleggel** is **beraktározunk** minden levonás nélkül bizományba burtort, zongorát, varrógépet, kerékpárt és mindenemü árukat legjutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 29961

## Kosmetik

**Haarentfernung** für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geschützte, mit „Miracle“-Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Vor Nachahmung, sowie vor gefährlichen elektrischen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen, wird gewarnt. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollat, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Etoc. Vis-à-vis dem Pariser Baarenhanje. Teleph. 157-98. 30017

**„Neroli“** Haarentferner befreit ohne Schmerzen die stärksten Haare sofort, zaubert die Haut samtweich und schneeweiß. Auf kosmetischen Ausstellungen mit gold-medailien und Ehren diplomem ausgezeichnet. Unschädlichkeit und Erfolg garantiert. Verwendung unter Distretion für 5 und 10 Kronen. **Gänzliche Entfernung** sämtlicher Schönheitsfehler durch Elektrolyse u. Lichtstrahlenbehandlung. Neueste Methode. Entfernung vernachlässigter Gesichtser in einigen Tagen. Moderne Gesichtspflege zu preiswürdigem Amusement. Ujlaky Margit, Kosmetisches Institut, Szentkirályi-utca 1. 29251

**Kompagnon** 4000 Kronen, Metallkonsum, Erzeugung kann man nicht stellen, Gründung, welche jährlich 20.000 Kronen trägt. Briefe unter „Glück 189“ an die Exp. 30189

## Obst

**Mejinaer diatrothe** Edelorange, prima gesunde, fünfjährig 3.20; Originalnasse, 150-180 Stück 8.-; tiefengroße Exemplare, 100 Stück 7.-. Mandarinen, Postkorb 4.50, Kiste mit 100 Stück 6.50. Gelbe bonigübe Edelorange, Postkorb 3.-, Kiste 100 Stück 6.-. Limoni, Postkorb 2.50. Feinher großköpfiger Kaffiol, Postkorb 2.20; Originalkorb 3.50 liefert gegen Nachnahme unfrancirt H. Neumann & Co., handelsgerichtl. protokollierte Firma Budapest, Centralmarktthalle. 216

**Lebensmittel** כשר גאניפette und geräucherter Gänsefleisch zu haben bei Kaiser Joseph, Nagyvárad, Kolozsvári-utca 5. 29947

**Györi teasütemény,** kakestörmelék, öt kilós postacsomag bérmentve, bárhovát öt korona. **Armuth Sándor,** Györ. 19786

**Östernpflanzen** mit orth. Rabbinatscertifit erhältlich bei **J. Reiter & Sohn, Szatmár.** 20074

## Hirathsanträge

**Hazassagokat** közvetit Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 11146

**Zur Einheirath** wird gesucht ein 26-30-jähriger, sehr tüchtiger Ede-Deput-verwalter, Schriftf., der drei Landessprachen mächtig. Gefällige Anträge sind zu richten unter Chiffre „**R. D. 980**“ an die Exp. Strengste Distretion verbürgt. 29980

**Junge** hübsche Dame wünscht auf diesem Wege mit einem ebenbürtigen Herrn (Christ) behufs Ehe in Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten bis längstens 5. Februar unter „Einjam 23“ an die Hauptpost poste restante. 29977

**Nösülni óhaj** világlátott modern 35 éves üz etvezető jó üzlet átvétele czéljából. Leveleket „**Sürgös 181**“ jeligere a kiadóba kérek. 30181

**Vornehmer,** geb., schneidiger, 30-jährig. Meid-schdeitger mit hohem Beruf sucht zwecks Heirath ehrbare Freund-schaft mit vornehmer, intellig., hübschen deutschen Dame oder Fräulein mit ganz besonders gutem Gemüth. Geneigte, ernstgem. Offerte mit ausführlich vertrauensw. Angabe des Alters, Standes (Vermögen, Erparnisse, Aussteuer u.). Distretion Ehrenfache, keine Vermittlung. Unter „Edel-finn 207“ an die Exp. 300207

**Férjhez** adnám szép, művelt, kitünő állásban levő sógornómet, kinek 4500 kor. fix fizetése és néhány ezer korona hozománya van. Megfelelő ajánlatokat 30 éven felüli uraktól „**Ritka előny**“ jeligere a kiadóba kérek. 94750

**Heirath.** Witwe, 33., 38 Jahre alt, fejsche Statur, mit 19-jähriger Tochter, wünscht Ehe mit älterem Herrn. Selbe hat derzeit in einem Seebad eine gepachtete Pension, würde aber in die Hauptstadt ziehen. Gest. Anträge unter „**Herzensgüte 800**“ an die Exp. 94800

**Mariage.** Für meine Schwester, 23-jähriges, häuslich erzogenes Mädchen mit 4000 Kronen Baarmittig und Ausstattung, suche ich einen jungen Mann, nicht über 30 Jahren. Kaufmann oder besserer Handwerker. Gest. Offerte unter „**Mariage 087**“ an die Expedition. 96087

**Sensationell** für Damen und Herren. Gegen Einzahlung von 50 Heller (auch Briefmarken) Zolliweisen ichide ich fünf verschiedene, für 1 Krone zehn verschiedene **sensationelle Parfümnummern gratis.** Geneigte, französische Parfüm-Import-Unternehmung, Budapest, Király-utca 82. 29433

**Dzsonán.** Paula boldogult nővérem volt. A vallásos, tisztesség és rendes életet szerető, nösülni már nem érdemes, az aglegény életben pedig nem talál ok örömet. Jövő heten hosszabb tartózkodásra Mór-rába megyek („Hotel Erzherzog Johann“). Monsieur. 30179

**Komárom.** Nehogy visszajöjjön szerda előtt, pihenje ki magát, rá fér. Irén megérkezett. Ha az Isten is úgy akarja, mint én, esztörtökön fuozunk. 96548

**Glaukopis.** Itt vagyok legutolsó boldog nappaink helyen. Leveleket nem kaptam meg, remelem, 2-3 nap múlva kapok hirt Tóled. Viszontlátásig csököl-lak. 30200

**Bin 28** Jahre alt, einfaß, aber intelligent, mit Berni, würde dauernde Bekanntschaft schließen mit jungem distrettem älterem Herrn, der meine begehrende Toiletten-Ansagen gern beirreten würde. Briefe unter „**Guter Freund**“ auf die Hauptpost restante. Nur gegen Eheim. 218

**Schichtintelligente,** unabhängige, jüngere Dame sucht vornehmen, bescheiden unterrichtenden älteren Freund. Unter „**Hochjüdis 31**“ an die Exp. 231



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstalten werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Maschinen

**Dampfessel.**  
gebraucht, ca. 25 Meter Heizfläche, wird gekauft. Offerte unter „Dampfessel 085“ an die Exped. 30082

**Elektrische Maschinenreparaturen** rasch, billig, solid **Frank & Berger**, Budapest, VIII., Bezerédi-utca 5. 18646

**Drei**  
HP. schwedischer Pluto-Rohölmotor, neu, wegen Lagermangels um 1700 K. zu verkaufen. Einbeck, József-utca 10/11. I. 1. 224

## Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen** offerirt billigst **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, V. Bezirk, Gütergasse 6. 19458

**Zeitung's-Matratzen** sind um 12 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 Kronen und nur ab Magazin zu haben. **Nab. in der Exp.**

**Kassen**, Documentenschranke, feuerfest neue und benützte, liefern allerbilligst **Spitzer és Testvére**, Budapest, Balvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 29946

**Demolierung.**  
Zühren, moderne Fenster, Mauer- und Dachziegel, sowie sämtliche Materialien dringend billig zu haben. **Aréna-ut, Batizfalvi-sanatorium.** 12397

**Perzsaszönyegek** beraktározásból visszamaradtak, olcsó árban eladók. Beraktározási vállalat, Kertész-utca 29. Telefon 105—94. 103

**Leppiche.**  
Vorhänge, Paplans, Eijen- und Nestungsmöbel allerbilligst zu haben bei **Neumann, Köruti szönyegáruház, Erzsébet-körút 16.** Preiscontant gratis und franco. 29963

**Perferteppiche** in jeder Größe billig bei **Radó** Egyetem-tér 5 (Gr. Andráshy-Palais). 18527

**Luster** staunend billig bei Schulz, Luster-abrit, Rózsa-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18533

**Jagdgewehre** mit garantirt bester Schußleistung, darunter Gjestor-Flinte mit **Spezial-Krupp** (Bar-Garnitur), **Samerles-Drillinge**, **Winchester**, **Sjögren**, **Browning** etc. jezt billig bei **Radó**, Waffengehächst, Egyetem-tér 5. 18526

**Bronzluster**, Gasluster allerbilligst. **Bjwillinger**, Hajós-utca 1. Telefon 43—54. 11651

**Modern** Billards, Thonessessel, Marmortische, komplette Kaffeehaus-Gasthausrichtungen billigst. **Akácza-utca 55.** Beitz. 153

**Irógépek látható irással, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladók.** Beraktározás, Kertész-utca 33. 29962

**Sáde,** allerlei gebrauchte, kauft, verkauft **Polnauer**, Sachhandlung, Budapest, Rombach-utca Nr. 5. 30204

**W. A. F. Automobile,** neue und gebrauchte, gut erhaltene Automobile preiswerth zu verkaufen. **Wiener Automobil-fabrik-Gesellschaft m. b. S., Wien, X., Holbeingasse Nr. 10.** 20071

**Perzsa** ebédlo, kisebb szönyeg és régi porcellánok igen olcsón eladók. **Király-utca 15. I. S.** 15340

**Singernähmaschine,** ganz neu, erstklassige Fabrikation 52 Kr., Ringstich 86, Centralbolin 96 Kr. liefert mit 5jähriger Garantie **Krausz** Henrik, Budapest, Veres Pálné-utca 40. Wiederverkäufer Rabatt. Preiscontant gratis. 30216

**Schreibmaschinen,** gebraucht, gut und billig bei **Glück**, Liszt Ferencz-tér 18. 11650

**Sürgösen nagyon olcsón eladó nagyobb irodai berendezés. 20—25 dr. iratállvány, 2 méter magas, 1-30 széles, mindeneszélre, még háztartásban is felhasználható, továbbá galéria, csigalépcső, különféle egyszerű puhafasztalok, gázkályhák, kétkaru gáz-luszterek, gáz- és villanyra kombinált luszterek stb. Magyar tudakozódó egylet, V., Vécsey-utca 4. 30197**

**Wertheimkaffien,** verschiedenste Sorten und Sorten, billig zu verkaufen. **Winter**, Dob-utca 3. 30171

**Luster** billigst, Speisezimmer, 4 Flammen, 54 Kronen. Tischlampen 11 Kronen. **Salonluster**, Prachtampel, Dohány-utca 16/18, Hofaufgang. 30175

**Perferteppiche,** allerfeinste Qualitäten, billiger als jeder Gelegenheitskauf bei **Brandl**, Elfabethring 18, I. Stod. 227

**500 Stück** prachtvolle **Anschlüssen** werden nach jeder uns zugeanderten Photographie, Landschaft oder Zeichnung für **10 Kronen** angefertigt. **Lebensgroße Photographie-Vergrößerungen** in prachtvoller Ausführung. **Magyar fénynyomda r-t.** Budapest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon József 24—55. 18312

**Sodawassermaschinen,** Sodawassermaschinen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der **Sodawassermaschinenfabrik** **Vajda Dezső**, Budapest, VIII., Karpfensteingasse 24/G. 29964

**Moderne** Luster, Perferteppiche, Wohnungsrichtungen, Antiquitäten billig. **O-utca 3.** 28418

**Perzsaszönyegek** occasio eladása, legmegbizhatóbb konstantinápolyi szönyegjavítóműhely. **Hadjiman és Palaci**, Andrassy-ut 50. 221

**Bettfedern,** neue, verkaufe billig. **Vorzüglige Dampfreinigung, Waschung, Sachtel, Dob-utca 3.** 18532

## Gesundheitspflege

**Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter **Hebamme** unter Discretion. **Wollner Emma**, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 28999

**Breslauer** und Wiener Maschinen empfohlen sich. **Mária-utca 23, Parterre 7.** 32473

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter **Hebamme** mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Glis**, VII. Baross-tér 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 29600

**Damen** finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung einer intell. ausgezeichnet geprüften **Geburtsheilerin**. **Madame Lugosi**, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 32288

**Maschine** empfiehlt sich für Damen. **Király-utca 33, I. 10.** 131

**Der Name Réthy** ist auf jedem echten **Pemetebonbons** sichtbar. 13958

**Damen** besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. **Mme. Stern**, diplomirte Hebamme, Teréz-körút 29, Parterre 3, nächst Bahnhof. 30218

**Zwei intelligente** Maschinen empfehlen sich. **Nap-utca 6, Gnydparterre 12.** 30222

**Szülésző** hölgyeknek ajánkozik. **Nővédő ujdonság** kapható. **Kromekné, Rákóczi-ut 14, I. 3.** 213

**Damen** finden Aufnahme zur Geburt bei einer intelligenten **Hebamme** unter Discretion. **Alsó erdősor 12, Parterre 3.** 229

**Zutelligente** Masserur empfiehlt sich. **Wesjelényigasse 19, II. 10.** 226

**Schwerhörigkeit** und Ohrenjauchen wird bald behoben durch den neuesten elektr. **Dhrapparat** (im Ohre kaum sichtbar) von **Nemeti Mór**, Nagyvárad, Szt. János-utca 46. **Prospekt gratis.** 11668

## Musik

**Zongorák,** 260, 400, 500, 700, 2000, pianinók 300, 400, 500, 700, 1000 koronáig vásárolhatók, bereihetők. **Szerecsen-utca 33, Kernács.** 29692

**Böjendorfer,** 3 Stück, kaum benützt, Gelegenheitskauf, Klaviere mit 3 Pedalle, neue, freuzügig, 700 K. Pianinos, Harmoniums in jeder Preislage. **Chall Márton**, grobes Fabriklager, Andrassy-ut 15. sz. 107

**Zongora** beraktározásból visszamaradt olcsón eladó. **Beraktározás Kertész-utca 33.** 29968

**Egy jókarban** lévő zongora és egy igen jó hegedű eladó. **X., Csálád-utca 48, I.** 29955

**Grammophon,** ganz neu, sammt Platten um 30 Kronen zu verkaufen. **Veres Pálné-utca 40, Parterre 5.** 30217

**Grammophonplatten,** prima, kaum gebrauchte, in **Niejenanswahl** für 60 Heller bei **Wagner's Musikhaus** (Budapest, József-körút 15). **Hauptkatalog gratis.** **Achtung auf Adresse.** 222

**Grammophonplatten** tauscht ohne Daraufzahlen **Wagner's Musikhaus**, Budapest, József-körút 15. **Verlangen Sie Hauptkatalog.** **Achtung auf Adresse.** 223

## Allgemeiner Berlehe

**Es wird** gebeten, die **Adresse** aufzubewahren. **Moriz Fischer**, Budapest, VI., **Podmaniczky-utca 2**, vornehme **continentale Firmen**, **Spezial-Bureau** für **Niederrichtungen** und **Beobachtungen**, empfiehlt sich zur **Erledigung** von **allerlei vertraulichen, discreten und privaten Affären**, **Einrichtung** von **anonhmen Briefschreibern**, **Geheim-schreibern**, **schlichtigen und verschleierten Personen**, **Reiseaufträge** und **delikate Missionen** nach dem **In- und Auslande**. **Spezialvertreter** in **den Städten** der **Welt**. **Verbindungen** in **allen Gesellschaftskreisen**. **Erstklassige Referenzen**. **Telephon 33—02.** 28603

**MOLNÁR'S**  
NEUESTER PREIS-COURANT  
ÜBER  
GUMMI- u. FISCHBLASEN-  
SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT!  
**!! JEDEN !!**  
PREISCOURANT UNTER COUVERT  
" SENDET SOFORT FRANKO "  
MOLNÁR VILMOS K. U. K. PRIV. BANDAGIST  
BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28.  
GEGRÜNDET 1888. • GEGRÜNDET 1888

**Mit wenig Geld ist viel**  
zu gewinnen, wenn Sie 1 Stück **Konvert. Hypotheken-Los** und 1 Stück **Pester I. Vaterländische Sparkassa-Los** auf 36 monatliche **Theilzahlung à 10 Kronen** kaufen. Die nächste **Ziehung** des **Vaterländischen Loses** findet schon am **5. Februar, 25. Februar statt.**  
**Summe d. Haupttreffer jährlich: 2,050.000 Kronen.**  
Wenn Sie die erste Rate à 10 Kronen erlegen oder mittels Postanweisung ein-senden, lassen wir Ihnen sofort den das sofortige Spielrecht genießenden, Nummern enthaltenden **Ratenbrief** zugehen, auf Grund dessen sämtliche **Treffer ausschliesslich** dem Gewinner gehören. Mit **Beendigung** der **Theilzahlung** erhält der Käufer die **Originallose** zu Händen ausgefolgt, mit welchen er sodann nach **Belieben** verfahren kann. **Nöthigenfalls** kann er seine **Lose** beibehalten lassen, oder **kaufen** wir dieselben **wann immer** zum **Tageskurs** zurück. **Behalten** Sie jedoch die **Lose**, so spielen Sie mit denselben **46, respektive 63 Jahre**, während welcher Zeit Ihre **beiden Lose** unbedingt **gezogen** werden. **Nach jeder Ziehung** erhalten Sie den **„Magyar Nemzeti Merkur“**. Bei **Einsendung** der **beiden ersten Raten** auf einmal erhalten Sie die **dritte Ziehung gratis.**  
**Nationale Sparkassa u. Bank A.-G.**  
IV., Károly-körút 20.  
Aktienkapital 10 Millionen Kr. Agenten werden aufgenommen.

**Luster**  
für Gas und Elektrisch, grösste Auswahl, auch in galvanisirten Farben, Installationen in Gas u. Elektr. billigst  
bei **Komlós Mór**,  
Lásár-utca 16.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** ist bestens zu empfehlen.  
Spezialbehandlung für  
**Geheime und Hautkrankheiten,**  
Mannschwäche, veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwüre, Syphilis und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweisse unauffällig und ohne Berufshörung. **Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung** auch brieflich in der **Ordnations-Anstalt**  
**Dr. Garai**  
Spezialarzt und gew. Spitalsarzt,  
Budapest, VI. ker., **Andrássy-ut 28. i. om.**  
Ordnation von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends  
Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bejorgt. Honorar möglich.

**ÁLLANDÓ NAGY BUTORVÁSÁR az IPARCSARNOKBAN, VÁROSLIGET**  
mely a budapesti asztalos és kárpitos ipartestületek védnöksége alatt álló alkalmi egyesületek által létesített, hol a n. é. közönségnek alkalma van a legújabb és legsolidabb  
:: kivitellü berendezéseket jutányos áron beszerezni. ::  
**Minden butorért Egész nap nyitva!**  
**jótállást vállal a vezetőség. TELEFON 60—50.**

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird warmstens empfohlen  
**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigten und veralteten **Harnröhrenflüsse**, **syphilitische Geschwüre**, die **übigen Folgen** der **Syphilis**, **Mannschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Wygrophor**, **Fluss** bei **Frauen** ohne **Einwirkung**. **Verden- und Rückenmarks-leiden**, die **harmnächsten Hautkrankheiten** **best** **rasch** und **gründlich** ohne **Berufshörung**  
**Dr. Kajdacsy**  
**Ordnations-Anstalt:**  
**Budapest, VIII., József-körút 2.**  
Ordnation von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
Analyse der **Blutkrankheit** nach **System Prof. Wassermann**.  
„**Erlich 608**“ in **Reinigung**.  
Briele werden beantwortet.  
Bestenfalls **sicherer Heilerfolg** für **Diensten**, welche **persönlich** zu **erweisen** **verbindlich** sind oder **entfernt** von der **Hauptstadt** **wohnen**. **Medicamente** **samt** **Gebrauchsanweisung** werden **auf Wunsch** **ausgesendet**.